

triebe entschädigungsberechtigt sind. Kläger oder Ver-
giffen durch Anfeindliche während des Betriebs wurden
als Unfälle des täglichen Lebens bezeichnet und als nicht-
entschädigungspflichtig. Das widerspricht dem Sinne des
Gesetzes. Redner wünscht der preußischen Regierung un-
gefährliche Handlungen vor und wird zur Ordnung gerufen.

Schluss nach 7 Uhr. — Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Der Schlechtmuth über militärische Geheimnisse.

Berlin. Die 19. Kommission des Reichstages nahm heute den Abzug 1 des § 2 des von ihr beratenen Gesetzes in folgender Fassung an: Wer vorläufig ein militärisches Geheimnis an einen anderen gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Strafhaft nicht unter 2 Jahren, bei milderen Umständen mit Gefängnis von 1 bis 5 Jahren bestraft, während die Vorlage in diesem Falle 10 Jahre verlangte. Hinzugefügt wurde entsprechend einem Zentrumsantrag folgende Bestimmung: Ebenso wird bestraft, wer vorläufig eine Nachricht, deren Verbreitung im Interesse der Verteidigung erforderlich ist, an eine ausländische Regierung oder eine Person, die im Interesse einer ausländischen Regierung tätig ist, gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet.

Aus der Abberkommision des Reichstages.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für die Frage der Abgrenzung von Militär- und Civilliegenschaft, die so genannte Abberkommision, wird vorläufig keine Sitzung abhalten. Man will abwarten, bis der Militärrat in zweiter Besprechung im Plenum beraten wird, wobei Erklärungen des Kriegsministers zu dieser Frage erfolgen sollen.

Nur Belämmung des Geburtenrückgangs.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommision für Haushalt und Wandelräte nahm heute mit 19 gegen 8 Stimmen den § 1 der Bestimmungen betreffend die Mittel zur Verhütung der Empfängnis unter Abänderung des vom Zentrum vorgelegten Gesetzentwurfes nach einem nationalliberalen Antrage an. Hierin kann der Bundesrat den Verkehr mit Mitteln zur Bekämpfung der Schwangerschaft beschränken oder untersagen; ebenso den Verkehr mit Mitteln zur Verhütung der Empfängnis, soweit nicht Bedürfnisse des gesundheitlichen Schutzes entgegenstehen. Die Einübung der verbotenen Gegenstände ist ebenfalls untersagt.

Denkchrift über die Kolonialverwaltungen.

Berlin. Dem Reichstage ist vom Staatssekretär Dr. Goltz eine Denkchrift über die Kolonialverwaltung der europäischen Staaten vorgelegt worden.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus erklärte im Hinblick auf den

Missbrauch der Redefreiheit

jetztens des Abg. Adolf Hoffmann Abg. Graf v. d. Groeschen (cont.) die Bereitwilligkeit seiner Fraktion, eine Änderung der Geschäftsordnung dahin vorzunehmen, daß die Redefreiheit auf ein gewisses Maß herabgesetzt wird und der Präsident in der Lage ist, einzutreten, wenn ein Redner diese Redefreiheit übertrittet. Redner bittet um Auskunft, warum der Kreis Niederbarnim die Umlaufzeit erhöht hat, unmittelbar bevor die Stadt Berlin das Gut Panke anfuhrte. Er will nicht mit Rücksicht auf die immer schwieriger werdende Lage der kleinen Gemeinden, denen besonders die Aufnahme von Neubauern schwer fällt, eine Änderung des Kommunalabgabengesetzes. Eine Abschwächung des Vereinsgesetzes lehnt er mit seinen Freunden unter allen Umständen ab. Unter Schutz der persönlichen Freiheit, sagt Redner, verstehe wir ganz besonders den Schutz des Mittelstandes gegen sozialdemokratischen Terrorismus. Die Parteien der Linken arbeiten hier nur den Sozialdemokraten vor. (Biederitzsch links.) Weiter wendet sich Redner gegen eine Schwächung des Königiums durch Erweiterung des parlamentarischen Rechte. — Minister des Innern v. Dallwitz: In der schnellen Erledigung der Umlaufsteuerordnung von Niederbarnim hat man genügend machen, eine Verfehlung des Ministers seien wollen. (Heiterkeit.) Am 21. Juli wurde die Zustimmung der staatlichen Aufsichtsbehörden zum Verkauf der Herrschaft Vante erzielt. Die Vorlage des Magistrats ging den Stadtverordneten aber erst Mitte September zu. (Hört, hört!) Erst am 4. Oktober hat sich die Stadtverordnetenversammlung schlußgemaß und die Ausfahrt konnte natürlich erst frühestens Ende Oktober erfolgen. Wie kann man da der Staatregierung verdächtige Fälle vorwerfen? Wenn diejenigen Stellen, die über den Sachverhalt und über die Geschäftsausübung der staatlichen Aufsichtsbehörde genau informiert sind, durch halblose Anklagen die öffentliche Meinung gegen die Regierung aufseiten, so kann ich eine derartige Handlungsmöglichkeit als eine objektive und berechtigte nicht anerkennen. — Abg. Fuhrmann (naß) protestiert nunmehr seiner Freunde gegen den Missbrauch der Redefreiheit durch die Sozialdemokraten. Wenn die Sozialdemokraten die Gefühle des ganzen Volkes verleben, dürfen sie sich nicht wundern, wenn der Mehrheit im allgemeinen die Geduld fehlt. Die Rede des Abg. Hoffmann verrät einen Tiefstand, daß es sich nicht lohnt, ihr entgegenzutreten. Redner erklärt weiter, daß die Nationalliberalen zu ihrem Antrag über den Schutz der persönlichen Freiheit den konserватiven Kurs, insbesondere des

Schusses der Arbeitswilligen.

aufnehmen. (Hört, hört! Hört!) Mit Ausnahme der Sozialdemokratie herrscht bei allen Parteien Einigkeit in der Anerkennung eines Rotkantens, dem abgewichen werden müsse. Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Mehrzahl der Handelskammern und der industriellen Verbände für die Rundweltigkeit eines verstaatlichten Arbeitsmarktes ausgesprochen. Dem gleichen Schluß folgen die mittelständischen Organisationen an. Wir würden es sehr befürworten, wenn die örtlichen Gewerkschaften einheitliche Kampforganisationen gegen die Unternehmer werden würden. Ich bedauere, daß die Fortschrittspartei unseres Antrags ablehnen wollen, denn es steht auf libertärer Basis. Ein Verbot des Zentralkomitees ist erschwert und überflüssig. Wir bitten also den Minister, die Beamten anzusehen, nötigenfalls einzutragen, selbstverständlich unter voller Wahrung der Rechtsfreiheit. Unser Antrag richtet sich nicht allein gegen die Sozialdemokratie. Wir wollen auch die Aufforderungen des Bundes der Landwirte oder anderer Organisationen erfüllen. Wir sind der einmütigen Überzeugung, daß die bürgerlichen Parteien jegliche Streitigkeiten zurückdringen und eine gemeinsame Front gegen die Sozialdemokratie bilden müssen. Ein Zusammengehen ist aber nur möglich, wenn die bürgerlichen Parteien einander mit der

üblichen Rücksicht

behandeln. (Wiederholt lautes Zustimmung bei den Nationalliberalen.)

Minister des Innern v. Dallwitz: Eine Ergänzung der Polizeiverordnungen, deren Erweiterung der nationalliberalen Antrag wegen des Arbeitswilligenkurses erfordert, ist bereits angestrebt worden, und es ist probeweise für die Rheinprovinz ein neuer Erlass verfügt worden. Nachdem das Reichsgericht und das Kammergericht die Rechtmäßigkeit dieser Polizeivorschriften anerkannt haben, sind sie vielfach auch in anderen Regierungsbezirken eingeführt. Die Polizei-Erfolgsbeamten sind entsprechend instruiert worden. Wo die Polizeibehörden nicht genügend eingerichtet sind, wird auf Begehwerde von der Berliner Zentralstelle aus die Polizeibehörde angewiesen, ihre Pflicht zu erfüllen. Wenn aber die Arbeitgeber in den Fabriken den Organisationen entgegentreten, so wird da-

durch mehr geleistet, als alle Polizeiverordnungen und Gesetze tun können. — Abg. Herold (Senat) erklärt, daß das Zentrum den nationalliberalen Antrag ablehne. Die Polizei habe bisher ihre Schuldigkeit getan. Der Antrag verleihe ancheinend das, was man im Reichstag nicht erreichen könne, hier im Abgeordnetenhaus durchzusetzen. Den Vorwurf, daß die örtlichen Gewerkschaften eine Organisation gegen die Unternehmer seien, weist Redner zurück. — Weiterberatung Donnerstag.

Der Neubau des Berliner Opernhauses.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hielt Geh. Ratsrat Hoffmann einen längeren Vortrag über den Entwurf für den Opernhausbau. Er bemerkte dabei, daß die Bearbeitung eines Entwurfs in so kleinem Maßstab nicht dazu bestimmt sei, alle Einzelheiten definitiv zu klären. Das sei allemal Sache der weiteren Durcharbeitung des Entwurfs, die sich zu großen Bauaufgaben stets durch Jahre hindurch erstrecke. Der Vortrag wurde in der Kommission sehr heiß diskutiert. Es wurde entsprechend einem Zentrumsantrag folgende Bestimmung: Ebenso wird bestraft, wer vorläufig eine Nachricht, deren Verbreitung im Interesse der Verteidigung erforderlich ist, an eine ausländische Regierung oder eine Person, die im Interesse einer ausländischen Regierung tätig ist, gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet.

— Weiterberatung Donnerstag.

Keine Kurfürst-Reise des Kaisers?

Berlin. (Priv.-Tel.) Es verlautet, daß der Kaiser in diesem Jahr längere Zeit im Homburger Schloß verweilen und die beabsichtigte Kurfürst-Reise aufgegeben werde. Die Kaiserin trifft am 28. März zu mehrwöchentlichem Aufenthalt auf dem Homburger Schloß ein.

Unfall eines kaiserlichen Automobils.

Berlin. Als der Kaiser heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt nach Potsdam Wannsee fuhr, stieß das begleitende Auto auf, worin sich der diensttuende Flügeladjutant Korvettenkapitän Frhr. von Palestek und der Flügeladjutant Oberst Graf v. d. Goltz befanden, mit einem privaten Kraftwagen der Firma Adolf Schmidt zusammen. Die beiden Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Der kaiserliche Mafaher Neumann ist erheblich und der Chauffeur leicht verletzt worden. Die Adjutanten sind unverletzt geblieben.

Die Vorbereitung neuer Handelsverträge.

Berlin. Amtliche Mitteilungen über Kündigungen der Handelsverträge durch auswärtige Staaten liegen noch nicht vor. Gleichwohl redet man an aufständischer Stelle auf Grund der offiziellen Auskünfte doch mit der Kündigung der Handelsverträge seitens Österreich-Ungarns und Russlands. Bei dieser Gelegenheit sei auch nochmals der trotz aller Dementis immer wieder neuauftretende Anspruch widergesprochen, als ob jene Stellen, denen die Bearbeitung aller Handelsfragen obliegen, von einer Kündigung der Verträge überzeugt würden und vielleicht nicht darauf vorbereitet seien. Diese Annahme ist völlig unbegründet, da schon seit 1907 die Vorarbeiten zur Prüfung unseres Tarifs im Gange sind. (Vorw. Stg.)

Neue finanzielle Kosten für das Reich.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die neue Bevölzungsnovelle und der Gesetzentwurf über die Aufbesserung der Altersvorsorge soll Anfang März dem Reichstage vorgelegt werden. Es handelt sich um eine neue Belastung der Reichsfinanzen in Höhe von mehreren Millionen, für die unter allen Umständen Deckung gefunden werden muß. Das Reichsgericht wird vorschlagen, die zu erwartenden Einnahmen aus dem Buchmacherlongeckontrakt eingezogen, das ebenfalls in kurzer Zeit an die gegebenen Körperschaften gelangen wird, zur Deckung des Mehrbedarfs zu verwenden.

Vorbereitungen für das neue Reichsbewirtschaftungsgesetz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der "Tägl. Rundsch." aufzeigt, daß man jetzt im Reichstagssaal damit beschäftigt ist, die Grundlinien für das neue Reichsbewirtschaftungsgesetz zu ziehen, das den Vernehmern nach im Jahre 1915 dem Reichstag vorgelegt werden soll. Das neue Gesetz soll in formeller und materieller Hinsicht eine Reihe der bedeutsamen verfassungsdrechlichen und staatsrechtlichen Fragen zu lösen versuchen.

Der landwirtschaftliche Arbeiterbedarf im Kriegsfall.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Sicherstellung des landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfs im Kriegsfall beschäftigt gegenwärtig die zuständigen Ressorts. Wie offiziell berichtet wird, dürfte es sich in erster Linie um eine Bereitstellung der fiskalischen Saldarbeiter für landwirtschaftliche Arbeiten und eine Einschränkung der Beschäftigung von Ausländern in der Industrie im Falle eines Krieges handeln. Dann würde die Ausführung der in der Industrie beschäftigungslos gewordenen Arbeiter auf das Land zur Vornahme der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten in Frage stehen, sowie eine weitgehende Verwendung der Gefangenen, serner eine weitgehende Befreiung der ländlichen Schulkinder vom Unterricht.

Die Wirkung des Generalpardons in Steiermark.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Nemischeld wird gemeldet, daß ein dortiger Bremereibesitzer, der äußerlich in den einfachsten Verhältnissen lebte und bisher zwei Millionen Mark Vermögen versteuerte, zum Wehrbeitrag auf Grund des Generalpardons ein Vermögen von 10 Millionen Mark desselbst verlor.

Erschöpfung der deutschen Nationalflugspende.

Berlin. Das Kuratorium der Nationalflugspende hatte für die unmittelbare Förderung von Flugleistungen rund 1.000.000 Mark ausgelegt, nämlich je die Hälfte als Prämien für Dauerflüge und zur Unterstützung großer Spitzenleistungen und spezieller technischer Wettkämpfe. Da nun durch die außerordentlichen Leistungen der deutschen Flieger die Summe von 500.000 Mark für Prämienflüge übertrahend schnell erschöpft worden ist, so können weitere Flüge im Rahmen der diesjährigen Auszeichnung nicht mehr prämiiert werden. Aufgrund des förderlichen Einflusses der zugesicherten Prämierung haben sich die Leistungen so gesteigert, daß der Vorsprung Frankreichs deutlich sowohl im Fernflug innerhalb 24 Stunden, als auch im ununterbrochenen Dauerflug weit überboten und Deutschland in den Besitz der wichtigsten Weltrekorde gekommen ist. Durch die Leistungen Stoßlers, Langens und Ingolsts ist das deutsche Flugwesen an die erste Stelle gerückt.

Drahiloser Depeschenschweiss New York-Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zwischen den sechs größten Morgenblättern von New York und Berlin wird heute nacht ein drahilos Depeschenschweiss stattfinden. Der von der New Yorker Presse angeregte Austausch wird durch die beiden Telefunkensationen Nauen und Sankt Valentin bei Berlin der Gesellschaft für drahilos Telegraphie vermittelt.

Die neuen Mäurer im reichsländischen Banden.

Strasburg. In der Zweiten Kammer des elsass-lothringischen Landtages, in der heut zu ersten Male der neue Justizminister Dr. Franken anwesend war, beantragte der Abgeordnete Fuchs (Soz.) namens seiner Partei die Streichung des fächerlichen Gnadenfonds in Höhe von 100.000 Mark, da dieser keine Gnadenberechtigung mehr habe. In namentlicher Abstimmung wurde sodann der Gnadenfond mit 27 gegen 28 Stimmen verworfen.

Die Handelskammer Hannover und der Preußenbund.

Hannover. (Priv.-Tel.) Dem Syndikus der Handelskammer, Dr. Rode, beim Vorsitzenden des Preußenbundes, wurde in der letzten Vollversammlung der Handels-

kammer in einer Resolution die Missbilligung ausgesprochen, daß er seine Zeit und Kraft auf eine Tätigkeit verwendet habe, die die Erfüllung seiner umfangreichen dienstlichen Aufgaben beeinträchtigen müsse.

Lichtmarks Nachfolger in Hamburg.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Professor Pauli in Bremen hat heute dem Hamburger Bürgermeister mitgeteilt, daß er die ihm angebotene Stelle als Nachfolger Lichtmarks annimmt.

Die Spielbanklaunelegenheit in Ungarn.

Budapest. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Szekelys wegen gewisser Geldzuwendungen an Berwandte des Präsidenten des Baurates, die in der Spielbanklaunelegenheit mit zu entscheiden gehabt hatten,klärte der Ministerpräsident in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Einzelheiten auf und stellte fest, daß die Regierung in allen Phasen dieser Angelegenheit streng durchgegriffen habe und die Akten der Strafgerichten übergeben. Er bitte alle, die nicht den Ruf Ungarns aus Parteidienstlichkeit zu gefährden wünschten, diese unerquickliche Sache nun endlich ruhen zu lassen, damit Ungarn vor dem mangelhaft unterrichteten Auslande nicht länger bloßgestellt und der Schein erwacht werde, als ob man die amtlichen Stellen durch unrechtmäßige Mittel beeinflussen könnte.

Übersiedlung des Montblanc.

Koska. Der Flieger Parmelin, der um 11 Uhr 45 Min. von Genf abgeflogen war, ist nach Überfliegung des Montblanc 1 Kilometer von Koska glücklich gelandet.

Landung eines deutschen Fußballoons in Südkorea.

Berm. Im Bezirk von Kaesno-Ulimi ist heute ein Fußballon mit drei Ausländern niedergegangen. Vermischlich handelt es sich um den Ballon des Schriftstellers Dr. Korn, der gestern nachmittag mit zwei Berliner Herren in Bitterfeld aufgestiegen war mit der Absicht, einen neuen Dauerweltrekord aufzuhellen.

Rücktritt des Generalgouverneurs für Südafrika.

London. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Horowitz, daß Viscount Gladstone von seinem Posten als Generalgouverneur von Südafrika am Ende der Session des südafrikanischen Parlaments, also etwa im Monat Juni, zurücktreten werde. Der Rücktritt sei nur auf persönliche Gründe zurückzuführen. Gladstone habe bereits anfangs vorigen Jahres sein Entlassungsgebot eingereicht, jedoch auf dringendes Eruchen der Reichsregierung sich verzögert, seinen Rücktritt aufzukündigen.

Todesurteil gegen den angeblichen Kaplan Schmidt.

Newark. Der Mörder Schmidt ist zum Tode verurteilt worden. Die Hinrichtung durch den elektrischen Stuhl ist auf die Woche angelegt worden, die am 23. März beginnt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz hat seine Teilnahme am heutigen Hofball abgesagt.

Berlin. In dem Prozeß gegen den Bademeister Rudolph Auer sprachen heute die Geschworenen den Angeklagten der Körperverletzung mit Todesfolge für schuldig und billigen ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Schwerin. (Priv.-Tel.) Der jugendliche Pilot v. Bismarck, der erst fürzlich sein Pilotenexamen bestanden hat, wollte dem Großherzog auf dem Flugplatz Wörlitz seinen Eindecker vorführen. In einer Höhe von etwa 20 Meter stürzte der Apparat unten des Großherzogs ab. Beim Aufschlagen auf den Boden explodierte das Benzintank und der Flieger wurde herausgeschleudert, wobei er sich unbedeutend verletzte. Der Großherzog blieb völlig unverletzt. Der Apparat wurde zerstört.

Frankfurt a. M. (Abends, Schluß.) Credit 200%. Disconto 194%. Dresden Bank 157%. Staatsschule 156%. Stettin.

Paris. (8 Uhr nachmittags.) 8 % Rente 87,00. Italien 90,87. Spanien 90,00. 4 % Türkei 101,27. Türkische 20,50. Lombarden 111. Ottomantank 842. Andig.

Paris. (Produktionsmarkt.) Weizen per Februar 26,25, per Mai-August 26,25, teig. — Rübsöl per Februar 76,75, per Mai-August 74,50, rubig. — Spiritus per Februar 44,50, per September-Dezember 44,25, rubig.

London. (Müllermarkt.) Australischer Weizen teig. Amerikanischer Mais kein Angebot. Donauer Mais teig. Amerikanisches Mehl teig. Englischer Mehl teig. Getreide teig. Holz teig.

Dertliches und Sächsisches.

Der Vorstand der Königl. Kunstmuseumbibliothek, Professor Klemm, der nach längriger Dienstzeit am 1. April in den Ruhestand tritt, wurde zum Hof

die gestern im Dämmern des Abends gekommen waren und nun in andächtigem Schweigen den Saal des Festspielhauses Hellerau füllten, bis zur obersten Reihe des großen Raumes, genau wie damals vor zwei Jahren, als die Vertreter der Kulturwelt herbeigekommen waren, um die Ideen Dalozes kennen zu lernen, denen Dr. Wolf Dohrn die schöne, stimmungsvolle Heimatheit betreute. Zwischen den höheren Hallen des dunklen Vorhangs wölbte sich ein Hügel von Blumen des südl. Frühlings und Vorber auf blauen Teppich. Schleifen in allen Farben belebten die Stätte, wo sonst die lodenden, lachenden Rhythmen eingesetzte Menschen einherwanden. Über der bunten Hölle ragte — ein erschütternder Kontrast — ein vier Meter hohes Epiphaphion, von dessen Silberwand ein weißes Kreuz leuchtete. Und diesen aus Herz pulsierenden Eindruck vertieft noch die von verdecktem Überlicht überstrahlte weiße Wand im Hintergrund; gleichsam den schweren Tod, der verschlungen ist in den herrlichen, strahlenden Sieg einer besseren Welt, verkörperte dieses übermächtige Bild. Zur Linken und Rechten vor der Bühne sah, in dunkle Gewänder gehüllt, die jungfräuliche Anmut der Schülerinnen Jacques-Dalozes. Die Gestalten der Studierenden Jünglinge ragten hinter den Stuhkreisen an den hellen, von unsichtbarem Licht durchgoldeten Hälften der Seitenwände hervor. Auf den ersten Nellen vor dem Epiphaphion hatten sich die Freunde Dohrns eingefunden und alle die, die ihm in Beruf und Leben nahegetreten waren, so Intendant Graf v. Seebach, Prof. Rat v. Seidig, Geh. Regierungsrat Koch, die Professoren Erwin Arba, Gukmann, Amtshauptmann von Hübel, Stadtrat Pöhlner. Kurz vor Beginn der Feier berieten die Angehörigen des Ensembles, denen sie während dieser Stunde von Lausanne her immer mehr der Stütze seiner leichten Wirklichkeit nahe, den Saal, die Damen in langen, wassernen Schletern, von der Trauergemeinde in summum Mitgefühl begrüßt; auch die blonde Eindlichkeit einer der nächsten Verwandten Dohrns, der er besonders zugewandt war, verweilte bei dieser Gedächtnishunde, im dichten Blondhaar die düstere Schleife. Nach einem Anfang der Schülerinnen hinter der Bühne trat Gemeindewandt *Rückjagd* vor die Versammlung und würdigte den Tahnengedachten als den Gründer der Wartenshadt Hellerau, der er keine Kraft, sein Herz, ja sich selbst gegeben habe. Vor allem rühmte er den goldenen Optimismus Dohrns, seine Hilfsbereitschaft, sein forschendes Vertrauen. Er idholt mit dem Versprechen, im Sinne Dohrns weiter arbeiten zu wollen, dessen Name in Hellerau unvergessen bleiben werde. Im Namen der Lehrer und Schüler der Dalozes-Schule verlas der Meister selbst einen warm empfundenen Nachruf, der der Persönlichkeit wie dem Lebenswerk Dohrns in gleicher Weise gerecht wurde. Der Verbliebene habe viel Freunde, aber auch viel Feinde gehabt, Freunde, weil er etwas geschaffen habe, Feinde, weil er seines Vertrauens zu einer neuen Idee hatte. In seinem, des Redners, Herz werde Dohrn jetzt einen ganz besonderen Platz einnehmen. Dohrn, deinen Wissen und Vermögen habt ein ruhiges Dilettantensein haben können, habe kämpfen und es seinem beispielvollen Vater in Chapel, seinem Bruder Harald gleichzutun wollen. Ohne jede Hoffnung auf Gewinn habe er Hellerau gegründet, aus bodenreformistischen Ideen heraus, aber auch aus künstlerischen. In des Redners Methode habe er das Rechte für seine Sache entdeckt. Den Dahmgerafften ehrt das Vertrauen aller, die den Fortschritt der Kultur suchen. Im Namen aller Schüler dankt er Dohrn aus tiefstem Herzen. Dohrn ist nicht mehr, aber sein Werk muss bestehen bleiben! (Zu den Schülern gewandt): Ehret sein Andenken! Achte seinen Namen! Stadtverordnete Dr. Haenel entwarf ein Bild vom Bodenreformer Dohrn. Mit Stolz hielten die Bodenreformer Dohrn an den Thürigen gezeigt. Hätte die gute Sache viel losche Männer, so wäre sie dem Siele schon näher. Was Dohrn einmal für recht erkannnt hatte, das suchte er mit Energie durchzuführen. Hohe Ehre seinem Andenken! Die Freunde Dohrns widmeten durch einen der Thürigen dem toten Freunde einige Worte der Dankbarkeit; sie scherten ihn als Vorbild edler Männlichkeit. Als wenn die Süße in seinem Herzen gar keinen Platz mehr gehabt hätte, so habe sie über die Freunde gestrahlt. Der Einschlafende, ein ganzer Mann, werde fortleben in ihrem Gedächtnis. Im Auftrage der Künstlervereinigung „Junk“ legte Chefredakteur Wollf zu Füßen des Kriegerdenkmals einen Lorbeerkrans nieder. Die bildenden Künstler Dresdens hätten Dohrn, den bildenden Künstler am besten Material, am Menschen selbst, hochgeschätzt. Nach einem Abschiedsrede des Hellerauer Männerergangvereins wandte sich Reichsabgeordneter Pfarrer A. D. Friedrich Raum an die Feiernden und kennzeichnete in großer angelegter einflussreicher Gedächtnisrede den Heimgegangenen als Mitbegründer des Werkbundes, dessen Sekretär Dohrn von 1908 bis 1911 war, als Mitglied der nationalsozialistischen Partei, der er treue Gesellschaft geleistet habe, und als Mentor. Die meisterliche Rede ergründete den Toten bis in das letzte Fundament seines Charakters, seines Willens, seines Schaffens, verherrlichte die Heimatlosigkeit Dohrns nicht, auch nicht sein schwankendes Suchen nach neuen Zielen, setzte ihn aber so lebhaftig vor die Seele der Zuhörer, dass man am Schlusse eine Stunde mit dem lebenden Dohrn verlebt zu haben glaubte. Der Schlusschor aus der Matthäuspassion, von den Schülerinnen zu führen des Konsorts gelungen, der wie ein kleinerwall der Vorzeit über der schwatzgelebten Schar raste, beendete unter Dalozes Leitung die fast zweistündige Totenfeier.

— Aus dem Landtage. Anträge auf Befestigung der Altpensionäre und Staatsarbeiter füllten die gesetzige, lange Sitzung der Zweiten Kammer aus. Bei der Neuordnung der Pensionsgesetze für die Staatsbeamten vom Jahre 1912 fanden die Altpensionäre keine Berücksichtigung und hier verlor der Abgeordnete Dr. Böhme mit seinem Antrag einzurücken. In der Hauptrede gingen seine Wünsche auf Anrechnung des erhöhten Wohnungsgeldzuflusses auch auf die Pensionen der nichtaktiven Beamten und auf erhöhte Hinterbliebenenpensionen für die Witwen und Waisen vor 1912 verstorbener Beamten. Der Antragsteller verließ sich die finanzielle Wirkung seines Wunsches nicht, glaubte aber, dass die hohen Einnahmen aus dem Wehrbeitrag den Mehraufwand wohl ermöglichen ließen. Finanzminister v. Endwitz vertrat den gegenteiligen Standpunkt und machte ein anderes Rechengegenmodell auf, um den ablehnenden Standpunkt der Regierung zu begründen. Man ließ danach den Antrag an die Finanzdeputation A zur Weiterberatung gehen. Ein weiterer Antrag Bär auf Schaffung eines Staatsarbeiterrechts und ein Antrag Castan auf Herabsetzung der Arbeitszeit der Staatsarbeiter bei Erhöhung der Löhne fanden ebenso wenig den Beifall des Herrn Finanzministers. Er wies überzeugend nach, dass die gewünschten Arbeiterauslässe in den meisten Staatsbetrieben bereits existieren, die Löhne gut sind und die Arbeitszeit nicht zu lang ist. Nur von Verleihung des Koalitionsrechtes an Staatsarbeiter wollte der Minister nichts wissen. Den gleichen Standpunkt nahmen die Abgeordneten Hofmann und Anders ein, während die Richtigkeit der Anträge durch die Herren Richter Koch und Birkh weiter belegt wurde. Sie gingen schließlich an die Rechenschaftsdeputation.

— Landesweiterwart. Dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. 1a des gesetzlichen Staatshaushalt-Gesetzes für 1914/15, Landesweiterwart betreffend, ist folgendes an entnehmen: Am 1. Dezember 1913 haben die Einrichtungen der meteorologischen Forschungen in Sachsen das 50jährige Jubiläum feiern können. Am 1. Dezember 1888 wurde das leicht bestehende meteorologische Beobachtungssystem durch die Professoren Dr. Carl Brubn, Direktor der Universitätswarte in Leipzig, und Dr. Carl Krueck an der Hochschule in Tharandt, im Königreich Sachsen begründet.

Während das Beobachtungssystem früher den Namen „Königlich Sachsisches Meteorologisches Institut“ führte, wurde im Jahre 1907 der Name in den leichter verständlichen „Königlich Sachsische Landeswetterwarte“ umgewandelt. Das Institut besteht aus einer Zentralstelle und aus mehreren hundert Beobachtungsstationen in Sachsen. Im Jahre 1906 ist ein allgemeiner Reichsweiterwart begründet worden. Der Sitz der Zentralstelle war anfangs die Universitätswetterwarte in Leipzig, die Leitung dieser Stelle hatte im Nebenamt Herr Professor Dr. Brubn inne. Nach dem Tode von Dr. Brubn wurde der jetzige Leiter, Überregierungsrat Professor Dr. Paul Schreiber, im Jahre 1882, anfangs auch im Nebenamt, Nachfolger und dabei die Zentralstelle nach Chemnitz verlegt. Im Jahre 1881 wurde eine besondere Stelle für den Direktor des Königlich Sachsischen Meteorologischen Institutes begründet. Die Zentralstelle war anfangs die Universitätswetterwarte in Leipzig, die Leitung dieser Stelle hatte im Nebenamt Herr Professor Dr. Brubn inne. Nach dem Tode von Dr. Brubn wurde der jetzige Leiter, Überregierungsrat Professor Dr. Paul Schreiber, im Jahre 1882, anfangs auch im Nebenamt, Nachfolger und dabei die Zentralstelle nach Chemnitz verlegt. Im Jahre 1881 wurde eine besondere Stelle für den Direktor des Königlich Sachsischen Meteorologischen Institutes begründet, und es konnten bald darauf in dem Schloss zu Chemnitz für die Zentralstelle gut geeignete Diensträume gefunden werden. Im Jahre 1906 wurde die Zentralstelle nach Dresden verlegt und im dritten Obergeschoss des staatlichen Gebäudes „Große Melchartstraße 15“, das für diese Zwecke fast vollständig umgebaut worden war, untergebracht. Die Hauptaufgabe der Zentralstelle ist die Leitung des Beobachtungssystems im ganzen Lande. Sie hat für die Stationen die Instrumente zu beschaffen und in Ordnung zu halten. Hierzu befindet sich bei der Zentralstelle eine Werkstatt, in der die meisten instrumentellen Einrichtungen der Stationen selbst hergestellt, alle aber ausgebeult oder frisch vorgerichtet werden können. Es soll alle Instrumente sich im Freien befinden, in dies sehr oft nötig. Bei der Zentralstelle gehen teils täglich, teils alle zehn Tage die von den Beobachtungsstationen gemachten Eintragungen ein, die dann an prüfen und weiter verarbeitet werden, um in eine Übersicht der Ergebnisse, im Hauptresultate, zu gelangen. Es werden im lebten Sommer täglich etwa 600 Beobachtungen und 120 Wetterberichte hergestellt. Das Personal der Zentralstelle besteht aus dem Direktor, drei wissenschaftlich gebildeten Assistenten, vier Bureaubeamten, dem Mechaniker, dem Steindrucker und etwa sechzehn Hilfskräften für die Rechen-, Schreib- und sonstigen Arbeiten.

— Zeichnungen für Eisenbahnpotentzen. Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer beantragt, die Kammer wolle beschließen: die Petition des Gemeinderates zu Borsdorf mit Heide und Hönen um Errichtung einer Eisenbahn von Grünhainichen über Elsterlein nach Gelenau auf sich beruhen zu lassen, die Petition der Gewerbevereine zu Gelenau und Ehrenbreitendorf um Einführung der Schmalspurbahn Thum-Gelenau in den Bahnhof Annaberg auf sich beruhen zu lassen.

— Religionsunterricht und Austritt aus der Landeskirche. Die Religions- und Petitionsdeputation der zweiten Kammer beantragt zu der Petition des Zentralverbandes der proletarischen Freidenker, Sitz Dresden: 1. um Befreiung der Kinder von Eltern, die aus der Kirche ausgetreten sind, vom Besuch des Schulreligionssunterrichts, und 2. die Bestimmungen über den Austritt aus der Landeskirche einer Änderung zu unterziehen, die Kammer wolle beschließen: zu 1. der Königlichen Staatsregierung als Material für ein künftiges Volkschulgesetz, zu 2. der Königlichen Staatsregierung zur Erwähnung zu überweisen.

— Zum Berichtswettbewerb schreibt und Herr Baumeister Baumgärtel im Auftrag der Vereinigung „Kunst und Reform“: „Die direkt entgegengesetzten Neuerungen über die Berechtigung oder Nichtberechtigung der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen uns, auch unserfests Stellung zu dieser hochwichtigen Frage zu nehmen, da die hier auftauchenden Meinungsverschiedenheiten einen erneuten Beweis liefern für die Richtigkeit der von uns geforderten reichsgerichtlichen Feststellung der Begriffe: Grundstück, Grund und Boden, sowie Baustelle. Das Auwaldsteuergebot bezweckt, einen Teil des unverdienten Berizwuchs am Grund und Boden der Gemeinde zu zwingen, die Petition des Zentralverbandes der genannten Steuer veranlassen

Die Änderungen im Militärstrafgesetzbuch

wurden durch eine amtliche Verlautbarung wie folgt be-
gründet:

Bekanntlich sind durch das Gesetz vom 8. August 1913 mehrere Strafandrohungen des Militärstrafgesetzbuches wesentlich gemildert worden. Es handelt sich dabei um eine bedeutende Herabsetzung der Mindeststrafen für Aufrechnung und militärischen Aufenthalt. Die folgerichtige Geschlossenheit des ganzen Militärstrafgesetzbuches ist dadurch insoweit durchbrochen worden, als ein Minderthaltnis zwischen den Mindeststrafen für jene Verbrechen und denen für andere, ihrem Schaden nach weniger schwere Verfehlungen, entstanden ist. Die geistige Strafe für militärischen Aufruhr z. B. beträgt nach dem neuen Gesetz 5 Monate, bei erschwerenden Umständen 1 Jahr Gefängnis. Die untere Strafmaßne ist auf daß mit der zusammen, die für das an sich weniger schwere Verbrechen des einfachen Angriffs gegen einen Vorgesetzten gilt. Wenn ein solcher Angriff im Dienste begangen ist, muss er sogar mit weitaus schweriger Strafmaßne geahndet werden.

Dieses Missverhältnis kann zu fachlich nicht begründeten Unzulänglichkeiten in der Rechtsprechung führen. Zu beseitigen ist es nur durch eine dem Sinne des Gesetzes vom 8. August 1913 entsprechende Herabsetzung der unteren Strafmaße für solche Verfehlungen, die ihrer Natur nach als weniger schwer anzusehen sind als militärischer Aufruhr und Aufseigkeiten. Das Kriegsministerium ist schon vor einigen Monaten in eine Prüfung dieser Frage eingetreten. Ihr Ergebnis ist der neue Gesetzentwurf, der dem Reichstag am 10. Februar vorgelegt ist.

Er ist übrigens nicht nur auf den Ausgleich des oben dargestellten Missverhältnisses gerichtet, sondern will auch die mildere Behandlung einiger anderer Vergehen ermöglichen, soweit das nach den Erfahrungen der Präsid. ohne Verhinderung der Manuskriptur durchführbar erscheint.

Eine durchaus erforderliche Umarbeitung des Militärstrafgesetzbuches ist nur im engen Zusammenhang mit der des Bürgerlichen Strafgesetzbuches denkbare. Eine solche Umarbeitung bedeutet der neue Gesetzentwurf daher nicht. Er zielt vielmehr nur darauf hin, die oben erwähnten Unzulänglichkeiten zu beseitigen, was um so weniger bedenklich ist, als durch die Änderungen der innere Wert des Heeres seine Einbuße erleidet kann.

Die englische Thronrede und Adressdebatte.

Die englische Thronrede gibt diesmal ein umfassendes Bild der englischen Weltpolitik. Nach den einleitenden Worten, die den Freien schon bekannt sind, führt der König fort:

Meine Regierung hat mit den anderen Mächten bezüglich einer Versammlung über Albanien und die Balkanischen Anseile mit der Absicht beschlossen, die Beziehungen in die Tat umzusetzen, welche in den letzten Jahren von den Mächten während der Bosnienkonferenz angenommen wurden. Ich hoffe, dass diese Beratungen zur Erhaltung des Friedens im Südosten Europas beitragen werden. Von der internationalen Kontrollkommission für Albanien sind Maßnahmen getroffen, die den bonapartistischen Wahlkomitees in Preß bereit-

gegeben werden, um Ordnung und Sicherheit herzustellen, und ich bitte das Vertrauen, dass nach der Ankunft des neuen Herrschers ein Fortschritt zur Errichtung einer wirklichen und festen Regierung dieses Landes gemacht werden wird. Ich freue mich, sagen zu können, dass meine Verhandlungen mit den deutschen und den türkischen Regierungen über Angelegenheiten in Mesopotamien, welche für die kommerziellen und industriellen Interessen unseres Landes von Wichtigkeit sind, sich einem betriebenen Abschluss nähern, während die Regulierung der Fragen, die bereits lange bezüglich der an den Persischen Golf grenzenden Gebiete mit dem türkischen Reich schwierig auf gutem Wege in der Rüstung einer freundlichen Verständigung befinden. Der König gedenkt jedoch mit großer Beifriedigung der internationalen Konferenz für die Sicherheit auf dem Meere und kündigt eine den übernommenen Verpflichtungen entsprechende Bill an. Weiter wird der Not in Indien gedacht und die Niedereinführung der Vorlage, über die in der vorigen Session zwischen den beiden Häusern des Parlaments Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, angekündigt. Mit Bedauern gedenkt der König des Umstandes, dass eine Lösung des irischen Problems noch nicht erzielt sei, und er erhofft von dem guten Willen aller Parteien und Bekennnis eine dauernde Verständigung. Es wird dann noch eine Reihe Gesetzesvorschläge angekündigt.

Das Referat über die Baumwollversorgung Deutschlands hatte Dr. Schanz (Chemnitz). Er betonte in seinen Ausführungen u. a.: Sind auch noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, bis unsere Kolonien genügende Mengen von Baumwolle liefern können, so versprechen doch zielbewusste Konzeption und Ausdauer und ein mit großzügigen Mitteln ausgestattetes Vorgehen mit der Zeit erfolgreiche Resultate.

Staatssekretär Dr. Solf führte u. a. aus: Ich kann erklären, dass für die Zukunft Deutsch-Südwestafrika sich besonders eignet wird. Südwestafrika ist die Kolonie, die für die ausbaufähigste gezeigt kann und vielleicht später ein zweites überreiches Deutschland werden wird; die anderen Kolonien will ich nicht ausschließen, aber es ist immer ein Experiment, in den tropischen Kolonien zur Besiedlung überzugehen. In Deutsch-Südwestafrika steht es besser. In der Zukunft haben wir versucht, neue Ansätze in Australien zu machen, um festzustellen, welche Rassen für unsere Kolonien am geeigneten erscheinen. Ganz besondere Dank gebührt der Deutschen Kolonialgesellschaft, welche den Vorenthalten der Mittel aufgeworfen hat, die zur Verhaffung von Vieh nötig waren. Während wir nun die Baumwollindustrie mit direkten Mitteln unterstützen können, wir der Zukunft nur mit indirekten Mitteln zur Seite stehen. Dazu gehört in allererster Linie, dass wir Vieh für das Vieh beschaffen und verhindern, die Seuchen nach Möglichkeit zu befähigen. In den tropischen Kolonien können wir in dieser Hinsicht auch nur Schritte für Zukunft vorsehen, wir müssen uns sehr nach den Bedürfnissen richten und besonders die begrenzten Verhältnisse, in welchen die Einwohner von jeder Viehzucht getrieben haben. Das ist besonders der Fall in Charifa, am Nilrand, am Victoria Nassa und in einigen Gegenden Kameruns. Vorsicht ist in allen Fällen am Platze.

Zu dem Thema Schafzucht und Schafwolle-Produktion in Deutsch-Südwestafrika referierte Dr. Neumann (Dresden), Geschäftsführer des Vereins deutscher Wollanbieter und Raummäppinner, sowie der Schafzucht Ostafrikas. Er gab einen Überblick über den Bedarf der deutschen Industrie, der im Jahre 1913 etwa 5 Millionen Kilogramm betragen habe und im Jahre 1912 auf rund 25 Millionen Kilogramm gestiegen sei. Da die Wollproduktion der Welt, die der Industrie zugesetzt wird, etwa auf 11 Milliarden Kilogramm geschätzt wird, so erarbeiten die deutsche Wollindustrie mehr als ein Fünftel davon. Für den deutschen Bedarf liefert die heimische Wollindustrie nur etwa 5 bis 6 Prozent, die deutsche Wollindustrie sei also in der Hauptstrophe auf die Zufuhr von Übersee angewiesen. Von den überseeischen Kolonialländern hat Australien im Jahre 1912 etwa 30 Millionen Kilogramm, Amerika 22 Millionen Kilogramm und Südostafrika 25 Millionen Kilogramm produziert. Außerdem sprach man weiter von den Zukunftsaussichten der Wollproduktion in den einzelnen Produktionsgebieten.

Weiter bewältigte sich der Landwirtschaftsrat mit der Arbeitslosenversicherung.

Der Vorsitzende Dr. v. Pedebois wandte sich mit großer Entschiedenheit gegen eine derartige Versicherung, da die Arbeitslosigkeit in der Hauptstrophe durch Streiks verursacht werde und eigentlich nur eine städtische Frage sei. Die Arbeitslosenversicherung würde die Landflucht nur fördern. Es wurde beschlossen, die Arbeitslosenversicherung sei vom Standpunkt der Landwirtschaft abzulehnen. Darauf wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt.

Die Änderungen

im Militärstrafgesetzbuch

wurden durch eine amtliche Verlautbarung wie folgt be-
gründet:

Bekanntlich sind durch das Gesetz vom 8. August 1913 mehrere Strafandrohungen des Militärstrafgesetzbuches wesentlich gemildert worden. Es handelt sich dabei um eine bedeutende Herabsetzung der Mindeststrafen für Aufrechnung und militärischen Aufenthalt. Die folgerichtige Geschlossenheit des ganzen Militärstrafgesetzbuches ist dadurch insoweit durchbrochen worden, als ein Minderthaltnis zwischen den Mindeststrafen für jene Verbrechen und denen für andere, ihrem Schaden nach weniger schwere Verfehlungen, entstanden ist. Die geistige Strafe für militärischen Aufruhr z. B. beträgt nach dem neuen Gesetz 5 Monate, bei erschwerenden Umständen 1 Jahr Gefängnis. Die untere Strafmaßne ist auf daß mit der zusammen, die für das an sich weniger schwere Verbrechen des einfachen Angriffs gegen einen Vorgesetzten gilt. Wenn ein solcher Angriff im Dienste begangen ist, muss er sogar mit weitaus schweriger Strafmaßne geahndet werden.

Dieses Missverhältnis kann zu fachlich nicht begründeten Unzulänglichkeiten in der Rechtsprechung führen. Zu beseitigen ist es nur durch eine dem Sinne des Gesetzes vom 8. August 1913 entsprechende Herabsetzung der unteren Strafmaße für solche Verfehlungen, die ihrer Natur nach als weniger schwer anzusehen sind als militärischer Aufruhr und Aufseigkeiten. Das Kriegsministerium ist schon vor einigen Monaten in eine Prüfung dieser Frage eingetreten. Ihr Ergebnis ist der neue Gesetzentwurf, der dem Reichstag am 10. Februar vorgelegt ist.

Er ist übrigens nicht nur auf den Ausgleich des oben dargestellten Missverhältnisses gerichtet, sondern will auch die mildere Behandlung einiger anderer Vergehen ermöglichen, soweit das nach den Erfahrungen der Präsid. ohne Verhinderung der Manuskriptur durchführbar erscheint.

Eine durchaus erforderliche Umarbeitung des Militärstrafgesetzbuches ist nur im engen Zusammenhang mit der des Bürgerlichen Strafgesetzbuches denkbare. Eine solche Umarbeitung bedeutet der neue Gesetzentwurf daher nicht. Er zielt vielmehr nur darauf hin, die oben erwähnten Unzulänglichkeiten zu beseitigen, was um so weniger bedenklich ist, als durch die Änderungen der innere Wert des Heeres seine Einbuße erleidet kann.

Die englische Thronrede und Adressdebatte.

Die englische Thronrede gibt diesmal ein umfassendes Bild der englischen Weltpolitik. Nach den einleitenden Worten, die den Freien schon bekannt sind, führt der König fort:

Meine Regierung hat mit den anderen Mächten bezüglich einer Versammlung über Albanien und die Balkanischen Anseile mit der Absicht beschlossen, die Beziehungen in die Tat umzusetzen, welche in den letzten Jahren von den Mächten während der Bosnienkonferenz angenommen wurden. Ich hoffe, dass diese Beratungen zur Erhaltung des Friedens im Südosten Europas beitragen werden. Von der internationalen Kontrollkommission für Albanien sind Maßnahmen getroffen, die den bonapartistischen Wahlkomitees in Preß bereit-

worden, um Ordnung und Sicherheit herzustellen, und ich bitte das Vertrauen, dass nach der Ankunft des neuen Herrschers ein Fortschritt zur Errichtung einer wirklichen und festen Regierung dieses Landes gemacht werden wird. Ich freue mich, sagen zu können, dass meine Verhandlungen mit den deutschen und den türkischen Regierungen über Angelegenheiten in Mesopotamien, welche für die kommerziellen und industriellen Interessen unseres Landes von Wichtigkeit sind, sich einem betriebenen Abschluss nähern, während die Regulierung der Fragen, die bereits lange bezüglich der an den Persischen Golf grenzenden Gebiete mit dem türkischen Reich schwierig auf gutem Wege in der Rüstung einer freundlichen Verständigung befinden. Der König gedenkt jedoch mit großer Beifriedigung der internationalen Konferenz für die Sicherheit auf dem Meere und kündigt eine den übernommenen Verpflichtungen entsprechende Bill an. Weiter wird der Not in Indien gedacht und die Niedereinführung der Vorlage, über die in der vorigen Session zwischen den beiden Häusern des Parlaments Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, angekündigt. Mit Bedauern gedenkt der König des Umstandes, dass eine Lösung des irischen Problems noch nicht erzielt sei, und er erhofft von dem guten Willen aller Parteien und Bekennnis eine dauernde Verständigung. Es wird dann noch eine Reihe Gesetzesvorschläge angekündigt.

Das Referat über die Baumwollversorgung Deutschlands nach einer Empfehlung des Staatssekretärs des Reichscolonialamtes Dr. Solf beschlossen, dem Reichstag zu empfehlen, alle geeignete Maßnahmen zur Förderung der Baumwollkultur zu ergreifen. Insbesondere empfiehlt der Landwirtschaftsrat, die in den Etat des Reichscolonialamtes für 1914 zum ersten Male eingestellten 150.000 Mark zur Förderung der Baumwollkultur in den deutschen Schubgebieten im Etat für 1915 auf 200.000 Mark und für die weiteren Jahre auf die gleiche Summe zu erhöhen.

Das Referat über die Baumwollversorgung Deutschlands hatte Dr. Schanz (Chemnitz). Er betonte in seinen Ausführungen u. a.: Sind auch noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, bis unsere Kolonien genügende Mengen von Baumwolle liefern können, so versprechen doch zielbewusste Konzeption und Ausdauer und ein mit großzügigen Mitteln ausgestattetes Vorgehen mit der Zeit erfolgreiche Resultate.

Staatssekretär Dr. Solf führte u. a. aus: Ich kann erklären, dass für die Zukunft Deutsch-Südwestafrika sich besonders eignet wird. Südwestafrika ist die Kolonie, die für die ausbaufähigste gezeigt kann und vielleicht später ein zweites überreiches Deutschland werden wird; die anderen Kolonien will ich nicht ausschließen, aber es ist immer ein Experiment, in den tropischen Kolonien zur Besiedlung überzugehen.

In Deutsch-Südwestafrika steht es besser. In der Zukunft haben wir versucht, neue Ansätze in Australien zu machen, um festzustellen, welche Rassen für unsere Kolonien am geeigneten erscheinen. Ganz besondere Dank gebührt der Deutschen Kolonialgesellschaft, welche den Vorenthalten der Mittel aufgeworfen hat, die zur Verhaffung von Vieh nötig waren.

Während wir nun die Baumwollindustrie mit direkten Mitteln unterstützen können, wir der Zukunft nur mit indirekten Mitteln zur Seite stehen. Dazu gehört in allererster Linie, dass wir Vieh für das Vieh beschaffen und verhindern, die Seuchen nach Möglichkeit zu befähigen.

In den tropischen Kolonien können wir in dieser Hinsicht auch nur Schritte für Zukunft vorsehen, wir müssen uns sehr nach den Bedürfnissen richten und besonders die begrenzten Verhältnisse, in welchen die Einwohner von jeder Viehzucht getrieben haben. Das ist besonders der Fall in Charifa, am Nilrand, am Victoria Nassa und in einigen Gegenden Kameruns. Vorsicht ist in allen Fällen am Platze.

Zu dem Thema Schafzucht und Schafwolle-Produktion in Deutsch-Südwestafrika referierte Dr. Neumann (Dresden), Geschäftsführer des Vereins deutscher Wollanbieter und Raummäppinner, sowie der Schafzucht Ostafrikas. Er gab einen Überblick über den Bedarf der deutschen Industrie, der im Jahre 1913 etwa 5 Millionen Kilogramm betragen habe und im Jahre 1912 auf rund 25 Millionen Kilogramm gestiegen sei. Da die Wollproduktion der Welt, die der Industrie zugesetzt wird, etwa auf 11 Milliarden Kilogramm geschätzt wird, so erarbeiten die deutsche Wollindustrie mehr als ein Fünftel davon.

Der König schloss die Debatte mit der Bemerkung, dass eine Lösung des irischen Problems noch nicht erzielt sei, und er erhofft von dem guten Willen aller Parteien und Bekennnis eine dauernde Verständigung.

Der König machte die Fahrt zum Parlament in Begleitung der Königin und die Eröffnung des Parlaments erfolgte unter dem üblichen Protokoll.

Nach Verlesung der Thronrede wurde die

Adressdebatte

eröffnet. Zuerst ergriff Asquith das Wort. Er führte aus: Niemand wünsche mehr als er eine Beilegung des indischen Streites. Über seine Versprechen mit Honor Law werde er streng Verantwortlichkeit befreien. Er zweifele nicht an der Möglichkeit eines Ausgleiches. Die Worte der Thronrede würden im ganzen Haushalt ein Echo finden. Wenn aber die Regierung die Initiative zu neuen Anstrengungen ergreifen habe, so dürfe das nicht als ein Zugeständnis ihrerseits aufgefasst werden, dass die Bill, die zweimal im Unterhaus angenommen worden sei, fehlerhaft sei.

Die Regierung werde Vorschläge machen, die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Ausgleich zu erreichen, der sowohl die Interessen als auch die Empfindlichkeiten aller Beteiligten berücksichtige. Er und seine Kollegen wollen keinen Weg verwerfen, der zu einem Ausgleich führen werde.

Die Regierung werde Vorschläge machen,

die nach seiner Meinung alle billig Lenkenden mindestens einen Versuch anstreben würden, einen Aus

Familien-nachrichten.

Am Dienstag früh 7/8 Uhr verschied sanft und ruhig nach langerem Leiden in Gott ergeben unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Ur-grossmutter

Frau Auguste Philippine verw. Matthes
geb. Pilz

in ihrem 90. Lebensjahre.

Dies zeigt nur hierdurch tiefbetrübt an

Karl Matthes, Amtsgerichtssekretär,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Hopfgartenstrasse 18,
Schneeberg, Leipzig und Annaberg,
den 11. Februar 1914.

Die Beerdigung erfolgt Freitag mittag 1/2 Uhr
auf dem hiesigen Trinitatisfriedhof.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1/2 Uhr erlöst ein sanfter Tod unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Flora Protze

von ihren schweren Leidern.

In tiefer Trauer namens aller Hinterbliebenen

Hofrat Druckmüller
und Frau geb. Protze.

Dresden, Nürnberger Straße 32,
den 11. Februar 1914.

Die Einäscherung erfolgt am Sonnabend den
14. Februar nachmittags 2/3 Uhr im Krematorium zu
Tolkewitz; zugedachte Blumenspenden blüten man dort
abzugeben.

Beleidete Besuche dankend abgelehnt.

Die Beerdigung unserer teuren Enkelkinder, der
Frau Alwine verw. Pohle geb. Gerner
findet Freitag den 13. Februar nachmittags 2 Uhr von
der Krematoriumshalle des alten Annen-Friedhofs —
Chemnitzer Straße — aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
leider so frühen hinlänglichen unseres lieben, treusorgenden
Gatten und Vaters, des

Herrn Karl Schierz

lagen wir hierdurch herzlichen Dank. Gerner danken wir
Herrn Pfarrer Wolf für die trostreichen Worte, den
Herrn Vorgesetzten, Mitarbeiter und treuen Freunden
für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Adwörtige Familien-nachrichten.

Bernhard: Willi Weinger m. Schwieger-Mutter, Löbeln; **Achtor**: Dr. jur. Arig. **Wostenhauer**, Löbeln m. Marie Müller, Schwarzenberg; Werner Riedel, Löbeln m. Margarete Schäffer, Chemnitz.

Geboren: Kostelschweiger Julius Seidler, 40 J., Burzen; Kaufmann Otto Voigt, 24 J., Leipzig; Postleferant Edmund Johannasius, 31, Hauptmanns 51 J., Chemnitz; Waffenschmid Peter Heinrich, 43 J., Chemnitz; Wilhelmine verm. Peter Vogel, Niederplanitz; privat. Reichsmeister Carl Hermann Stange, 39 J., Grimmaisch; Privat. Carl Friedrich Müller, 31 J., Plauen; Studenten Professor Dr. Paul Martin, Kreisvorsteher, 32 J., Plauen; Reichsanwalt Dr. Holzemer, Plauen; Kamermeister Josef Griebel, 60 J., Plauen; Curt Seidel, 40 J., Freiberg; Christian Friedrich Andreas, 60 J., Pulda; Pauline Königsdorff geb. Vorrmann, 61 J., Weissen; Conrad Martin Braunschweig; Baudienstleiter und Bauwirt August Ernst Hanig, 32 J., Pirna; Sophie Wilhelmine Berthold geb. Engel, 72 J., Wurzen; Mathilde Richter geb. Knaduf, 72 J., Chemnitz; Mathilde Richter geb. Knaduf, 72 J., Chemnitz; Mathilde Richter geb. Knaduf, 72 J., Chemnitz; Hofmeister Friedrich Lößner, 50 J., Freiberg; Prinzessin Caroline verm. Erler geb. Döbler, 71 J., Freiberg; Amalie Wilhelmine Ida Andrea geb. Strehler, Meissen; Ida verm. Scholze geb. Käfner, 60 J., Baunach; Friedrich Hermann Käfner, 78 J., Baunach; Amalie verm. Werkmeister Käfner, Pirna.

Verloren, gesunden.

Poliellisches Bureau, Schloßgasse 7, L.

Rote Brieftasche,

enthaltend Urkunden, Briefschaften
u. Banknoten, am
Sonntag den 8. Febr. 1914,
nachmittags od. abends, in der
inneren Stadt verloren. Gute
Belohnung zugesichert. Nach-
richt erb. u. H. 800 an Haasen-
stein & Vogler, Dresden.

Englische Damen-Joßtümme,
sehr feine Herrenarbeit, fertigt von
20 J. an (Futterlager),
Wolf, Pillnitzer Straße 68, 1.,
vis-à-vis der Johanniskirche.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler

Sanatorium Bad Elster.
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekt.

Sanatorium Dr. Rosell,
Ballenstedt im Harz.

Schneiders empf. sich in u. aufh.
S. d. Home in Neu- u. Umarbeiten,
Franz-Jäckle, Kaiserstr. 33, 3.

Wäsche z. Waschen in u. aufh. d.
Hause w. angen. S. Franz-Jäckle,
Gittersee, Dresden-N., Blumenstr. 20, 3.

Geldverkehr.

60 000 Mark

Hypothek auf älteres, gut prosperierendes Fabrik,
gleich mit weitvollendem Grundstück in Görlitz
gezahlt. 6% Zinsen fest. Rückzahlung in
3 Jahren mit 3%, in 5 Jahren mit 5% **Erlös-**
vergütung. Vorzüglich, sichere Kapitalanlage.
Angebote unter **B. G. 72** an **Rudolf**
Mosse, **Görlitz**, erbeten.

Göhre Kapitalanlage mit 10 bis 20 Prozent Verzinsung.

Zur Vergrößerung einer Fabrik ist der Artikel **Göhre** m. b. S.
reichlich mit lohnenden Aufträgen versehen, werden weitere Kapitalan-
gaben von 5000 M. an aufwärts aufgenommen. Leichte Dividende 10%,
voraussichtliche nächste Dividende 15—20%. Erlöse für später
geplant. Off. erb. u. D. H. 700 Rudolf Mosse, Dresden.

50 000 Mark

Stammanteil einer älteren Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Stammkapital 125 000 Mark, Maschinenfabrik
mit lohnenden Spezialitäten und zukünftigen Neuer-
ungen, in schöner Stadt von 90 000 Einwohnern, zu
bedienen gelacht. Das Kapital wird entweder seit mit
10% verzinst oder bei tätiger Teilnahme am Gewinn
beteiligt. Für Kapitalfluss vorzügliche Rente, für In-
genieure oder Techniker dankbare Tätigkeit. Durch-
schnittsgewinn der letzten 8 Jahre 25%. Offerten unter
B. G. 15 an **Rudolf** **Mosse**, **Dresden**, erbeten.

Altershalber und da kein Nachfolger i. d. Familie,

suche ich für meine erschöpfende
1802 in schöner Industriestadt
Sachsen gegründete, **völlig**
schuldenfrei und stets voll
beschäftigte, **größere** **Fabrik**
einen tüchtigen, ehrwerten
Kaufmann als tätigen

Teilhaber

mit 150 000 Mark Einlage.

1913 erreichte bilanzmäßig

45 000 Mark

effektiven

Reingewinn,

so daß ich dem Eintretenden bei
absoluter Sicherheit seiner
Einlage einen sehr guten
Gewinnanteile zusichere. Nur
Herren, welche nachweisbar
die erforderlichen Mittel haben,
bleiben. Off. u. P. B. 97 an
die Exp. d. Bl. eingulenden.

5000 Mark

auf Landgutshof per 1. April
gesucht. Off. erb. u. N. 1336
an die Exp. d. Bl.

Für solide Neubauten, auch

Gebäude, stehen

Baugelder,

evtl. schon von Grund auf, zur
Verfügung. Off. unt. N. 1283
an die Exp. d. Bl.

Hypothenken-Verkehr.

Million

placierte, weitere ausf. An-
träge in jedem Betrag von 3000
Mark an für Hypotheken sofort

H. Köber, Dresden-A.3.

Hypotheken

beschafft schnellstens
Otto Maucksch,

Marchallstraße 5.

Innerhalb Brandkasse!

Auf mein vollvermietet. Bin-
haus habe hinter 24 000 M. 4%
Sparkassengeld eine 2. Hyp. von

10-12 000 M. 5% o.

Mietertag ca. 3000 M. Brand-
kasse 36 000 M. Kapitalisten-Off-
ereten unter **U. Z. 471** a. o.

"Invalidendank" Dresden.

4-5000 M. Hyp.

zu 5% auf Landwirtschaft bei
Meißen sofort oder 1. April ge-
sucht. Off. u. O. M. 65 haupt-
postlagernd Meißen.

Zahlungsstockungen

werden behoben; Konkurs durch

außergewöhnlichen Vergleich ver-
hindert. Finanzierung, Bilanz-
prüfung und Einrichtung durch

Bücherrevisor **Ludwig Müller**,

Dresden-N., Blumenstr. 20, 3.

Einfamilienvilla

in Altböhlitz für 35 000 M. zu ver-
kaufen, zu vermieten. Offerten unt.

P. S. 113 an die Exp. d. Bl.

In bester Lage der Ritterstraße
3 mit verl. ob. verm. Ich m. schön

Billa

mit gr. Garten u. nehm. fl. Obj.
gute Hypoth. od. Wertpapiere in
zahl. Der Verzug kann sofort, auch
später erfolgen. Offerten unter
N. 1670 Exp. d. Bl.

Erwerbs- und Jagdgut,

984 Morg., Stadt 3 km. a. d.
Döbbrick, Kreis + Schnellmühle,
490 Mg. Ufer, 90 Wiege u. Weide,
4 Torfbrock, 460 Wald, Preis
235 000 M., bei 80 000 M. Verm.
zu verl. Off. unt. **O. 908**
d. d. Exp. d. Bl.

Wegen Entloftung verkaufe

W. ich meine kleine

Landwirtschaft,

Größe 18 Scheffel, Brandstück

ca. 19 000 M., Preis 23 000 M.

Fl. 6-8000 M. Hypoth. ist

an lange Jahre geteilt. Das

Gebiet liegt in einem Vorort von

Dresden und ist begrenzt zu er-
reichen von Dresden aus, auch

eignet es sich vorzügl. zu jedes

gemerk. Relekt. gel. Offerten unter

H. A. 935 an die Exp. d. Bl.

Bäckerei-Grundstück

Tobehalls halber in Birken an

richtigen Bäder u. Rondell zu

verkaufen. Off. u. **E. R. 370**

"Invalidendank" Birken.

Luftkurort Weinböhla

zu verkaufen. Die Größe

ca. 18 Scheffel, Brandstück

ca. 19 000 M., Preis 23 000 M.

Fl. 6-8000 M. Hypoth. ist

an lange Jahre geteilt. Das

Gebiet liegt in einem Vorort von

Dresden und ist begrenzt zu er-
reichen von Dresden aus, auch

eignet es sich vorzügl. zu jedes

gemerk. Relekt. gel. Offerten unter

Z. 1395 in die Exp. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Jung verheirateter Mann sucht

klein. Restaurant

oder Stehbierhalle

auf Rechnung zu übernehmen,

event. zu pachten. Off. erb. u.

R. M. A. 838 d. Bl. Königs-

brüder Straße 51.

Reellen Kauf

od. tätige Beteiligung!

in Dresden an verlebendem Ort

Ausverkauf!

wegen Umzugs und vollständiger
Ablösung unserer Abteilung

Greiz-Geraer Kleiderstoffe.
Die Preise sind enorm herabgesetzt.

Zum Verkauf gelangen:
schwarze u. farbige Kleiderstoffe,
Blusenstoffe, Mäntelstoffe,
Kostüm- und Herrenstoffe.

1 Posten Reste von

Kleiderstoffen und Herrenstoffen zur Hälfte d. Wertes.

Reste f. Konfirmandenkleider von 4 Wit. an.

Ferner 1 Posten: Taschentücher, Bettzeug, Barchente, Anstandsdecke, Schürzen, Gardinen, Vitrapen, Teppiche, Steppdecken, Schlafdecken, Kniesticken und Kamelhaardecken bedeutend unter Preis. Wiederverkäufer gesucht.

Eisenhardt & Co., Serrestrasse 10. I.

Gründl. Klavierunterricht, anf. u. Vorgeschrittenen ert. gew. Mar Seidel, Gerostr. 14, vi.

Tanz.

Großes Dresdner Vin.-Inst.
Tanzl. Koencke u. Töchter, nur Babys & Kinder, nahe Altmarkt
Herren können noch am 15. Febr.
Sonnt. u. Wochent. Kurs. teiltin,
voll. Ausd. Einzelst. mob. Tanz
jeders, stets im gr. H. Parkett.
Kontakt. Dienstag 1-9 Uhr 5 M.

Vegel. Restaurant

— „EINTRACHT“ —
Moritzstraße Nr. 14 L.

Jed. Tag fl. Gemüse, Mehl., Milch-
u. Eierspeisen. Spezialitäten:
Montags Vogt. Käse, Dienstags
Pflaumenknödel, Freitags Quark-
käsekuchen. Jed. Mittw. u. Sonnab.
Kartoffelpuffer. Abend-Spez.:
ff. Kartoffeln mit Quark u. Butter.

Prima Holländer

Austern
Tiedemann & Grahl

Seestrasse 9.

Privat-Besprechungen

7. S. u. A.
S. U. T. u. B.
Wichtige Bespr.
(Helm!)

ROB. SCHUMANNSCHE SINGAKADEMIE

Heute Probe zum Requiem von
J. Reiter. Dam. 8, 1-9 Uhr Herren,
Kgl. Konservator. Landh.-Str. 11.

Dreissigsche Singakademie.

Heute Probe, Damen
12.8, Herren 1-2 Uhr.

John Henry L.

Heute abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im „Kronprinz Rudolf“, Scherberggasse 12. II.
Gäste herzlich willkommen.
Stenographen-Verein „Fortschritt“.

Evang. Arbeiterverein Dresden

(Gefanth.verein).
Donnerstag, 12. Febr., abends
1-2 Uhr, im mittleren Saal des
Neugiertheims, Friedrichstraße 12,

Vortrags-Abend.

Herr Pastor Dr. Bönhoff
sollte sprechen über: „Sind unsere
Arbeiter interessiert an einer all-
gemeinen Kirchensteuer für Gott?
Dresden?“

Eintritt frei! Nach dem
Vortrag freie Ausprache.

Verband Dresden Einladung zur Jahresversammlung

Sonntagnachmittag d. 14. Februar
1914, abends 8 Uhr, im
„Kronprinz Rudolf“, Scher-
berggasse 12, Zimmer 3.

Tagesordnung: Geschäftsa-
bericht. Richtungsbeschreibung der
Jahresrechnung. Wahlen. Ent-
scheidung. Mitgliedsliste 1914 oder auf
Lebenszeit ist vorzulegen.

Der Gefanth.verein.
Herrn. Stockmann, Vorstand.

Kameraden von 1866.

R. E. Nemec.
Die Kameraden werden er-
sucht, sich an dem heutigen Abend
im Neugiertheim einzufinden.

Fastnachts-Abend

des Deutschen Krieger-Ge-
fangenvereins nicht Angehörigen
redet zahlreich zu besetzen.

D. V. A.

Bermögendorf Herr
beabsichtigt einen
besonders hervorragend
begabten Knaben
(oder Mädchen)
seiner Eltern aus Ausbildung
des Talents durch Über-
nahme d. Kosten zu unterstützen.
Selbstzeichner, ferner Lebenslauf
mit Angabe der Fortschritte der
Eltern unter E. 718 an Graefenstein & Vogler, Dresden,
eingewenden.

Gefund
Fabrikanten
für patentierte
Bücher-Automaten.
Offerten unter H. G. 1137 an
Rudolf Mosse, Hamburg.

Hohe Provisionen
für Zuweisungen von
Lastfuhrern
jeder Art zahlt häufig leistungsfähig.
Firma. H. G. 1137. W. J. 500
„Zabalidant“ Dresden.

Niemand darf sagen,
er habe gesunde Luft
im Schlafzimmer, der
sein Nachtkenschir nicht
zudeckt.

Praktische und elegante Deckel
sind für 2 Mark käuflich bei
C. Antobauer, König-Johann-Str.
Geb. Eberstein, Altmarkt
Endlich & Sofort, Ultmannstr.
Geb. Göhler, Grunau Strasse
F. Bern. Lange, Amalienstrasse
W. Maschke, Weisser Hirnstr.
Helm. Schröck, Tolkwitzer Str.

Unterrichts-Ankündigungen.

23 Lehrkräfte, 110 Schreibmaschinen,
Briefstifte, Buchf., Schreib-, Rechino-
stenograf., höheres Kaufm. Wissen,
Sonderklassen f. Fortbildungsschule
(befreien) und junge Mädchen 11-
15. Tel. 17137 Filiale Albertpl. 10.

**Roskowsky Janisch. in
Tyrawylgia Oltmarkstr. 15**

Auskunft und Prospekt kostenlos.
Einsicht in die Stellenliste jährlich
700 Vakancen steht jederzeit frei.
Engländer, Franzosen etc. lehren
nach Pohlmann (Gedächtnislehre)
Leiches Lernen, sicher. Beharren-

2. Unterrichtsstunden.

Kameraden von 1866.

R. E. Nemec.
Die Kameraden werden er-
sucht, sich an dem heutigen Abend
im Neugiertheim einzufinden.

Fastnachts-Abend

des Deutschen Krieger-Ge-
fangenvereins nicht Angehörigen
redet zahlreich zu besetzen.

D. V. A.

Rino-Heilsalbe

antiseptische Heilsalbe

wird bei

Verletzungen, Flechten

und alten Wunden,

Hautausschlägen, bösen

Fingern und Bartflecken

angewendet.

Dose M. 1-15 u. 2-25

zu haben in allen Apotheken

Verlangen Sie nur Rino.

John Henry L.

Einladung zur Jahresversammlung

Sonntagnachmittag d. 14. Februar

1914, abends 8 Uhr, im

„Kronprinz Rudolf“, Scher-
berggasse 12, Zimmer 3.

Tagesordnung: Geschäftsa-
bericht. Richtungsbeschreibung der
Jahresrechnung. Wahlen. Ent-
scheidung. Mitgliedsliste 1914 oder auf
Lebenszeit ist vorzulegen.

Der Gefanth.verein.

Herrn. Stockmann, Vorstand.

Kameraden von 1866.

R. E. Nemec.

Die Kameraden werden er-
sucht, sich an dem heutigen Abend

im Neugiertheim einzufinden.

Fastnachts-Abend

des Deutschen Krieger-Ge-
fangenvereins nicht Angehörigen
redet zahlreich zu besetzen.

D. V. A.

Hammelfleisch

Blund 80 u. 85 Pf.

Steine Blund 90 Pf.

Licher Str. 34.

Markthalle Antonstraße.

Stand 33-34.

Emil Naeke.

Hausmeister

von 20 Uhr an zu Engros-

Preisen.

Hesse. Neues Rathaus.

Hessen.

Café de Paris.

Bestbesuchtes, elegantes Café-Restaurant der Residenz.

Vornehmes Künstlerkonzert

nachm. und abends (bis 3 Uhr nachts).

ATLANTIS

bei SARRASANI

nur noch SONNTAG
bis

Allabendlich 8 Uhr 20, Sonnabend u. Sonntag auch 4 Uhr
Preise der 20 Pf. - 75 Pf., Parkett 1 A. u. 1,50 A.
Plätze: 20 Pf. u. 3,- A.

Vorverkauf ohne Aufschlag durch
Hermann Herzfeld,
Altmarkt.

Schlosskeller

Schloss - Strasse 16
jetzt das delikate

Reichelbräu-Bock

Malepartus.

Vornehmes Wein-Restaurant.

Täglich Künstler-Konzert.

Johannesstrasse.

Teleph. 22021.

Das Beste der Braukunst!

Doppel-Bock aus dem Königl. Hofbräuhaus München

gelangt von heute ab zum Ausschank:
Stadt Gotha, Schloss-Strasse 11,
Angermanns Restaurant,
Pillnitzer Strasse 54. Tel. 13109.
Versand in 5-Liter-Siphons.

Apfelsinen,

sehr süß und
vollsaftig,

feinste in Messina
10 Et. 55 Pf.,
Ortg. Rüste ca. 200 Et. M. 9,60,
½ do. ca. 100 Et. M. 4,80,

extra Prima
Ortg. Rüste ca. 200 Et. M. 9,80,
½ do. ca. 100 Et. M. 5,-,
Ortg. Rüste ca. 300 Et. M. 9,25,
½ do. ca. 150 Et. M. 4,75,

feinste
Paternoster-Orangen
10 Et. 85 Pf.,
Ortg. Rüste ca. 200 Et. M. 14,50,
½ do. ca. 100 Et. M. 7,50,

Zitronen
10 Stück von 30 Pf. an,
Ortg. Rüste ca. 300 Et. M. 9,50,
½ do. ca. 150 Et. M. 4,50.

A. Schönborn

Kolonialwarenhaus, Verland- u. Großgeschäft,

16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.



Pferde-Verkauf.

Zeigt ergebnis an, daß wieder mehrere Transporte erst-
stellig, schneller russischer Wagenpferde aus den besten
Ställen bei mir eingetroffen sind und stellt eine große Aus-
wahl gut gef. Musterung. Es befinden sich darunter einige kompl.
Viereräuge, selten jedoch passende Paare, 15 Paar Glanz-
raben, 10 Paar Abtschinken, einige Paare selten schöne
Hengste mit Rennbahnausstattung, sowie mehrere sehr jähne Ein-
spänner. — Einige Pferde sind in verschiedenen Größen und
Farben, eins und zweipärrig kompl. eingefahren u. stehen unter
wirksamen Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
Dresden-N. Ritterstr. 1. Z. Z. Bialaschewsky.

Tel. 14282.

Dr. 49 Sonderseite 12 Februar 1914 Seite 7

Salpator

das weltberühmte Spezialbier

der A.-G. Paulanerbräu, München, gelangt in allen
durch Plakate kenntlichen Lokalen
zum Auszankt.

Hermann G. Müller, Inh. Emil Steigemann,
Königl. Hoflieferant,
Ostra-Allee 26 c. Fernsprecher 21913.

Bärenfels

i. Erzgeb.
700 m über dem Meer. Erzgebirger
Wintersportplatz. Hotel und Pension
Kaiserhof.

Bestremoniertes, modernes und ver-
nehmtes Haus. Bis Zimmer. Zentralheizung. Elektrisches Licht. W. K. Teleg. Adr.: Makowsky, Kipsdorf. Telefon: Makowsky, Am Kipsdorf. Prospekt verlangen. H. Makowsky.

Auch in der Dependance sind alle Räume mit Zentralheizung
versehen.



Haus I. Ranges. Zentralheizung. 70 Zimmer. Herr-
lichste Winterlandschaft. Wintersport und Kuren.
750 m. ü. N. Telefon 51 Kipsdorf. Bahnhof Kipsdorf.
Prospekt durch den Besitzer Alfred Dolze.

Neues 40HP.

Luxus-Auto,

abnehmbare Limousine,
mit allen Chiffons,
erste Weltmarke,

noch in der Fabrik, be-
sonderer Umständen halb-
weit unter Preis — mit
Fabrikgarantie — zu
verkaufen. Gef. Unir.
unter D. J. 220
an Rudolf Mosse,
Dresden.

Moderne Küchen
von 48 A. an.

In ältere Riefer 110 A.

60 Küchen
am Lager.

Gold.
Preiswert.

Tränker's Möbelhaus,
Görlitzer Straße 21/23.

Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber kauft u. verkauft
Schmid, Amalienstr. 1, Ostra-Allee 2.

Suche

Samen - Kartoffeln

zu kaufen:

100 Ztr. Bismarck,

100 Ztr. Silesia und

100 Ztr. Magn. bonum.

Off. mit Preisangabe an.

Rittergutsbesitzer Ebert,

Tiefendorf i. V.

Petrol. - Heizöfen,

garant. geruchs. enorme

Heiztr. Fab. Eidebach, nur

12 Mark

Otto Graichen,

Trampeterstraße 15,
Central-Theater-Passage.

Schlafzimmer,

echt Eiche, innen Eiche, best.

aus: 1 Spiegelbett, Bettst.

2 Nachische, 1. Marim, 2 Stühle, 1

Wandschrank, 1. Marim. (95 cm) u.

Spieg., 1 Handtisch, 1. Ausw. Br.

u. 370,00. Nur so lange Lager.

Gediegene Arbeit. Tränker,

Görlitzer Straße 21. lt.

Alte Gebisse, Zahnb.

Platin, Gold, Pfandzähne, Gle-

dungszähne aller Art zahlt die

höchsten Preise. Hansmann,

Webergasse Nr. 23, I.

Eine komplette, liegende Tandem-Verbund-

Dampfmaschine,

125 PS, Einpreisförderung, Fabrikat Hannoversche Maschinenbau
U.G. vorm. Eggershoff, 11 Attm., 300° C., 190 Umdrehungen, mit
Drehstrom-Generator, normale Spannung, nur einige Jahre im
Betrieb gewesen, steht billiger zum Verkauf. Gef. Nachrichten
an das Städtische Elektrizitätswerk Mittweida etc.

Damen- und
Herren-Kostüme

in ca. 3000 Städ. Ingend.

Musterzimmer ständig

geöffnet.

Tier-Kostüme in ungekannter Auswahl.

Kotillonmützen von den billigsten bis zu den

feinsten.

Rotillon-Zouren. Bracht-Bolonäsen.

E. Neumann & Co.

Tel. 14729 u. 14795. Hoflieferanten.

Kaiserstraße 5.

Musterzimmer ständig geöffnet.



Nahezu 2000 Personen

besuchten den großen öffentlichen Mäzenball im
Tanzpalast „Blumensäle“,

Dresdens größtes Ereignis

bei dem dieses Jahr bis jetzt stattgefundenen
Mäzenbällen. Die wirklich bewundernswerte Deko-
ration ist noch bis auf weiteres zu sehen, und lädt das ver-
ehrte Publikum zu dem am Sonn- u. Montag stattfindenden

feinen Ball

ganz ergeben ein und zeitne

Hochachtungsvoll Ernst Binder.

Johanneshof.

Salvator-Münich

In bekannt grossen Gläsern.

Gewerbehause

Heute Donnerstag

Grosses Konzert.

(Leitung: Kapellmeister Olsen).

Mitwirkung: Oscar Fetras,
Kapellmeister u. Komponist aus Hamburg.

Programmauszug: Liebeslied aus: "Hoffmanns Erzählungen"
Offenbach. Menuett v. Badenbach, "Goldschmieds Tochterlein".
Walzer von Fetras. (Leitung: Der Komponist) Ein deutsches
Volkslied im Stile älterer und neuerer Meister, bearbeitet v. Olaf.
(A. Wundt.) Tonbilder aus: "Die weiße Dame" v. Boieldieu.
In den Sternen steht geschrieben", Walzer v. Fetras. (Leitung:
Der Komponist.) Vierje v. Händel. (A. Wundt.) Spanische
Rhapsodie v. Chabrier.

Eintritt 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr, Eintritt 1,05.
Vorverkaufskarten zu 70,- in den bekannten Verkaufsstellen, an der
Abendkasse und im Gewerbevereinsbüro.

Victoria-Salon.

Paul Beckers, das Original.
Komiker **Weinreiss** mit Ensemble.
Telephon-Scherz, "Haloh! — wer dort?"
Louise Prinz, Wiener Soubrette.
Rolf Holbein, humor. Mal-Akt.
Ella-Vendaro-Truppe, gymn. Akt.
Barett and Walls, Tangotänzer.
Marga Melzer, Schlittschuhl.-Imitat.
Kino mit neuen Sujets.

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Bestellbüro.

Theater-Tunnel.

Das neue Ensemble „Gäthgens“. Anfang 7½ Uhr.

Linen 5 und 7. Nur herzlich lachende Menschen!

Tymians — **Thalia-** Täglich 8 Uhr 20

10 Zwerge 10 **Theater**

7 Riesenballetteusen! Zum Schreien!

Tango! Der urkom. Göbel! Alles neu!

Donnerstag für die Damen 4 Uhr!!!

Vorverk. — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abends im TTT.

Alle Vorzugskarten auch Sonntags nachmittags gültig!

„Dresden Nachrichten“
Donnerstag, 12. Februar 1914
Seite 8

Br. 43

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

Gastspiel des Amerikanischen Novitäten-Ensembles

Vier Tage aus dem Leben

Sherlock Holmes,

Sensationsschauspiel in 4 Akten v. W. Steinmann.

1. Akt: Ein Dynamit-Alleinat.
2. Akt: Das Vermächtnis des Hausherrn.
3. Akt: Die Todes-Uhr.
4. Akt: Zur Freude gebracht.

Vorzugskarten gültig!

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.

Vorstadt Löbtau. Täglich abends 8,10 Linien 7, 13, 22.

Andres Burlesken! aus Düsseldorf.

Huckebeln und Komp. Ueckmühle Bosse.
Der neue Komponisteschreiber, Militärdurleste,
und der vorzügliche neue Sollistent!

Zontzaal und Montags im Ballaal! —
Beste Ballmusik der Umgebung. Reiche Walzerklänge.
Konkurrenzlose Dekoration und Lichteffekte.
20 000 herrliche Rosen! Man muß es gesehen haben.

Wochentags Vorzugskarten gültig!

Eisbahn Carolasee.

Heute Militär-Konzert. Anfang 1½ Uhr.

Kgl. Palaiesteich im Gr. Garten.

Täglich 2 Militär-Konzerte. Anfang 1½ Uhr
und 8 Uhr.

Eisstärke 28 Zentimeter.

Eisbahn Kgl. Zwingerteich.

Täglich 2 Konzerte.

3—6 Uhr. — 8—11 Uhr.

Eisbahn Sportplatz Lennéstr.

Täglich 2 Militär-Konzerte,

Mittwoch 3—6, abends 8—11 Uhr. Telephon 14881.

Heute Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner). Arne van Erpekkum (Tenor)

Am Klavier: Dr. Fritz Berend.

Karten: 4,20, 2,65, 1,05 bei F. Ries, Seestraße 21, Ad. Brauer, Hauptstraße 2,
und an der Abendkasse.

Heute 1½ Uhr
Vereinshaus:

Einiger

Klavier-Abend

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner). EUGEN D'ALBERT.

Konzerträume: C. Bechstein a. d. Mag. F. Ries, Seestr. 21.

Karten 5,30, 4,20, 2,65, 1,00 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Morgen 8 Uhr, Künstlerhaus:

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner). SENT M'AHESA

Tänze

Karten: 1,60, 2,65, 3,70, 5,30, 6,40 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Nächsten Montag
Nordischer
Abend

Björn Björnson

abends 8 Uhr
Künstlerhaus

Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

Das
Licht-Spiel-Haus
führende
der Residenz.



Licht-Spiele

Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.

Direktion: J. Wilhelm.

DONNERSTAG den 12.

FREITAG den 13.

SONNABEND den 14.

SONNTAG den 15.

Nur

3

und

5 Uhr

Filmaufnahme

Mit Schnellzug und

Ozeandampfer von

Berlin über Bremen

nach New-York

erläutert durch Vortrag des
Herrn Behr, Offizier des Norddeutschen
Lloyd, Bremen.



Sonntag den 15. Februar von nachmittags 5 Uhr ab
Großes humoristisches Fahnenweihfest

in sämtlichen Räumen des Stadt-Ausstellungs-Palastes.

Großer Saal, umgebaut als alte Stadt: Großer Jahrmarktst-

betrieb — Karussell — Rutschbahn — Tanzpalast — Weihe

der Karnevalsfahne und großer origineller Festzug.

Konzertsaal, dekoriert als Alpenlandshaft: Vorträge der

Operettengesellschaft „Intime Bühne“, Leitung: Linus

Uhlig — Tanz.

Roter Saal: Eröffnungs-Münsterabend.

Ratskeller: Die fidelien Tegetmeier — Tanz.

Große Tombola mit wertvollen Gewinnen.

Der beispiellos billige Eintrittspreis beträgt einschließlich für

Tanz im Ratskeller (Ratskellerstr. 29 und in den durch Platze

freien Stellen) 55 Pf., an der Kasse 65 Pf.

Sommeranzug! Keine Plastenkostüme! — Eing. Lennéstraße.

Anton Müller
Marienstrasse 46.

Architektonisch schönstes Weinrestaurant.
Jeden Besucher Dresdens bestens empfohlen.
Mittagskarte zu kleinen Preisen.
Dejeuners M. 1,75.— Dinners bis M. 4.—
ff. Soupers à M. 3.—

Abend-Konzert.

Stadt Gotha

hält sein vornehm gehaltenes Wein- u. Bier-
Restaurant mit erstklassiger Verpflegung
dem werten Publikum bestens empfohlen.

Größte Auswahl 1911er Mosel-, Rhein- und Pfalzweine
zu billigen Preisen.

Café Blesch

DRESDEN-A.

Prager Straße 58.

American Bar

Tägl. Nachmittags- u. Abendkonzert
der Künstlerkapelle „Max de Groot“

Zeitung u. Adressbücher des In- u. Auslandes

Grosse Wirtschaft,

Königl. Grosser Garten. Tel. 3978.

Montag, Mittwoch und Freitag

Kaffee-Konzerte.

Anfang nachm. 1½ Uhr.



Musikwarenhause
C. A. Bauer,
Dresden-N., Hauptstr. 27.
gegründet 1850. Teleph. 29181
empfiehlt in großartiger Auswahl
Musikwerke mit u. ohne Gedanken-
spiel v. 1 A. an. Bauers welt-
berühmte trichterlose Sprechapparate
v. 22 A. an. Garant. prächtig.
Klang in versch. Tonhöfen. Hierzu
doppelte Schallplatten, stets
neueste Schlaner, von 1 A. an.
Bauers Goldflang-Lauten v. 25 A.
an. Gitarre-Zithern, Iof. z. Spiel,
o. 8,50 A. an. ff. edt. Mandolinen v. 12,50 A. an. Violinen,
Gitarren, Konzertzithern, Trom-
meln, Bassinetts, Mund- u. Blech-
harm. Illustr. Cataloge gr. ft.

Automobilfahrten,

für Hochzeiten, Ausflüge, Feiern usw. (ev. gebeilt)

große Wagen — sichere Chauffeure — solide Preise.

Theodor Kasselt, A. A. Oester. Kammerlieferant,

Martin-Luther-Straße 5. Fernstr. 775.

Beratung: K. K. V. V. Dresden. (Fernstr.: 145—6 Uhr.)

Verleger und Drucker: Vierpf. & Reichardt, Dresden. Marienstr. 18.

Eine Gemälde für das Erstellen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gestellt.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der im Dresden

Abends vorher erscheinenden Zeitung.

Dazu eine Sonderbeilage für die Gesamttauslage von

Herrn. Mühlberg, Hoflieferant, hier.

Beleuchtungskörper

in einfacher und vornehmster Ausführung.

C. R. Richter

Kronleuchterfabrik G. m. b. H.
Dresden, Amalienstrasse 17.

Gas- und elektr. Licht- und Kraftanlagen

Kocher — Platten — Ersatzteile.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Bei der Beratung des konservativen Antrags auf Erhöhung der Bezüge der Hinterbliebenen von Staatsdienstern u. s. w. ergriff nach der Begründung des Antrags durch den Abg. Böhme das Wort:

Finanzminister v. Seydelwitz: Die Regierung hat bereit vor zwei Jahren erklären müssen, daß der erbetene Erhöhung unüberwindliche Schwierigkeiten gegenüberstehen. Sie hat auch jetzt zu keiner anderen Entschließung gelangen können, so sehr ihr das Wohl der Altpensionäre am Herzen liegt. Sie muss dabei hervorheben, daß eine Regelung der Bezüge der früheren Pensionsanwärter und ihrer Hinterbliebenen durch das Gesetz vom 24. November 1900 erfolgt ist. Dies ist eine Maßnahme, die in keinem anderen deutschen Staate bisher Platz gefunden hat. Die Erhöhungen beliefen sich auf 7,5 bis 12,5 Prozent, und zwar kamen die höheren Sätze auf die niedrigeren Pensionen, die niedrigeren Sätze aber auf die höheren Pensionen zugute. Sie sind auch denjenigen zugute geflossen, deren Pensionen bereits nach dem Gesetz von 1892 erhöht worden waren. Wenn man jetzt im Reiche und in Preußen damit umgehen sollte, den Altpensionären gelegentliche Pensionserhöhungen zuteil werden zu lassen, so würde man nur dasjenige nachholen, was in Sachsen bereits geschehen ist. Die Erhöhung der Pensionen unter teilweiser Anrechnung des Wohnungsgeldzuschusses und eine rückwirkende Kraft auf die Witwen- und Waisen-Pensionssätze erachtet die Regierung als technisch und finanziell unum möglich. Eine solche Regelung würde praktisch schwer durchzuführen sein und viel Unzufriedenheit hervorrufen.

Abg. Koch (Bz.): Auch wir begrüßen den von Dr. Böhme begründeten Antrag. Grundsätzliche Bedenken gegen ihn können nicht vorhanden sein. Die technischen Schwierigkeiten werden für die sachkundige Hand der Regierung nicht unüberwindlich sein, auch die finanziellen nicht. Insbesondere sollte es möglich sein, wenigstens den Bestimmungen rückwirkende Kraft zu geben, daß die Kinder ein Viertel des Waisengeldes bekommen und die Kinder, deren Mutter gestorben ist, ein Drittel. Die dafür erforderlichen Summen sind nicht allzu hoch. Man muss doch auch bedenken, welches Geld mit den 27 Millionen, die sich noch dazu auf viele Jahre verteilen, aus der Welt geholt werden könnte. Wie sind mit der Berweisung des Antrages an die Finanzdeputation A einverstanden?

Abg. Fräkmüller (Soz.): Dem Antrage auf Überweisung werden wir auftreten. Freilich lassen die Ausführungen des Finanzministers erkennen, daß man gewillt ist, den Damen auf den Beutel zu halten. Was aber für die Beamtinnen recht ist, das ist für die Arbeiter und ihre Hinterbliebenen billig. Wir werden bemüht sein, den Antrag in der Deputation nach dieser Richtung hin zu ergänzen. So weit wir Staatarbeiterpensionare haben und Hinterbliebene von verstorbene Arbeitern, müßte bei Realisierung des Gedankens des Antrages Dr. Böhme auch an diese gedacht werden. Nur dann würden wir dem Antrag unsere Zustimmung geben können.

Abg. Böhme (kontr.): Ich habe die Hoffnung, daß aus dem Antrage doch noch etwas zu gewinnen ist. Altpensionäre herauskommt und bin in dieser Hoffnung bestärkt worden durch das Wohlwollen, mit dem alle Parteien das Haus dem Antrage gegenüberstehen. — Der Antrag geht hierauf an die Finanzdeputation A.

Hierauf nimmt die Kammer die von Fortschrittlicher und sozialdemokratischer Seite gestellten Anträge auf:

Regelung der Lohns und sonstigen Verhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter

in allgemeine Beratung. Zur Begründung des von der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei gestellten Antrages führt Vizepräsident Bär aus: Für die Beamten aller Staaten sind die Anstellung- und Dienstverhältnisse durch das Beamtenrecht geregelt; für die große Masse der Arbeiter in den Staatsbetrieben gibt es noch keine Regelung. Eine Regelung ist aber um so mehr geboten, als die Staatsarbeiter dem Staatsvertritt des Staates unterscheiden und gleich den Beamten auch in ihrer politischen Freiheit außerordentlich beschränkt sind. Die Verhältnisse der freien Arbeiter sind durch die Gewerbeordnung geregelt. Der Staat hat sich als Unternehmer völlig außerhalb des Gesetzes gestellt. Dadurch sind die Staatsarbeiter des Koalitionsrechts verlustig gegangen; dies führt bei vielen Arbeitern zur politischen Deschaltung. Ein Aufsichtsrecht über die Berufsvereine darf der Staatsverwaltung nicht ausstehen. Den Staatsarbeitern darf die Teilnahme an politischen Versammlungen nicht verboten werden. Natürlich darf in den Staatsbetrieben keine Agitation in politischer oder religiöser Hinsicht getrieben werden. Dies ist notwendig, da dort aber nicht das Reichsvereinigungsbuch außer Kraft seien. Um den Arbeitern zur Aeußerung ihrer Wünsche und zu deren Weiterverfolgung zu ermöglichen, sind Arbeiterausschüsse zu errichten. Die Wahlen zu den Ausschüssen sind nach den Grundsätzen der Verhältniswahl zu vollziehen. Die Rechte der Ausschüsse müssen wesentlich erweitert werden. Nicht sind die Ausschüsse vielfach nur ein Dekorationsstück. Sie haben in erster Linie die Staatsseidenbahnhverwaltung im Auge, wünschen aber auch für die anderen Staatsbetriebe die Errichtung von Ausschüssen. Die Löhne und Arbeitsbedingungen müssen nicht hinter den in der verbleibenden Privatindustrie üblichen zurückstehen; es müssen vor allem feste Lohnstufen aufgestellt werden. Das Beschwerderecht genügt modernen Anschauungen nicht. Um das Vertrauen der Staatsarbeiter zu erhöhen, ist die Errichtung einer parlamentarischen Kontrolle nötig. Dem Landtag ist deshalb regelmäßig Bericht über die Arbeitsbedingungen usw. in den Staatsbetrieben zu erstatten. Zum Schluß stellt ich den Antrag,

Secretar Anders (soall.): Wenn der Finanzminister sagt, es liege der Rückwirkung der Pensionserhöhungen auf Grund des neuen Wohnungsgeldzuschusses und der Erhöhung der Hinterbliebenenfürsorge kein förmlicher Bedarf vor, so ist das richtig. Aber die Deputationen sind seinerzeit warm dafür eingetreten, daß beide Gesetze rückwirkende Kraft erhalten. Es ist nicht zu einem Beschluss gekommen, weil die Regierung bestimmt erklärte, daß, wenn auf einen derartigen Beschluss angestoßen werden sollte, die Regierung das Interesse für das ganze Gesetz verlieren würde. Einer derartigen Verantwortung aber konnten die Deputationen nicht ausstehen. Sie haben also damals mit Bedauern die rückwirkende Kraft des Gesetzes nicht weiter verfolgen können. Gewiß erkennen wir an, daß die tatsächlichen Beamten im Jahre 1900 Befreiung zu den Pensionen durchgeführt worden sind, abweichend von dem Verfahren im Reiche und in Preußen,

aber die Altpensionäre und die Hinterbliebenen leiden genau so unter den teureren Verhältnissen. Die technischen Schwierigkeiten, von denen der Herr Minister sprach, mögen sehr groß sein, aber sie sind überwindlich, besonders dann, wenn man auf eine prozentuale Aufsteigerung achtet. Was die finanziellen Bedenken anlangt, so kann ein Staat mit so guten finanziellen Verhältnissen, wie Sachsen, für solche Zwecke diese Summen schon ausgeben. Ich bitte die Regierung, dem Antrag das gründlichste Wohlwollen entgegenzubringen. (Beifall.)

Präsident Dr. Vogel: Ich teile mit, daß ein Antrag vorliegt, den Antrag Dr. Böhme an die Finanzdeputation A zur Vorberatung aufzuerufen.

Abg. Koch (Bz.): Auch wir begrüßen den von Dr. Böhme begründeten Antrag. Grundsätzliche Bedenken gegen ihn können nicht vorhanden sein. Die technischen Schwierigkeiten werden für die sachkundige Hand der Regierung nicht unüberwindlich sein, auch die finanziellen nicht. Insbesondere sollte es möglich sein, wenigstens den Bestimmungen rückwirkende Kraft zu geben, daß die Kinder ein Viertel des Waisengeldes bekommen und die Kinder, deren Mutter gestorben ist, ein Drittel. Die dafür erforderlichen Summen sind nicht allzu hoch. Man muss doch auch bedenken, welche Stend mit den 27 Millionen, die sich noch dazu auf viele Jahre verteilen, aus der Welt geholt werden könnte. Wie sind mit der Berweisung des Antrages an die Finanzdeputation A einverstanden?

Abg. Fräkmüller (Soz.): Dem Antrage auf Überweisung werden wir auftreten. Freilich lassen die Ausführungen des Finanzministers erkennen, daß man gewillt ist, den Damen auf den Beutel zu halten. Was aber für die Beamtinnen recht ist, das ist für die Arbeiter und ihre Hinterbliebenen billig. Wir werden bemüht sein, den Antrag in der Deputation nach dieser Richtung hin zu ergänzen. So weit wir Staatarbeiterpensionare haben und Hinterbliebene von verstorbene Arbeitern, müßte bei Realisierung des Gedankens des Antrages Dr. Böhme auch an diese gedacht werden. Nur dann würden wir dem Antrag unsere Zustimmung geben können.

Abg. Böhme (kontr.): Ich habe die Hoffnung, daß aus dem Antrage doch noch etwas zu gewinnen ist. Altpensionäre herauskommt und bin in dieser Hoffnung bestärkt worden durch das Wohlwollen, mit dem alle Parteien das Haus dem Antrage gegenüberstehen. — Der Antrag geht hierauf an die Finanzdeputation A.

Hierauf nimmt die Kammer die von Fortschrittlicher und sozialdemokratischer Seite gestellten Anträge auf:

Regelung der Lohns und sonstigen Verhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter

in allgemeine Beratung. Zur Begründung des von der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei gestellten Antrages führt Vizepräsident Bär aus: Für die Beamten aller Staaten sind die Anstellung- und Dienstverhältnisse durch das Beamtenrecht geregelt; für die große Masse der Arbeiter in den Staatsbetrieben gibt es noch keine Regelung. Eine Regelung ist aber um so mehr geboten, als die Staatsarbeiter dem Staatsvertritt des Staates unterscheiden und gleich den Beamten auch in ihrer politischen Freiheit außerordentlich beschränkt sind. Die Verhältnisse der freien Arbeiter sind durch die Gewerbeordnung geregelt. Der Staat hat sich als Unternehmer völlig außerhalb des Gesetzes gestellt. Dadurch sind die Staatsarbeiter des Koalitionsrechts verlustig gegangen; dies führt bei vielen Arbeitern zur politischen Deschaltung. Ein Aufsichtsrecht über die Berufsvereine darf der Staatsverwaltung nicht ausstehen. Den Staatsarbeitern darf die Teilnahme an politischen Versammlungen nicht verboten werden. Natürlich darf in den Staatsbetrieben keine Agitation in politischer oder religiöser Hinsicht getrieben werden. Dies ist notwendig, da dort aber nicht das Reichsvereinigungsbuch außer Kraft seien. Um den Arbeitern zur Aeußerung ihrer Wünsche und zu deren Weiterverfolgung zu ermöglichen, sind Arbeiterausschüsse zu errichten. Die Wahlen zu den Ausschüssen sind nach den Grundsätzen der Verhältniswahl zu vollziehen. Die Rechte der Ausschüsse müssen wesentlich erweitert werden. Nicht sind die Ausschüsse vielfach nur ein Dekorationsstück. Sie haben in erster Linie die Staatsseidenbahnhverwaltung im Auge, wünschen aber auch für die anderen Staatsbetriebe die Errichtung von Ausschüssen. Die Löhne und Arbeitsbedingungen müssen nicht hinter den in der verbleibenden Privatindustrie üblichen zurückstehen; es müssen vor allem feste Lohnstufen aufgestellt werden. Das Beschwerderecht genügt modernen Anschauungen nicht. Um das Vertrauen der Staatsarbeiter zu erhöhen, ist die Errichtung einer parlamentarischen Kontrolle nötig. Dem Landtag ist deshalb regelmäßig Bericht über die Arbeitsbedingungen usw. in den Staatsbetrieben zu erstatten. Zum Schluß stellt ich den Antrag,

unseren Antrag der Finanzdeputation auf Weiterbearbeitung zu überweisen.

Finanzminister v. Seydelwitz: Allen den im vorliegenden Antrage enthaltenen Wünschen und Anregungen liegt das Wohlwollen zugrunde, die Lage der Staatsarbeiter möglicht günstig zu gestalten. Auch die Regierung darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß sie es an möglichkeit weitgehendem Wohlwollen für ihre Angehörigen und Arbeiter nicht hat fehlen lassen und daß sie unter Anwendung großer staatlicher Mittel im Einverhandeln mit dem Haufe für die Verbesserung der Lage ihrer Arbeiter viel getan hat. Jedenfalls ist es durchaus nicht zutreffend, wenn der Antragsteller meint, daß die Regierung sich gegenüber ihren Arbeitern ganz außerhalb des Staates stelle. Auch davon ist keine Rede, daß auf Seiten der Arbeiter nur Angst und Misstrauen gegenüber den staatlichen Verwaltungen herrsche; im Gegenteil, es herrscht fast durchgängig ein Vertrauensverhältnis. Zu den einzelnen Wünschen übergehend, so kann ich erläutern, daß die Regierung den Grundbau billigt, den Arbeiter und Angehörige durch die Vorgesetzten nicht in Berechnung der durch Reichs- und Landesgesetze geschaffenen Ehrenämter behindert oder beeinträchtigt werden dürfen; allerdings darf das dienstliche Interesse nicht erheblich leiden. Sie wird auch nicht die Mitgliedschaft und Vertretung in Betriebsorganisationen hindern, die keine gemeinsame Kündigung und Arbeitsentziehung verlangen und keine verungleichbaren Ziele verfolgen. Arbeiterausschüsse für die Arbeiter und Angehörigen auszuholen, für die Angestellten sind jedoch in verschiedenen Staatsbetrieben, wo die erforderte Zahl der Arbeiter vorhanden ist und die Verhältnisse es erlauben halten, eingerichtet; besonders in der Eisenbahnverwaltung. Eine allgemeine Dienstverordnung zur Errichtung der Ausschüsse ist ausgeschlossen. Für den Dienstbau in die droge geistlich geregelt. Das Verlangen, daß die Wahl nach den Grundlagen der Verhältniswahl zu erfolgen hat, findet schon jetzt bei den staatlichen Betrieben Erfüllung. Was die Kündigung anstrebt, ist ausgerechnet nach dem Grundbau verfahren, daß nur aus ganz wichtigen Gründen eine Kündigung erfolgen darf. Nicht genügende Rechtfertigung bei Arbeitern, die mindestens zehn Jahre in Staatsbetrieben waren, gilt nicht als Kündigungsgrund. Allerdings muß der Staatsverwaltung überlassen werden, wie sie sich zu solchen von ihr beauftragten Arbeitern stellen will, welche sich politisch oder religiös betätigt haben. Aussondernde muß die Staatsverwaltung verlangen, daß ihre Bediensteten und Arbeiter sich außerhalb des Dienstes nicht sozialdemokratisch betätigen. Was die Gehälter, Löhne und Arbeitsbedingungen anlangt, so läßt sich der Staatsbetrieb nicht mit den Privatunternehmungen vergleichen. Hier zahlt man für einzelne bestimmte Leistungen verhältnismäßig hohe Löhne, während der Staatsbetrieb an einem gewissen Durchschnittsatz festhält, der indes für die Arbeiter im allgemeinen nicht ungünstig ist. Der Förderung, daß Einrichtungen zur Verbesserung der Lage der Betriebsfamilien und ihrer Familien vom Staat ergänzt und gefördert werden, entsprechen wir im weitgehenden Maße. Wie zahlten Rentenausschüsse, Untersuchungen, werden sehr viel für die Wohnungsfürsorge aufzuwenden, die Regierung läßt sich nach jeder Ansicht die Förderung des Wohles ihrer Arbeiter angelegen sein. Bei allen diesen Einrichtungen ist die Mitwirkung der Arbeiter und Angehörigen in weitgehendem Maße gewünscht. Mit dem Wandel, daß dem Landtag die Fülle zu unterbreiten sind, in denen Entlöhnungen wegen politischer oder religiöser Agitation erfohlen sind, oder in welchen zwischen der Zentralbehörde und einem Arbeiter oder Angehörigen auszuholen sein Einvernehmen erzielt werden ist, kann sich die Regierung nicht einverstanden erklären. Es handelt sich hier um eine reine Verwaltungstätigkeit, für welche die Staatsverwaltung selbst Rechenschaft zu geben hat. — Schon aus diesem sehr erheblichen Teil der in dem Antrage enthaltenen Wünsche und Forderungen werden Sie ersehen, daß ein sehr erheblicher Teil der in dem Antrage enthaltenen Wünsche und Forderungen bereits erfüllt ist, während gegen einen anderen Teil ganz erhebliche Bedenken geltend zu machen sind. In den Deputationsverhandlungen wird sich die weitere Stellungnahme der Regierung ergeben.

Hierauf begründete Abg. Casan (Soz.) den von seiner Fraktion gestellten Antrag auf Neuordnung der Lohnverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter. Er führt aus: Die materielle Lage der in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter ist heute noch nicht ausreichend gesichert. Zu nächst ist eine Verbesserung der Lohnstufen und Tierngruppen, deren Zahl jetzt viel zu hoch ist, anzustreben. Hierzu gehört eine allgemeine Auflösung der Berufsvereine, die erlaubt, daß ein sehr erheblicher Teil der in dem Antrage enthaltenen Wünsche und Forderungen bereits erfüllt ist, während gegen einen anderen Teil ganz erhebliche Bedenken geltend zu machen sind. In den Deputationsverhandlungen wird sich die weitere Stellungnahme der Regierung ergeben.

Hierauf begründete Abg. Casan (Soz.) den von seiner Fraktion gestellten Antrag auf Neuordnung der Lohnverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter. Er führt aus: Die materielle Lage der in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter ist heute noch nicht ausreichend gesichert. Zu nächst ist eine Verbesserung der Lohnstufen und Tierngruppen, deren Zahl jetzt viel zu hoch ist, anzustreben. Hierzu gehört eine allgemeine Auflösung der Berufsvereine, die erlaubt, daß ein sehr erheblicher Teil der in dem Antrage enthaltenen Wünsche und Forderungen bereits erfüllt ist, während gegen einen anderen Teil ganz erhebliche Bedenken geltend zu machen sind. In den Deputationsverhandlungen wird sich die weitere Stellungnahme der Regierung ergeben.

Der Jubiläum der Leipziger Kunstdäademie findet am 6. und 7. März statt, und zwar mit folgendem Programm: 6. März um 5 Uhr nachmittags musikalischer Tee, geboten von den Damen des Lehrercollegiums, verbunden mit der Eröffnung der historischen Ausstellung von Lehrer- und Schülerarbeiten aus den Jahren 1704 bis etwa 1890. 7. März vormittags 11 Uhr feiert im Alten Theater mit anschließender Aufführung des Festspiels „Teuer und Seine“ von Julius Reuter; abends 5 Uhr Schababend (Wiederabend) im Leipziger Palmenarten.

Der Verband Deutscher Ministranten hat zur Verleihung eines Dr.-Titels an die Studierenden der Jahnschule in folgender Resolution

Stellung genommen: Der Verband Deutscher Ministranten protestiert entschieden gegen eine Verleihung des Dr.-med.

Titels an die Studierenden der Jahnschule zu erleichterten oder ausländer-Bedingungen. Er hält es für wünschenswert, daß der Jahnschule ein Dr.-Titel gegeben wird, so schlägt der Verband Deutscher Ministranten vor, nicht einen „Dr. med. dent.“ zu verleihen, um Verwechslungen von Seiten des Publikums vorzubeugen, sondern einen „Dr. dent.“ oder „Dr. odont.“ oder „Dr. der Jahnschule“.

Der Reichstagswahlkreis um das Tobiasbild, das Generaldirektor v. Bode auf der Berlinerierung der Hamburger Sammlung Emden, wo es als Werk Rembrandts bezeichnet wurde, erworb und später als Werk Rembrandts bezeichnete, bot nach drei Jahren vor kurzem durch endgültiges Urteil des Reichsgerichts sein Ende erreicht. Das Berliner Museum hat gekauft. Wie der Justiziar der Museen Geheimrat Stubenrauch in den „Amtlichen Berichten“ mitteilt, ist Emden's Berechtigung zu der Auseinandersetzung, die die Herausgabe des Bildes verlangte, vom Museu überhaupt angefochten worden, weil das Antikenhaus seine Verkäufe im eigenen Namen ablehnte. Das aber hat das Reichsgericht nicht angegeben. Von Erfolg war der Einwand des Antikenhauses wegen Artikels nicht angegeben. Kammergericht und Reichsgericht haben anerkannt, daß Emden das Gemälde in bewusster Unklarheit über den Maler veräußert habe, mit dem von einem Irrtum keine Rede sein könne. Stubenrauch betont, daß

der Wund zur Anfechtung des Kaufgeschäftes wegen Artikels nicht angegeben. In jedem Fall ist der Antikenhalle

die Rechte des Käufers bestanden.

Die Dresden-Münchner Weltausstellung findet am 15. Februar, abends 7 Uhr, das 1. Schlusskonzert dieses Schuljahres im Vereinshaus statt.

Das Jubiläum der Leipziger Kunstdäademie findet

am 6. und 7. März statt, und zwar mit folgendem Pro-

gramm: 6. März um 5 Uhr nachmittags musikalischer Tee,

geboten von den Damen des Lehrercollegiums, verbunden

mit der Eröffnung der historischen Ausstellung von Lehrer-

und Schülerarbeiten aus den Jahren 1704 bis etwa 1890.

7. März vormittags 11 Uhr feiert im Alten Theater

mit anschließender Aufführung des Festspiels „Teuer und Seine“ von Julius Reuter.

Der Verband Deutscher Ministranten hat zur Verleihung eines Dr.-Titels an die Studierenden

der Jahnschule in folgender Resolution

Stellung genommen: Der Verband Deutscher Ministranten protestiert entschieden gegen eine Verleihung des Dr.-med.

Titels an die Studierenden der Jahnschule zu erleichterten oder ausländer-Bedingungen. Er hält es für wünschenswert, daß der Jahnschule ein Dr.-Titel gegeben wird, so schlägt der Verband Deutscher Ministranten vor, nicht einen „Dr. med. dent.“ zu verleihen, um Verwechslungen von Seiten des Publikums vorzubeugen, sondern einen „Dr. dent.“ oder „Dr. odont.“ oder „Dr. der Jahnschule“.

Der Reichstagswahlkreis um das Tobiasbild, das General-

direktor v. Bode auf der Berlinerierung der Hamburger Sammlung Emden, wo es als Werk Rembrandts bezeichnet hat,

erworben und später als Werk Rembrandts bezeichnete, bot nach drei Jahren vor kurzem durch endgültiges Urteil des

Reichsgerichts sein Ende erreicht. Das Berliner Museum hat gekauft.

arbeitern noch lange nicht gewährt. Es werden sogar Löhne unter dem ortsüblichen Durchschnitt bezahlt. Wie es mit der Sicherheit des Staatsdienstes steht, beweist der Fall eines Arbeiters in neuerer Zeit, der als Kreis hinausgeworfen wurde, weil er es gewagt hatte, einer Versammlung beizuhören, in der ein Sozialdemokrat über Kapitel 16 des Staats sprach. Was die Arbeitszeit der Staatsarbeiter anlangt, so ist sie länger, als in allen anderen Bundesstaaten. Die Anspannung der Kräfte ist infolge der Steigerung des Verkehrs gerade bei den Arbeitern im Staatsbahnbetriebe eine immer intensivere geworden. Das malen uns daran, daß wir sorgen, daß die Lage der Arbeiter aufgehoben wird.

Finanzminister v. Sodenwitz: Der Antrag Gatau betrifft nicht die realen Verhältnisse nicht genügend, geht zum Teil von unrichtigen Voraussetzungen aus und sieht sich zum Teil zu weite Ziele. Eine Verminderung der vorhandenen Lohngruppen läßt sich nicht rechtfertigen. Die Entlohnung muß sich den verschiedenenartigen Verhältnissen anpassen. Schön aus rein finanziellen Gründen kann dem Wunsche nicht entsprochen werden. Seine Durchführung würde einen Mehraufwand von 8 Millionen Mark erfordern. Dafür ist keine Deckung vorhanden. Das wirtschaftliche Geleit von Angebot und Nachfrage kann auch von der Staatsverwaltung nicht ignoriert werden. Sie kann mit den leichten Löhnen ihren Bedarf an Arbeitern vollkommen decken. Wollte man die Arbeiter über das wirtschaftliche Bedürfnis hinaus im Lohn erhöhen, so müßten Industrie, Handel und Landwirtschaft die Mittel hierzu aufdringen. Sie müßten mehr Steuern zahlen und auch ihren Arbeitern höhere Löhne gewähren. Die Betriebsarbeiter müssen etwas höher entlohnt werden, als die Unterhaltungsarbeiter, denn sie müssen auch an Sonntags Dienst tun. Die Arbeitszeit beträgt wöchentlich im Durchschnitt 54 Stunden. In den Privatbetrieben wird bisweilen bis zu 80 gearbeitet. Ganz unvereinbar mit den bei den Eisenbahnen herrschenden Verhältnissen ist der Antrag, die Arbeitszeit auf höchstens 9 Stunden zu schränken. Bei sehr anstrengender Arbeit werden nur Achtkundenschichten gemacht, sobald aber längere Pausen eintreten, kann ein zwölfsstündiger Dienst keinesfalls als übermäßige Ananspruchnahme angesehen werden. Es sind auch wieder neue Bestimmungen über eine weitere Abkürzung der Arbeitszeit ausgearbeitet worden. Die Eisenbahndirektion hat für die Arbeiter bereits sehr viel getan, und zwar aus einemem Interesse. Auch in den nächsten Tagen wird dem Landtag ein Nachtragstreit zugunsten der Arbeiter angehen. Die Arbeiter haben eine fühere Stellung. Freilich muß in einem so komplizierten Betriebe, wie dem der Eisenbahnen, auf Ordnung und Disziplin gehalten werden und es ist nicht zu umgehen, daß einzelne Elemente aus dem Dienst entfernt werden müssen. Alle Vorteile des Staatsbetriebes werden von den Arbeitern auch anerkannt und für verlassen erfahrungsgemäß nur ungern den Staatsdienst. Es besteht bei der Regierung das ernste Bedenken, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Staatsarbeiter unter Berücksichtigung des gesamten Arbeitsmarktes sowie im Einklang mit der allgemeinen Wirtschaft in angemessener Weise auszustalten. Durch Vorbringung einer übertriebenen Wünsche schadet man den Arbeitern nur. Es wird der Anschein erweckt, als würden die Freunde der Arbeiter nur auf der linken Seite. Wir alle aber, die Regierung wie die anderen Parteien, bringen den Arbeitern größtes Wohlwollen entgegen und suchen ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern.

Abg. Hofmann (kons.): Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich wohl kein Berufsstand im Staate eines solchen allgemeinen Wohlwollens erfreut, als unter Arbeiter- und Beamtenstand. Mit den Staatsarbeitern ist es durchaus nicht so traurig bestellt, wie hier mitgeteilt wurde. Auch meine politischen Freunde sind für Arbeiterauschüsse. Die Auschuksmitglieder sollen die Vertrauensleute der Arbeiter sein und sie sollen nicht gehindert werden, die Interessen der Arbeiter zu vertreten. In den meisten Staatsbetrieben haben wir aber sowohl Arbeitsordnungen, wie Arbeiterausschüsse, nur bei den Arbeitern der Forstverwaltung und der Straßen- und Wasserbauverwaltung fehlen noch die Ausschüsse. Natürlich müssen diese den betreffenden Betrieben angepaßt werden. Der Antrag Gatau ist mir insofern nicht unwillkommen, da er uns Gelegenheit gibt, endlich einmal in der Deputation die Gründe genau zu prüfen, die von dem Antragsteller vorgebracht worden sind. Für die Erklärung des Abgeordneten Gatau, daß die Privatindustrie höhere Löhne zahlt als der Staat, quittiere ich nomens der Industrie gern. Von der Standesversammlung aus den Staatsbetrieben forderten über die Dauer der Arbeitszeit nützlich zu machen, ist einfach unmöglich.

Anwesenden ist der Antrag gestellt worden, den Antrag darf nicht der Belegungsbewilligung, sondern der Reichs- und Petitionsdeputation zu überweisen.

Sekretär Anders (ml.): Die Arbeiten, die der Antrag für umfaßt, sind bereits im Jahre 1910 hier eingehend erörtert worden. Mir ist nicht bekannt, daß ein sehr erhebliches Streben nach Schaffung eines Arbeiterrechts sich bemerkbar macht. Es ist schon sehr viel auf dem Gebiete

des Arbeiterrechts geschehen, aber es bleibt doch noch manches zu tun übrig. Es ist eine offene Frage, ob es richtig ist, die Angelegenheit auf dem Wege der Reichs- oder der Landesregierung zu regeln. Das Sitzrecht für die Staatsarbeiter lehnen wir ohne weiteres ab, ebenso entschieden das Recht auf die passive Resistenz. Eine derartige Ausflussung verpflichtet aber auch dazu, daß man für die Staatsarbeiter in ausreichendem Maße sorgt. Es ist auch zu wünschen, daß eine ältere und engere Zusammenarbeit der oberen Beamten mit den Arbeitern und ihren Auschuksvertretern aufzufinden, dann wird sich vieles besser gehalten. Ich will hierbei ein Gesetz nicht unverhältnismäßig lassen, nämlich, daß die Auschuksmitglieder eines Bahnhofsbetriebes veranlaßt werden sollen, über das Ergebnis einer Unterredung ihren Baudottern nichts mitzutun. Wir werden darüber in der Deputation Näheres erfahren. Wie den Antrag Gatau anlangt, so ist auch in dieser Richtung hier schon früher verhandelt worden. Ich habe mit Genugtuung vom Antragsteller gehört, daß er anerkannt, daß die Staatsverwaltung die Löhne aufgehoben hat. Der Redner berichtet dann unter Aufzählung reichen Tabellenmaterials das Misverhältnis zwischen den ehemaligen Stellen und den Beamten anwährend, bei den Feuermännern der Stelle sich dies so, daß nur 44 Prozent Beamte und 56 Prozent Arbeiter vorhanden seien; dabei seien Ammänner vorhanden, die 10 Jahre und länger in Staatsdiensten stehen. Da der Staat eine Zeitlang sich von Beamtenanpassungen Beamtdienste versiehten läßt, kann man für richtig halten, aber diese Beschränkung darf nicht 6, 8, 10 oder gar 20 Jahre dauern. Das ist etwas vorkommen kann, liegt daran, daß unser Staat viel zu sehr vom Königlichen Gesichtspunkte aus ausschließt. Es wird sich hier nicht auf einmal ein Wandel vollziehen lassen, aber es muß auf diesem Gebiete ausgeweitet werden, was in der Vergangenheit verlaufen worden ist. Dazu bedarf es genauer Ermittlungen.

Abg. Richter (Soz.): Den ersten Teil des Antrags Bar unterschütteln wir, in bezug auf die Arbeiterausschüsse aber müssen wir mehr verlangen. Die Arbeiterausschüsse bei den Staatsbahnen sind nur Dekorationsschule. Es fehlt jedes Engagieren von der vorgezogenen Verwaltung. Arbeitern, die eine gewisse Reihe von Jahren in Staatsbetrieben tätig gewesen sind, müssen Garantien für eine gesicherte Existenz gegeben werden. Wer vor dem 1. April in einen Privatbetrieb eintritt, der hat das Recht auf Rücktritt. Dieses Recht muß dem Staatsarbeiter auch gewährt werden. Mit Dokumenten kann man sich nicht mehr Rechtstitel hinwegtragen. Auch dem Staatsarbeiter muß man das Streitrecht geben. Ein Sozialdemokrat kann nicht mehr als Reichs- und Landtagsabgeordneter werden, auch Präsident, ja beinahe Oberbürgermeister von Stuttgart, aber in Sachsen darf ein Sozialdemokrat nicht Königlich Sachsischer Landespolizei werden. (Heiterkeit.)

Finanzminister v. Sodenwitz: Von der einen Seite werden mehr Beamtenstellen für die Arbeiter gefordert, von der anderen verlangt man eine Verminderung der Beamten. Die Regierung muß an das Staatsganze denken, sie kann nicht ins Unnötige neue Stellen schaffen, es muß verständige Rücksicht auf die Finanznot des Staates genommen werden. In der Arbeitsordnung für die Arbeiter der Staatsbahndirektion ist die Stelle enthalten, daß sich die Arbeiter von der Teilnahme an ordnungsmäßigen Verschwendungen und Vereinen fernzuhalten haben. Außer dieser Bestimmung muß die Regierung unbedingt festhalten. (Sehr richtig, rechtlich.) Das unbeherrschte Koalitionstreit kann den Eisenbahnen nicht auferlegt werden. Die Staatsbahnen sind ein zuverlässiger Punkt der Allgemeinheit, ihr ordnungsmäßiger Betrieb ist für Industrie, Handel und Landwirtschaft eine Lebensfrage. Es geht nicht, daß ein verschwindend kleiner Teil der Bevölkerung zur Erlangung von Sondervorteilen sich mit den Interessen der Allgemeinheit in Widerstreit setzt. Wer die Vorteile des Staatsbetriebsarbeit genießen will, der muß auch die kleinen Einschränkungen mit in Kauf nehmen.

Nach längeren Schlussworten der Abg. Koch (fortwährl. Volksp.) und Birth (Soz.) wird der fortwährl. Antrag der Reichs- und Petitionsdeputation und der sozialdemokratische Antrag der Finanzdeputation A überwiesen.

Schluss der Sitzung gegen 1/2 Uhr. — Nach Sitzung heute nachmittag 2 Uhr.

— Tagesordnung der Ersten Kammer für die öffentliche Sitzung heute, Donnerstag, vormittags 11 Uhr: Petitionen.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer für die öffentliche Sitzung heute, Donnerstag, nachmittags 2 Uhr: Schulberatung über Kap. 42 bis 52 des Reichsstaatsrechts auf die Finanzperiode 1910/11, Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern, über Kap. 57, 61, 62, 72 und 106 des ordentlichen Staats, Landwirtschafts- und Forstgerichtswesens, Landesfürsorgeamt, Landwirtschaftliche Berufsschule zu Leipzig-Moder, Allgemeine und vorhergesetzte Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und Reichsgerichtshofs bereitstellend; — Allgemeine Vorberatung über die Anträge der Abg. Dettner, Dr. Kietzmann, Ritschl (Reugl), Abg. Ben. und der Abg. Bar, Broda u. Ben., die Reisen der Ersten Ständekammer betreffend, sowie über den Antrag des Abg. Gatau u. Ben., die Aufhebung der Ersten Ständekammer bestreitend.

nach unserem Rechtegefühl der Käufer ein auf der Auktion gekauftes Stück in jedem Falle zu behalten berechtigt ist, mag der Käufer sich auch noch so stark über die Urheberrechte des Stückes geirrt haben.

Gründung der „Freien Sezession“. Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Gruppe der Ereignisgenossen, d. h. derjenigen Künstler, die im vorigen Sommer bei der Arie in der Berliner Sezession gemeinschaftlich auftraten, will sich nun zu einer neuen Organisation zusammenführen unter dem Namen „Freie Sezession“. Es handelt sich um eine Neubildung, die im Grunde als die Fortsetzung der alten Sezession zu betrachten ist, da der ihr Max Liebermann, Max Slevogt usw. gehören.

Ein deutlichendes Theaterstück. Aus Nolmar wird uns geschrieben: Das vom Bezirkspodium des Überlasses verlorene Theaterstück „Der 14. Juli“, das von Henry Wallenius, einem Nolmaren Buchhalter, stammt, ist, wie das „El. Tagebl.“ meldet, das schlimmste deutschstädtische Lendenstück, das man bisher kennt. Es wurde noch niemals aufgeführt.

Ein Verein zur wissenschaftlichen Erforschung Alabaniens ist kürzlich in Wien gegründet worden. Wie Professor Oberhummer in einer Sitzung des Vereins ausführte, ist die Durchführung des Landes bisher in kaum glaublicher Weise vernachlässigt worden. Es gibt bis jetzt keine neuere topographische Beschreibung des Landes. Nordalbanien wurde allerdings durch den Baron Roepke in jahrelangen Arbeiten fast ganz aufgenommen, und in Südalbanien haben Italiener gearbeitet. Der Verein unterstützt nur die durch ethnographische Studien in Süditalien bekannte Drana Seiner, der sich nach Mittelalbanien begibt, um das Gebiet von Durazzo und dem Ochridasee durch selbständige Triangulation, Stereogrammetrie und ergänzende Routenaufnahmen aufzunehmen.

Eine Ehrung Charpentier. Die Pariser Modisten und Röster haben sich ihrem Verherrlicher, dem Tonichter Gustave Charpentier, der ihnen in seiner bestämmten Oper „Louise“ ein Denkmal der Härtlichkeit und Verehrung gesetzt, dankbar erwiesen. Anlässlich seiner Wahl zum Mitglied der Académie der schönen Künste stifteten sie ihm einen prächtigen Galadegen, der einen Bestandteil der Académie-Uniform ausmachte, und dieses Schmuckstück mit einem Griff aus geriebenem Gold und einer kostbaren Tolledner Klinge wurde ihm dieser Tag im großen Festsaal der Sorbonne durch zwei reizende Probiemäuse feierlich überreicht, worauf 600 ihrer Kameraden-

Dertliches und Sächsisches.

— Eine neue Schnellzugverbindung Dresden-Bautzen wird, wie die „Bautzner Radr.“ melden, vom 1. Mai ab eingerichtet. Auf Anfrage einer maßgebenden Personlichkeit in Bautzen hat die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseebahn geantwortet, daß der nach dem Winterfahrplan 1913/14 aus Dresden-Hauptbahnhof 7 Uhr 38 Minuten abends abgehende D-Zug 127 vom 1. Mai d. J. ab 8 Uhr 30 Minuten in Bautzen halten wird. In demselben Schreiben gibt die Königliche Generaldirektion bekannt, daß ein Anhänger des Korrespondenten D-Zuges 126, der Görlitz 11 Uhr 15 Minuten vormittags verläßt und in Dresden-Hauptbahnhof 12 Uhr 45 Minuten eintrifft, unmöglich ist, daß die zu einem Aufenthalt in Bautzen notwendige Zeit nicht ausgebracht werden kann.

Die Hochschule der Schornsteinfegerkreis-Schule zu Dresden beginnt am 28. März 1914 die Feier ihres 25-jährigen Bestehens als Hochschule. Sie ist die älteste Schornsteinfeger-Hochschule in Deutschland und Nachfolgerin der schon seit 1844 bestehenden Schornsteinfeger-Schule des Schornsteinfegergewerks zu Dresden, deren Lehrlinge noch volkschulmäßig waren. Seit 1899 ist sie selbständige Hochschule. Vorher war eine Klasse der damaligen Sonntagsschule angegliedert. Die Schulräume befinden sich noch in demselben Gebäude, Johannisstraße Nr. 18, wie vor 25 Jahren, welche vom Rath zu Dresden der Innung unvergänglich zur Verfügung gestellt werden. Durch Errichtung dieser Hochschule wurde den Mitgliedern dieser Innung die theoretische Ausbildung ihrer Lehrlinge abgenommen und eine allgemeine gleiche sachliche Ausbildung erreicht. Der Betrieb der Hochschule ist dreijährig und entbindet vom Schulbesuch der allgemeinen Fortbildungsschule. Auch werden Kurse zur Vorbereitung für die Meisterprüfung abgehalten. — Als erster Dirigent war Schuldirektor Ludwig und als Schulausschlußvorsitzender war Obermeister O. Müller tätig, während die Herren Eberth, Wehsnius, Schäfer, Berger, Schild als Lehrer und die Herren Meister Weber, Höpfl, Müller, Höfner, Quitsche, Weiß, Härting und Anders II als Fachlehrer ihres Amtes wählten. Zurzeit leitet Herr Dirigent M. Schmerler die Schule, während Herr Obermeister Härting als Vorsitzender des Schulausschusses wirkt. Als Lehrer sind die Herren Schmerler und Oswald, sowie Lehrlenehrer Kempler und als Fachlehrer die Herren Obermeister Härting und Meister Eiseler tätig. Herr Lehrlenehrer Kunzmaier H. Kempler beginnt am 28. März sein fünfjähriges Jubiläum als Lehrlenehrer und Herr M. Schmerler sein zehnjähriges Jubiläum als Direktor der Hochschule. Bei Gelegenheit des 25-jährigen Hochschuljubiläums soll eine Lehrlingelaufstellung stattfinden.

— Allgemeiner Handwerkerverein. Die am Dienstag abend in den „Drei Hasen“ abgehaltenen Vortragsveranstaltung hatte einen derartig zahlreichen Besuch zu verzeichnen, daß der Weiße Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. In der einleitenden Ansprache des Vorsitzenden Herrn Stadtvorstehern Hoffmeyeran Wendisch erläuterte dieser die Handwerkermesse, die in die Hochschulen des Allgemeinen Handwerkervereins zu Ostern neu eintretenden Lehrlinge schon jetzt beim Vorland anzumelden, damit letzterer die erforderlichen Dispositionen für die Klasseneinteilung rechtzeitig treffen kann. Ferner machte der Vorsitzende auf die reichhaltige Vereinsbibliothek aufmerksam und empfahl deren freikäfige Benutzung; sie enthält auch für die Frauen der Mitglieder interessante Leestoff. Die Bücher sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Seilerstraße 5, 1., zu haben. Der für den 10. März angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Nußler über „Werke und Arbeitsmethoden bei den Naturvölkern“ kann erst im Laufe des nächstjährigen Vortragsperiode stattfinden, da Herr Dr. Nußler mit der Bearbeitung eines großen wissenschaftlichen Werkes beauftragt wurde. Dafür wünscht am 10. März Herr Bürgermeister Werk über seine Reise nach Belgien und Holland. Den Hauptvortrag in der letzten Sitzung hielt ein langjähriges Mitglied des Allgemeinen Handwerkervereins Herr Emil Viebold, der bis durch seine früheren Vorträge großer Beliebtheit im Kreise erfreut. Diesmal hatte er das Thema „Bilder aus Rom, Pompeji und Sizilien“ gewählt. Ausgehend vom antiken Rom, zeigte er die gewaltigen Bauwerke jener Zeit, wie das Kolosseum, das 80.000 Römer sah und zum Schauspiel der eigenartigsten Szenen wurde. Der Vortragende schilderte die Verhältnisse der Siebenbürgenstadt mit den imposanten Bauten, die Tore und Brücken, sowie die zahlreichen Kirchen, und wandte sich dann dem modernen Rom zu mit seinem lebigen Leben und Treiben in den Strassen und Plätzen der Brunnen- und Wasserreichen Stadt und gab die Erlebnisse und Eindrücke seiner Privataudienz beim Papst wieder. Von der ewigen Stadt erfuhr er noch ein Ausflug nach Tivoli, worauf die Wanderung über Neapel und Pompeji nach Sizilien fortgesetzt wurde. Messina erschien in seiner Schönheit vor dem Erdbeben im Jahre 1693, als war ein Wunderkind, der Blaue und weißes Gebäude bot. Herrn Viebold und einem Ausflug nach Monte Reale schloß der Vortrag, der viel Interessantes und Bekanntes bot. Herrn Viebold wurde zum Römer und einem Ausflug nach Monte Reale schloß der Vortrag, der viel Interessantes und Bekanntes bot. Herrn Viebold und einem Ausflug nach Monte Reale schloß der Vortrag, der viel Interessantes und Bekanntes bot. — Als technische Neuheit führte Elektroinstallateur Friedrich Winkel, Granachstraße 20, das neue elektrische Starklicht, eine Osram-Halb-Wattlampe, vor, die zahlreiche Vorträge besaß. — Nachdem Dienstag findet ein Wilhelm-Alberti-Abschluß statt.

— Dresdner Nationale Auschüsse. Auf die Volksbildungskurse, welche für Damen und Herren unentbehrlich im Sitzungsraume der Reichsstelle, Dresden-A, Galeriestraße 12, 2. Stock, stattfinden, wird mit dem Vorsitzenden hingewiesen, daß heute, Donnerstag, abends 8 Uhr Herr Professor Dr. Franz Hammann über den dritten Produktionsfaktor: „Das Kapital“, vortragen wird, nachdem er an den vorhergehenden Abenden die Faktoren „Natur“ und „Arbeit“ eingehend behandelt hat. Der Herr Vortragende will an den folgenden Donnerstagsabenden die Wechselbeziehungen in mannigfacher Weise bestimmen, zum Gegenstand seiner Besprechung machen.

— Der Verein für das Deutschland im Auslande, Allgemeiner Deutscher Schulverein, Männerchorgruppe Dresden, veranstaltet am 14. Februar abends 8 Uhr im Ausstellungspalast einen volkstümlichen Abend mit Konzert von der Schülertkapelle, Gesangsvorführungen, Vortrag eigener Liedertypen durch Anton Günther aus Gottesgab und Ball.

— Die Chorgruppe Dresden des Bundes Deutscher Architekten beschloß in der Sitzung vom 2. Februar, im September d. J. eine 14-tägige Ausstellung von Architekturzeichnungen und -Modellen in den zu diesem Zweck von Herrn Hofrat Hoff zur Verfügung gestellten Räumen der Kunsthändlung Richter zu veranstalten.

— Die privilegierte Scheibenlüftungs-Gesellschaft hält Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Schützenhof einen Faschingsvergnügen (Dienstbotenball) ab.

Zum Besten der Kaiserliche zum Reformationsjubiläum 1917 findet nächst Sonntag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, in der Kirche des Christlichen Gemeinschafts, Glassstraße, eine musikalische Vesper statt. Die Wirkenden sind die Sängergesellschaft des Vereins Christliche Gemeinschaft, der die Vesper veranstaltet. Fräulein Elsa Byrus (Gesang), Herr Paul Künig (Violin), Herr Städtelehrer Organist Albin Roth (Orgel) und Herr Chormeister Karl Halling (Zeitung). Die Vortragsordnung, die schöne Werke von Merkl, Dräsele, Rheinberger, Mendelssohn-Bartholdy und Bach aufweist, verleiht eine stimmungsvolle Abendstimmung. Der Eintritt ist frei gegen Einnahme einer Vortragsordnung zu 20 Pf.

Sächsischer Familienabend. Heute, Donnerstag, 8 Uhr veranstaltet Pöhl's Hof in den Sagoniäßen, Naunstraße 28, einen kirchlichen Familienabend, bei dem u. a. Pfarrer Hering in Döbeln, früher in Chile, über "Leben nach und in Chile" sprechen wird.

Der S. S. Miliäverein. Am Sonntag, den 15. Februar, veranstaltet seinen Jahresbericht auf das 32. Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl ist im Jahre 1913 von 726 auf 730 gestiegen.

Ballspiel "In der Nacht". Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß in der Tombola bzw. "Vollständigen Rude" auf dem Ballspiel nicht Gunglauer, sondern vielmehr unsere sächsischen Baustader Tropfwaren zur Verlosung gelangten.

Volkstheater. Ober-Allee, Eingang Trabantengasse, heute Donnerstag, abends 8 Uhr: "Der holze Heinrich", Oper mit Gesang von C. Jacobson und H. Witten, Musik von G. Michaelis. Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr: "Dornröschens Märchen" von S. Hemig; abends 7½ Uhr: "Der holze Heinrich". Montag, den 16. Februar, abends 7 Uhr: "Des Meeres und der Liebe Wellen" oder "Herr und Brander", Trauerspiel von F. Grillparzer. Eintrittspreise: an dieser Vorstellung für jedermann: Groschen 55 Pf., Kartett 30 Pf., Seitenplatz 20 Pf. Mittwoch, den 18. Februar: "Jac und Zimmermann", komische Oper von A. Zorling. — Sonntag, den 15. Februar, nachmittags: Sonder-Vorstellung im Albert-Theater: "Der Geizige", Schauspiel von Möller, und "Der Arzt seiner Ehre", Schauspiel von P. Monck. Eintrittskarten sind Sonntags in der Geschäftsstelle des Vereins Volkstheater, Wallstraße 27, 1. bzw. Ringe 30, 1., sowie Glacéstraße 18, 1. und an der Theaterkasse zu haben.

Kabarett Maxim. In das reichhaltige Programm wird in den nächsten Tagen ein neues lokales Bummel-Terzett: "Der Dresdenner Strich" eingestellt. Verfasser ist der zurzeit auftretende Schriftsteller Hans Kandler, Komponist: Kapellmeister Leo Weninger.

Landeslotterie. Am ersten Siebungstage der dritten Klasse der 105. Sächsischen Landeslotterie fiel der erste Hauptgewinn von 50 000 M. auf Nr. 42 653 in die Kollektion von Max Lippold in Leipzig, ferner der drittgrößte Hauptgewinn von 20 000 M. auf Nr. 56 489 in die Kollektion von Schidenwirth in Auerbach i. B.

Gordis. Der Ortverein zu Nieder- und Obergordis feiert nächsten Sonnabend im Schumannischen Gasthofe sein 30. Stiftungsfest.

Briesnitz. In der letzten ordentlichen Generalversammlung des Turnvereins Briesnitz (Deutsche Turnerschaft) waren Differenzen entstanden, die auf Folge hatteten, daß der blühende bewährte Vorstande, Schuldirektor Mühl, sein Amt niedergeliegt. Am letzten Montag fand infolgedessen eine außerordentliche Generalversammlung statt, die sehr stark besucht war und in welcher Schuldirektor Mühl am 1. Vorstehenden wiedergewählt wurde. In dieser außerordentlichen Generalversammlung hatte ferner der Turnrat den Ausdruck eines Mitgliedes beantragt. Nach längerer lebhafter Debatte wurde mit zweidrittel Majorität der Ausdrucksantrag abgelehnt.

Döhlen. Bei einem Einbruch in Döhlen in die Niederlage des Schnittwarenhändlers Morgenstern in der Nacht zum 8. Februar wurden erbeutet: 15 Stück Kostümstücke, 12 Stück Pelzwaren verschiedener Farbe, 48 Paar grüne Männersocken, 72 Stück Blümchen, 4 englische Ledershosen, 2 Modeladen, 15 wollene Kinderäpfelchen, 6 Boleroäpfelchen und andere Sachen im Werte von gegen 400 M. Die Einbrecher gelangten durch Beträumen einer Fensterscheibe in die Niederlage. Die geholtenen Sachen befanden sich in Kartonage verpackt. Letztere wurden entleert in einem Nachgrundstück vorgefunden.

Kesselsdorf. Ein von den Mitgliedern der Parochie Kesselsdorf schon lange geheimer Wunsch scheint endlich der Erfüllung entgegenzugehen; denn dank der züglichen Bekanntmachungen des Herrn Pfarrers Heber besteht begründete Hoffnung, daß mit Beginn des Jahres 1915 eine Gemeindesakramentalie hier ins Leben treten wird. — Am vergangenen Sonntag hat sich hier ein Ortsausschuß für nationale Jugendpflege gebildet.

Meißen. In der am Sonntag im Hotel "Blauer Stern" unter Vorsitz des Gestaltungsausschusses Tagessiege abgehaltenen Sitzung des Elster-Rates wurde die offizielle Genehmigung des Stadtrates für den Meißner Karneval 1914 befanngengegeben. Der Besatz wird ein imposanter; fünf Mußtarts werden eingesetzt.

Niesa. Der Flieger Ingold hat auf seinem Weltrekordflug bekanntlich auch Niesa überflogen und hierbei ein Flügelchen herabgeworfen, das in der Südstadt den Schulhafen Fritz Köhler direkt auf den Kopf fiel. An der Fahne waren ein Telegramm und eine Ansichtspostkarte, die den Flieger in seinem Flugzeug zeigt, befestigt. Auf der Ansichtspostkarte war das Erstflugzeug vermerkt, das Telegramm auf dem nächsten Postamt an die bezeichnete Adresse aufzugeben. Auch das Geld für das Telegramm war beigesetzt. Dem Erstflugzeug ist sofort entprochen worden.

Langeberg bei Niesa. Der neunjährige Schulknabe Scheibe von hier ist beim Spielen auf dem Eis des Langebergs-Eisvermerdaer Kanals eingebrochen und ertrunken.

Zeithain. Der hiesige Königlich Sächsische Militärverein ernannte bei seiner am Sonntag abgehaltenen Feier des 47. Stiftungsfestes Herrn Pfarrer Man. hier, zum Ehrenmitglied.

Pahrens. Das Chorapo Privatus Häfer feierte die goldene Hochzeit. Der König ließ ihm sein Bild überreichen, das Landeskonsistorium eine Prachtbrief, der Kirchenvorstand ein Bild der Kirche und die Bezug- und Absagesscheinheit ein Diplom.

Strehla a. d. Elbe. Auf der hier veranstalteten Geflügel-Ausstellung wurde von Herrn Virkl (König) eine Abnormität einer schwarzen Minokko-Henne mit 4 Beinen gezeigt. Die zum Laufen dienenden Beine des Tieres sind weißlich, während die anderen gelb sind.

Heterendorf bei Leisnig. Durch Schadenfuer wurde hier die obere Mühle eingedämmt.

Mühlchen. Dem Schlossermeister Ernst Lange wurde das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr verliehen. Gleichzeitig wurde von Dr. Niedel (Tresen) eine Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gegründet, der sofort 80 Herren beitreten.

Döbeln. In einer hiesigen Fabrik wurde am Dienstag vormittag der Arbeiter, frühere Kuhmeller Rüde aus Sormitz wegen Einbruchdiebstahl vom Gendarmen verhaftet. Vor seiner Abführung hat er um einen Trunk Wasser, und den Augenblick des Trinkens benutzte er zur Flucht. Beim Entfliehen schlug er dem Gendarmen das Gewicht aus der Hand. Im Laufe des Tages gelang es, den schon wegen Raubmordversuches mit Juchtbau vorbestrafen Verbrecher, der in Sormitz versteckt ist und erst kürzlich in Döbeln wieder einen Einbruchdiebstahl verübt hat, zu erwischen und festzunehmen.

Leipzig. Die Gasexplosion im Buchhändlerhaus hat nun doch noch ein Todesopfer gefordert, indem der 28jährige Haushälter vom Restaurant Gutenbergeller Rudolf Wagner, der bei der Explosion in der Nacht zum 2. Februar schwer verletzt worden war, in der Nacht zum Dienstag im Krankenhaus St. Jakob seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Das Bestinden der übrigen drei Verletzten, die noch im Krankenhaus darunterliegen, des Kochbüchlers Weiß, des Kochs Schieber und des Dienstmädchen Lipinski, ist verhältnismäßig gut; bei ihnen besteht keine ernste Gefahr.

Göppersdorf bei Burgstädt. Aus Anlaß der hier veranstalteten Ausstellung von Musterausmünzen für Kleinwohnungen sprachen am vergangenen Sonntag auf Einladung der Königlichen Amtshauptmannschaft Nossib der Geschäftsführer der Zentralstelle für Wohnungsbau

fürsorge Regierungsbauamtmann Dr. Kruschwitz-Dresden über "Wohnungsmaßstäbe und deren Abstellung" und Überbaurat Brühm-Holzhau über "Raumordnung". Die Vorträge waren von über 400 Personen, darunter zahlreichen Gemeindevertretern, besucht und sandten lebhaften Beifall.

Hohenstein-Ernstthal. Die städtischen Kollegen beschlossen, vorläufig von einem Rathausneubau abzusehen, und bewilligten die Mittel für bauliche Veränderungen. Zwecks Erhaltung des altenwürdigen Marktplatzes wurde ein im Sinne des Heimatshuves gehaltenes Ortsgesetz beschlossen.

Zwickau. Herr Pfarrer Victor Weickelt an der Katharinenkirche feierte Dienstag sein 25-jähriges Amtsjubiläum. — Beim Einkellern von Kohlen rutschte der Chefraum Wolf im benachbarten Niederschlund derart heftig zu Boden, daß sie binnen wenigen Stunden karrt.

Oberplanitz bei Zwickau. Der 83 Jahre alte Priester Fritz Kellier feierte mit seiner 84jährigen Gattin die diamantene Hochzeit.

Schneeberg. Der stattliche Neubau der Königlichen Gewerbeschule ist so weit vollendet, daß im April mit dem Beginn des neuen Schuljahres voraussichtlich die Einweihung stattfinden wird.

Schindmaas. In der Nacht zum Dienstag brannte hier das Bauerngut der Gutsbesitzer Bauch und Reinhold, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und drei Schuppen, vollständig nieder.

Reinwald. Eine Stiftung im Betrage von 26 000 Mark hat Frau Fabrikbesitzerin Ida Emma verloren. Reinwald, hier, zum Andenken ihres verstorbenen Mannes, des Fabrikbesitzers und Gemeindeältesten Friedrich August Reinwald, sowie aus Anlaß des am 1. Dezember 1912 gefeierten 50jährigen Jubiläums der Firma August Reinwald für Zwecke der Gemeinde, Kirche und Schule errichtet.

Bad Elster. Am Stelle des verstorbenen Königlichen Oberförsters Peter wird Herr Oberförster Schuster aus Grünhain die Verwaltung des Königlichen Staatsforstreviers Elster I übernehmen.

Aue. Am Sonntag wurde der bei der Firma Ernst Heider, hier, beschäftigte, ungefähr 60 Jahre alte Vater Ernst Richter auf dem Wege nach den Schreinergärten des Naturheilvereins I von einem mit zwei Kindern befreiten Nadelholzschlitten angefahren. Er stürzte und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er am Dienstag starb. — Die Weihe der neuen Friedenskirche in Göltzschleinitz soll Sonntag den 22. März erfolgen.

Mingenthal. Hier soll am 1. April 1915, dem hundertjährigen Geburtstage des Altreisefängers, ein Bismarck-Denkmal enthüllt werden.

Marienstern bei Kamenz. In heiterer Stimmung mit einigen Braubüchsen hantierte in der hiesigen Brauerei der 29jährige Brauergeselle Fritz Knape aus Großvöhnsdorf mit einem Revolver. Offiziell richtete er die Waffe gegen sich, die Waffe entlud sich. Der junge Mann wurde getroffen zu Boden und war in wenigen Minuten eine Leiche. Ob die Tat mit Absicht oder aus Verschluß geschehen, läßt sich nicht bestimmt sagen.

Pulsnitz. Der Landwirtschaftliche Verein Pulsnitz beging am Sonntag die Feier seines 50jährigen Bestehens. Nachmittags bewegte sich ein Feuerzug nach dem Geburthaus des Wirtshauses. Prof. Dr. Julius Kühn, wo eine Gedächtnissfeier enthielt wurde. In der anschließenden Feststätte erfolgten zahlreiche Ehrungen verdienter Mitglieder des Vereins. Der Vereinsvorsteher, Gustav Seifert, Dr. Belymann erhielt durch den Sekretär des Landwirtschaftlichen Kreisvereins des Markgraftums Oberlausitz, Prof. Dr. Gräßl (Bautzen), die Silberne Staatsmedaille für Verdienste um die Landwirtschaft. Andere erhielten Ehrendiplome oder wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Neusalza-Spremberg. Am vergangenen Sonntag fand in Neusalza-Spremberg ein sogenannter Posttag statt, der von zahlreichen Postbeamten und deren Damen aus der sächsischen Oberlausitz und aus Orten des benachbarten Österreich besucht war und in äußerst stimmungsvoller Weise verlief. Diese Postage, die gewöhnlich einmal im Jahre in einem böhmischen, das andere Mal in einem sächsischen Grenzorte der Oberlausitz abzuhalten werden, geben Zeugnis von dem guten Einvernehmen, das zwischen den deutschen und österreichischen Postbeamten herrscht.

Zittau. Die hiesige Firma G. A. Bernhardt, Bleicherei, Färberbetrieb, Appreturanstalt und mechanische Weberei, die am 8. Februar auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat aus Anlaß dieses Jubiläums den 750 Arbeitern und Arbeitern der Firma je einen Geldgeschenk von 10 M. übergeben. — Der große Unterschied zwischen den Fleischpreisen diesseits und jenseits der Grenze macht sich bei allen sächsischen Fleißlern durch eine starke Zunahme der Fleischreinführung, soweit diese im kleinen Grenzverkehr zulässig gestaltet ist, bemerkbar. In ganzen Scharen gehen die sächsischen Grenzbewohner nach den böhmischen Nachbarorten, um dort den Fleischbedarf namentlich für den Sonntag zu decken. Am letzten Sonnabend wurden beim Reugendorfer sächsischen Postamt allein gegen 500 Pfund Fleisch eingeschüttet. Aus mehreren anderen Poststellen wird ähnlich gemeldet.

Tetschen. Die hiesigen Sozialdemokraten veranstalteten anlässlich des gestern nachmittags stattgefundenen Begräbnisses des Stellennachmachers Reising erschöpfend freikirchlichen Buchdruckers Solingen eine Wallfahrt und Konzession, an der 5000 Arbeiter teilnahmen. Am Ende sprach neben anderen Rednern namens der reichsdeutschen Buchdrucker Steinbrück aus Dresden. Da bei der abends hier abgehaltenen Versammlung Ausschreitungen befürchtet wurden, wurde die Polizei verstärkt.

Bereitskalender für heute:

Alte Tierkunstverein: Generalvers., 6 U., Vereinsf., Augustusstr. 6, Dresdner Singakademie: Probe, Damen 1½ U., Herren 2½ U., Evangel. Arbeitsverein: Vorntag, 1½ Uhr, Augusteum. Dorfmarkt: Steu.-B., Monatsvers., 9 Uhr, Kronprinz Rudolf. Geb.-A. 1. d. E. Schw., Abt. 1. Gesch.: Vorntag, 8 Uhr, Kreis. Kammer von 1866: Abendnachtmarkt, Augusteum. R. S. Will. A. Pioniere: Hauptvers., 1½ Uhr, Kreislaufsal. Martin-Luther-Kirchen-Chor: 7½ U. E. u. A. 8 U. Z. u. B., Heim. Will. B. S. Barberer: Familienabend, 8 Uhr, Tivoli. Robert Schumannsche Singakademie: Probe, D. S. D. 1½ Uhr.

Aus der Geschäftswelt:

: Auch zu diesem Karneval bringt das bekannte Papierwarenfirma G. A. Adam, Kraatzstraße 14, große Vorräte einschlägiger Artikel zum Verkauf, u. a. bringt es als zeitige Neuheit eine Parfümdeklaratur, die sich sowohl für die Straße wie für Geschäfte eignet und bei dem Publikum großen Anklang findet. Auch die Gesellschaft zum Werken, mit bunten Batikfingernägeln gefüllt, sind sehr beliebt.

: Wie seit Jahrzehnten, veranstaltet auch in diesem Jahre die Firma Herm. Mühlberg, Holzlegerant, Wallstraße, Weberzasse, Schießstraße, ihren Kundenrausverkauf. Die Preise sind in allen Abteilungen bedeutend, zum Teil um mehr als die Hälfte ermäßigt. Daher bietet sich günstige Gelegenheit zu vorzeitigen Einkäufen. Damen, Herren, Kinderkonfektion, Unterhosen, Sinfäulen, Damen, Herren und Kinderkonfektion, Unterhosen, Strumpfwaren, Witze, Schürzen, kurz alle Bekleidungsgegenstände kann man zu billigen Preisen erwerben. Der Kundenverkauf findet an den drei Tagen Donnerstag, Freitag und Samstag statt.

Börse- und Handelstell.

Berlin, 11. Februar. (Priv.-Tel.) Der Zentralausschuß der Reichsbank ist zum Montag einzuberufen. Es wird der Jahresbericht vorgelegt werden. Eine Abrechnung des Bankdirektes kommt nicht in Frage.

Die Versicherungsbüro der Dresdner Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämiensatz für Auslösungsversicherung für den Monat März 1914 erneut ist. Derselbe enthält u. a. die Prämiensätze für Maiänder 10-Zire-Zose von 1800 und Russische 5 % 100-Zire-Zose von 1800.

Prämiensatz. Das Bankhaus Gebr. Knothold, Dresden, teilt mit, daß sein Prämiensatz für Auslösungsversicherung für den März erschienen ist und kostenlos an seinen Kosten zur Verfügung steht.

• Kleiner Bau-, Aktien-Gesellschaft zu Niesa. Der Vorstand kann über eine weitere Weiterentwicklung des Geschäfts im Jahre 1914 berichten. Der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 177 526 708 Mark (gegen 158 874 944 M.), und der Anteilswert eine solde von 182 425 M. gegen 140 043 M. (1. B.). Delle's Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Überweisung an den Geschäftsfonds 10 633 M., Überweisung an den Tiefbauverein 40 000 M., Tantele für den Vorstand und Gratifikationen für die Beamten 10 983 M., 8 % Dividende von 1 Million Mark (wie 1. B.) gleich 80 000 M., von 250 000 M. vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913 gleich 10 000 M., Tantele für den Aufsichtsrat 11 376 M., Beamtenunterstützungsfonds 2000 M. Der Vortrag erhöht sich von 29 182 M. auf 40 643 M.

Schrepel & Ruschbach, Aktiengesellschaft in Hartmannsdorf bei Chemnitz. Außer der bereits gemeldeten Heraushebung des Grundkapitals um 60 000 M. auf 140 000 M. durch Anfang von 100 Aktien des Unternehmens bedarflos der Aufsichtsrat, der auf den 26. Februar einzuberufenen Generalversammlung die Auschüttung einer Dividende von 10 % (1. B. 7 %) vorzuschlagen.

Zwickau-Oberhuder Steinholzfabrik-Betriebs. In der gestrigen Generalversammlung wurde von den erschienenen 21 Aktionären mit 40 Stimmen einstimmig die Jahresrechnung und die Entlastung der Verwaltungsgesangs ausgeprochen, sowie das Einverständnis mit der vorgeschlagenen Gewinnverteilung erklärt. Die Auszahlung der 200 M. betragenden Rückdividende erfolgte gegen Abgabe des 10. Dividendensteinsatzes. In den Aufsichtsrat werden die Herren Oberhudersteinsatz Dr. jur. Hennig, Kaufmann Oberholz, und Minister Paul Große, familiär in Zwickau, wieder gewählt. Die Gewählten haben die Wahl angenommen.

Hauptecker Aktien-Gesellschaft, Bischöfswerda. Der Vorstand bezeichnet das Ergebnis des Jahres 1913 als befriedigend. Die Erträge sind fast auf allen Konten gestiegen. Der Betrieb erzielte ein Dividende von 10 000 M. auf das Debitorenfondo mit einem Betrag von 65 000 M. (1. B. 20 150 M.). Reingewinn, woraus 2 % Dividende verteilt wurden, ist wieder befreit. Die Firma Bischöfswerda ist im Jahre 1913 als bestreitigend der Betrieb dieses Vorjahrs.

Richard Blumenfabrik, Böhlener Eisenfabrik, Aktiengesellschaft, Böhlener Chortenkirburg. Nach dem Bericht des Vorstandes war das Geschäftsjahr 1913 verlustbringend. Anfolge der Krise am Baumarkt und der ungünstigen Geld- und Kapitalmarktschwäche war die Zahl der Neubauten eindeutig ungewöhnlich gering, die Beschäftigung für die Werke eine leidliche war. Das Gewinn und Verlustkontos schließt nach Abzüglichungen von 18 530 M. auf das Debitorenfondo mit einem Betrag von 65 000 M. (1. B. 20 150 M.). Reingewinn, woraus 2 % Dividende verteilt wurden, ist wieder befreit. Der Betrieb dieses Vorjahrs, sowie die Beteiligung bei dem Böhlener Eisenfabrikat in Höhe von 41 400 M. der beiden Reservefonds, die zusammen mit 100 000 M. dotiert sind, zu entnehmen. Die Aussichten im Baugebiet für das Jahr 1914 sind noch immer recht ungewiß. Die Gesellschaft hat indessen auch die Entwicklung altherrenlicher Tiefen aus Mecklenburg-Schwerin aufgenommen, welche eine wertvolle Ergänzung der heutigen Fabrikate bedeutet.

Deutsche Linoleum- und Waschbürsten-Gesellschaft in Renfölln. So weit sich die Absatzmarken bis jetzt überleben lassen, dürfte, wie die Berichtigung mitteilt, ein um etwa 300 000 M. höherer Gewinn als für das Vorjahr zu erwarten sein. Danach dürfte eine Dividende von 6 % im Vorjahr gebracht werden, die an die Böhlener Eisenfabrikat und die Böhlener Waschbürsten-Gesellschaft verteilt werden. Die Aussichten im Baugebiet für das Jahr 1914 ergibt sich aus der

Warnungen des Chauffeurs nicht entfernt. Höchst exzessiv der Benzinbeißer und 40 Personen wurden verletzt, darunter 15 schwer, einige lebensgefährlich.

** Tigerjagd in Brüssel. Infolge der Unachtsamkeit eines Wärters des Menagerie-Airkus Hagenbeck, der auf einem großen Marktplatz Brüssels gegenwärtig sein Amt ausgeübt hat, gelang es am Dienstag einer ausgewachsenen Königstigerin, aus dem offnen gebliebenen Käfig zu entweichen und durch eine Spalte des Zeltzuges unbemerkt die Straße zu gewinnen, wo gerade der Wochenmarkt abgehalten wurde. Unter den Gemüsehändlern und der großen Menge der Kunden brach eine tolle Panik aus; alle flüchteten in wilder Hast; ungezählte Körbe mit Eiern, Kartoffelfässen, Gemüsekörben, Fleischkörben über den Häusern geworfen. Die Tigerin war von der wilden Szene offenbar sehr verdröhnt und wandte sich nach wenigen Augenblicken zur Flucht. In Galoppierungen überwältigte das Tier den Platz und flüchtete sich an der Straßenende entlang in die offene Tür eines Zigarettenladens. Die Verkäuferin Frau Vandamme befand sich im anliegenden Zimmer. Als sie die Schritte im Laden hörte, eilten sie zur Bedienung des vermeintlichen Kunden, um vor Entkommen sofort hastig zu fliehen, indem sie die Tür hinter sich zuschlug. Zuvor waren schon die Wärter der Menagerie und einige Dutzend Polizisten mit Revolvern erschienen und bewachten die Tigerin, die es sich in dem Laden gewohnt gemacht hatte. Endlich kam der Vändiger, dem das schöne Tier auf seine Lockrufe willig in den Käfig folgte. Unter Begleitung von mehr als tausend Menschen vollzog sich der Transport in die Menagerie.

** Nässelfalter Nord. Aus Rio wird gemeldet: Im Zusammenhang mit dem Morde in Baku, wo man den jüdischen Anabu Palikow mit 13 Stichwunden am Halse aufgefunden hatte, ist der Vater des Ermordeten und dessen jüdischer Kommiss verhaftet worden. Der Reichtum des Anabu wurde ausgeschlagen und zwecks gerichtsärztlicher Untersuchung nach Rio gebracht.

** Wohnungsnachweis an fremde Seelen. Die Stadtverwaltung in Rotterdam hat ein städtisches Zentralbüro für Wohnungsnachweis an fremde Seelen errichtet, um sie, soweit möglich, vor Ausbeutung durch Vermieter zu schützen. Der Bürgermeister betonte, daß, sobald der Plan zu dem Bureau befauft wurde, die Vermieter mit den Preisen erheblich herabgesetzt seien. Das städtische Zentralbüro habe bereits Erfolg gehabt, und es gedenkt noch mehr zu erzielen. Noch kein Hafen der Welt besitzt eine derartige Einrichtung.

** Ein Motorboot-Rennen von Genua nach Tripolis über eine Gesamtstrecke von 1350 Kilometern will der Italienische Touring Club anlässlich der im Sommer dieses Jahres in Genua stattfindenden Internationalen Schiffsausstellung ausführen.

** Streng langsam Gehen mehr an als rasches. Es ist eine weitverbreitete Ansicht, daß langsam Gehen mehr anstrengt als rasches. In dieser allgemeinen Form läßt sich das jedoch nicht behaupten. Richtig ist, wie Dr. Fischer in der "Naturwissenschaftlichen Wochenzeitung" ausführt, vielmehr nur, daß wir gewöhnlich langsames Gehen anstrengender ist als das gewöhnliche. Es strengt aber auch außergewöhnlich rasches Gehen viel mehr an. Der Grund, weshalb sehr langsames Gehen besonders ermüdend wirkt, liegt in erster Linie darin, daß die Beinmuskeln unnötigerweise in Anspruch genommen werden, um das Schwingen des Fußes nicht auf dem Boden austretenden Beines nach vorn langsam zu gestalten, als es ohne alle Muskelaktion allein durch die Schwere veranlaßt, vor sich gehen würde. Das Bein schwingt zwar nicht ausschließlich wie ein im Hüftgelenk aufschlagendes gelegiertes Pendel, sondern es machen sich Muskelkontraktionen nötig, um zu verhindern, daß der Fuß beim Schwingen auf den Boden auftrifft. Zu diesen Muskelaktionen müssen aber noch neue hinzukommen, wenn die Schwingung wesentlich verlangsamt werden soll. Andererseits machen sich aber auch sehr beträchtliche neue Muskelaktionen anderer Art nötig, wenn, wie bei sehr raschem Gehen, das Schwingen des Beines beschleunigt werden soll.

** Ein japanischer Staatsmann über Deutschland. Der bisherige Botschaftsrat an der japanischen Botschaft in Berlin Baron Funakoshi traf kürzlich in Tokio auf Urlaub ein und äußerte sich zu einem dortigen Journalisten über seine Eindrücke, die er auf dreimaligen längeren Aufenthalten in Deutschland gewonnen hatte. Der Diplomat schilderte seine ersten Eindrücke in Deutschland kurz nach dem Kriege 1870/71, als er den gewaltigen Aufschwung nationalen und wirtschaftlichen Lebens im neuverstandenen Reich beobachten konnte. Der Eindruck verstärkte sich beim zweiten Besuch im Jahre 1900, und beim dritten Aufenthalt kam nur noch ein Eindruck von dem wachsenden Wohlstand, von der Brüderlichkeit und dem Reichtum der Städte und des ganzen Landes und seiner Einrichtungen hinaus. Herr Funakoshi betonte besonders, daß das Wachstum des Wohlstandes und die Freude am reichen Leben im Zusammenhang stehen mit dem eisernen Fleisch und der geschäftlichen Energie, mit der das ganze Volk an seinem Aufwärtsstreben arbeite. Es wäre daher zu bedauern, daß die Japaner sich nicht mehr bemühten, Verständnis für deutsches Leben und Annäherung an Deutschland zu gewinnen, was nur sehr vorteilhaft für sie sein könnte. Der Botschaftsrat sprach auch sein Bedauern aus über die durch englische Presseberichte gefälschte Darstellung deutscher Zustände.

** Norwegens Alkoholverbrauch steigt. Bekanntlich hat die Antialkoholbewegung nirgends so festen Fuß auf setzen vermocht wie in den skandinavischen Ländern. Um so überraschender muß daher, wie aus Christiania geschrieben wird, die Tatsache annehmen, daß trotz der energischen Agitation gegen die alkoholischen Getränke der Alkoholverbrauch in Norwegen eine Zunahme aufzuweisen hat. Während im Jahre 1906 in Norwegen pro Kopf 2,49 Liter Branntwein, 1,04 Liter Wein und 18,50 Liter Bier getrunken wurde, sollen, wie "Morgenbladet" erfährt, nach der neuesten Statistik diese Ziffern nicht unerheblich gestiegen sein. Das ist um so bemerkenswerter, als in Schweden, Dänemark, Großbritannien, Irland, Belgien und auch teilweise in Deutschland der Alkoholverbrauch abgenommen hat.

** Originelles Heiratsgesuch eines Siebzigjährigen. In einer alten Nummer einer Münchener Zeitung findet sich ein originelles Heiratsgesuch, das der damals bereits siebzigjährige Freiherr v. Halberg erlassen hat. Es lautet folgendermaßen: "Ich bin nach dem Kalender zwar über 70 Jahre alt, noch meinem Verinden aber erst 26. Diejenige, welche ich heiraten will, muß 15 bis 20 Jahre alt sein, schöne Haare, schöne Zähne und schwere, kleine Füße haben; sie muß von ehrlichen, bravem Eltern abstammen, und ihr Ruf muß ohne allen Mangel sein. Sie muß sich sehr schön in Seide oder Samt kleiden, aber durchaus in keine anderen Stoffe, auch darf sie keine Ohrringe, Ketten, Ringe oder dergleichen Unsitzen tragen, auch keine Pantoffeln, Hauben, Bänder, falsche Haare und dergleichen, und nie ihre Kleider nach der bestehenden Mode machen lassen, da es nichts Dümmeres geben kann, als dem Hünemarsch anderer Weiber zu folgen. Sie soll die Kleider nach ihrem eignen Geschmack machen lassen und tragen, unbekümmert, was Modenärrinnen darüber sagen. Sie muß reiten und fahren können oder es erlernen. Sie darf nie kriechen, weil dieses Dingerviel eine Masse der Dummheit ist. Sie darf nur Muß machen, wenn sie es zur Virtuosität gebracht hat, da es unangenehm ist, ein lästiges Gecklein anzuhören, womit die Altäuglichkeit in so vielen Däfern die Belücher langweilt. Sie ist im Hause und über alle Dienstboten unumstränkte Herrin, sowie ich selbst Bergmägen davon finden werde, mich nach ihrer vernünftigen Laune zu richten. Sie muß mich überall auf Reisen und wo ich hingehe, begleiten, weil es nach Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Zahnarzt Hamecher, Prager Str. 28,
wird vereissen vom 1. März bis 15. April.

Magen-, Darm-, Nerven- u. Frauenleid,
Verkalk., Stoffwechselkrankh.
spoken!
Sprechzeit 9—11, 2—5 Uhr. — Kurzeit 8—8. Sonntags 8—12 Uhr.
(Für Damen: Spezialabteilung.)

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Aktionäre der Sächsischen Bank zu Dresden werden hierdurch eingeladen, zu der am

Montag, den 9. März 1914
vormittags 10^{1/2} Uhr
im Saale der Dresdner Börse in Dresden,
Wallstraße 23, 1.
abzuholenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

sich einzufinden und ihre Stimmberechtigung durch Vorzeigen der Altien bei den an den Eingängen des Sitzungssaales erscheinenden Herren Notaren nachzuweisen zu wollen.

Nach § 17 der Statuten können jedoch die Altien vom 19. Februar bis mit 5. März d. J. auch bei der Bank oder ihren Filialen in Annaberg i. Erzgeb., Chemnitz, Leipzg., Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Zittau und Zwönitz abgegeben werden.

Herren S. Bleichröder in Berlin,
Herren Sal. Uvenhoeck jr. & Co. in Köln
hinterlegt werden und genügt zudem eine Belehrung der Direktion oder einer Filiale oder eines der benannten Bankhäuser zur Legitimation der Aktionäre für die Generalversammlung.

Die hinterlegten Altien werden vom 10. März d. J. ab gegen Rückgabe der ausgestellten Belehrungen an denselben Stellen wieder ausgetauscht, an welchen deren Hinterlegung erfolgt ist.

Als Gegenstände der Tagesordnung sind zu bezeichnen:

1. Vortrag des Jahresberichtes und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto für 1913.
2. Belehrungsausschüttung über die Genehmigung der Bilanz des Jahres 1913 und über Verwendung des Reingewinnes.
3. Erteilung der Entlastung dem Aufsichtsrat und der Direktion.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Das Versammlungskolloquium wird um 9^{1/2} Uhr geöffnet.

Dresden, am 11. Februar 1914.

Sächsische Bank zu Dresden.
Der Aufsichtsrat: Die Direktion:
Dr. Rudolph. Grunberg. Schmidt.

Inventur-

Tuchwaren-Ausverkauf

10 bis 40% Ermäßigung.

Anzug, Paletot- u. Hosen-Stoffe für Herren
und Knaben, Stoffe zu Damen-Kostümen,
Röcken, Jackets, Mäntel usw. Ferner
schwarze u. blaue La-Damenluche u. Cheviots

Tuchwaren-Lager

Otto Zschoche Nachf.

Wallstraße 25 (Eckhaus Breitestrasse).



Pillnitzer Str. 14. Tel. 13102. Pfostenbauerstr. 24. Tel. 13970-
Alaunstraße 4. - 22257. Bettiner-Str. 17. - 21635-
Bismarckplatz 13. - 14162. Rosenthalstr. 43. - 21735-
Eingang Lindenaustr. - 14162. Reichstr. 27. - 14596-
Zollnerstraße 12. Tel. 22806. Torgauer Str. 10. - 21539-
Wittenauer Str. 11. - 14871. Trompeterstr. 5. - 21967-
Kontore, Lagerreien, Verland: Wölfnitzer Str. 1. Tel. 21634.

Soeben wieder direkt aus See eingetroffen:

Knurrhahn, ff. grosser „Helg.“ Pfd. 22,-

Seelachs, „Helg.“ Pfd. 28,-

ohne Kopf, nur Fleisch, in Stückchen . . .

Kabljau in ff. großen dicken Fischen Pfd. 28,-

Merlans, grosser „Helg.“ Pfd. 28,-

Direct von den Fangplätzen heute wieder zu erwarten eine weitere

Waggonladung Silberblanke

Gr. grüne Heringe

(keine kleinfallende oder gemützte Ware!)

5 Pfund 75 Pf.

die etwa 2½ Zentner schwere Originalfische 18,-

ausgewogen der Zentner 14,-

Fisch vom Rauch: Goldgelbe

Ia Elb-Sprotten, 4-Pfd.-Rüste. 130,-

Ia Fett-Sprotten, 4-Pfd.-Rüste. 140,-

Echte Kiel. Prima-Sprotten, 4-Pfd.-Rüste. 150,-

Kleingesalzenes Brennholz. 16 Stück reichlich 1½ m große

den Keller Wachsmuth, Würzburg. Fernpost. 18. Monat

Geheime

Frank., kräftig, alte Ausfälle.

Schwache, Dantauerschläge all.

Artic behandelt seit 1903. Böttcher

Großgerstr. 6 am Postplatz. 9—4, ab. 6—8. Sonnt. 9—3 Uhr.

Freitag den 13. Februar vormittags 10 Uhr soll in

Hellerau bei Dresden

eine Feuerwehr-Schiebeleiter,

18 m hoch, 3 rädrig, mit Schlauchrolle, gegen sofortige

Zahlung versteigert werden. Versammlung der Bieter im Fabrik-

hof des Gläubigers Schöne, Hellerau, Breiter Weg.

Der Gerichtsvollzieher des Nat. Amtsgerichts Dresden.

Nur noch bis 15. Februar großer Inventur-

Gardinen-Ausverkauf.

Ca. 3000 Fenster neue hochmoderne

Gardinen

in unübertroffener Muster-Auswahl und
bekannt vorzüglichen Qualitäten zu ganz
bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Ca. 1000 Fenster Zugvorhänge jetzt enorm billig.
Erbstüll-Gardinen und Erbstüll-Stores,
sowie Bettdecken zur Hälfte des Wertes.

Vorberufsch durchaus empfehlenswert.

Bogtland. Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thoß,

Dresden, Wilsdruffer Str. 40, 1. Etage,
neben Café Berger.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Prämientarife für Lebens-
versicherungen
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen größeren Städten.
Generalagentur Dresden, St. Privatstrasse 1.

Gelegenheitskauf!

Nur kurze Zeit gültig offeriere:
Gute Brüxer Flammkohle Mittel I/II
à 78 Pf. per Hektoliter frei Keller,
bei Abnahme von mindestens 30 bl.

Hans Martin,

Kohlen-Grosshandlung,
Dresden, Berliner Strasse 23.

Telephone: 13 071 und 13 081.

Bruchleidenden

empfiehlt sich als Spezialist in der Anfertigung von Ban-

dagen für alle vorkommenden Fälle, Maßarbeiten genau

nach den Angaben der Herren Aerzte.

Richard Münnich,

Dresden-N., Hauptstrasse 11,

prakt. Bandagist und chirurg. Instrumentenmachermeister.



ZEIT Cacao

Kräftigen die spiel- u.

sportlustige Jugend.

Hartwig & Vogel A.G.

meinem Gefühl eine Schande für die Männer ist, den ganzen Tag und den ganzen Abend in Wirtshäusern zu sitzen, indem die Frau allein zu Hause der Langeweile überlassen bleibt. Das, was oben mit dem Wort "muss" gesagt worden, ist nicht Untertänigkeit, sondern Kontrakt. Nebereinkunft und ganz allein zu ihrem höchsten Vorteil. Sie erhält am Tage der Hochzeit in guten Staatobligationen 30.000 Gulden, wovon sie aber die Sinen jährlich nach ihrem Willen aufzehren muss, weil nichts absehnlicher ist, als das schändliche Fester des Geizes. Sie darf nie tanzen, weil ihr meine Frau nicht wie eine Nixe will umher hüpfen sehen. Wenn sie Vermögen besitzt, so will ich es nicht annehmen haben; sie kann damit machen, was sie will, sowie mit den Sinen ihrer Morgenröte; es dürfen die Sinen nur nicht nach den Grundlinien der Weisheit kapitalisiert werden, weil es nichts Dummres in der Welt geben kann, als für andere zu sparen. Die Freuden des Lebens in froher Weisheit zu genießen, ist mir Grundlau und Lebenswesheit." Freiherr v. Hasberg-Broich erlangte durch dieses Vertragsstück wirklich eine Frau, die den darin gestellten Bedingungen folgt zu seines Versprach, aber die Ehe war bereits nach einem halben Jahre wieder geschieden.

Sport-Nachrichten.

Turnen.

Mitteldeutschland. Am Anfang an die erste Hauptversammlung dieses Jahres hielt die Vorturnersekretär des Mitteldeutschland am vergangenen Sonntag ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Begegn. 270 Vorturner waren anwesend. Der Verteil der Verhandlung, Sammelnat Blätter, erhielt einstimmig Bericht über die im Jahre 1913 innerhalb des Raumes geleistete turnerische Arbeit. Es gedenkt der Beteiligung des Raumes am Deutschen Turnfest in Leipzig und an den Oberschulturnen am 17. und 18. Oktober 1913. Der Bericht gab ferner Aufschluß über die Tätigkeiten der beiden Bezirksturnverbände, über den Stand des Frauen- und Jugendturnens im Raum, über den 1913 abgehaltenen abzüglichen Wettkämpfen und Vereinsleistungen. Dem Jahresbericht folgte eine Besprechung der für 1914 vorgesehenen Versammlungen. Unter ihnen ist besonders hervorzuheben die geplante Wintersinförst nach Eisenberg a. R. Zu den bisherigen Herbstversammlungen kommt eine Wanitetsfahrt nach Berlin. Zudem soll in diesem Jahre ein gemeinsames Frau-Jugendturnen abgehalten werden. Die Verhandlung beendigte sich dann mit einem Antrage, der beim Vorstand-Datum auch Petition für die über 4 Jahre alten Turner fordert. Aus gebundestümlichen Gründen wurde dieser Antrag abgelehnt. Dagegen nahm die Versammlung einen anderen Antrag an, der baldin einen beim dreijährigen Preisturnfest zu beantragen, daß dieser doch Königliche Ministranten bitte, Vorschlag für Seiter des pflichtgemäßen Verbindungsabteilung einzurichten. Zum Abslu erfolgten die Abstimmungen der Vorstandsräte und ihrer Stellvertreter, sowie der Vertreter der Sportvereinheit für die Richter-Efführung.

Volleyball.

D-R. Sportlust i. neuen Meisterankettung i. Sind bei wichtigen Turnabenden der Kreishauptstädte findet am Sonntag, nachmittags 15 Uhr, auf dem Sportplatz Platz an der Helmholzstraße statt. Kling nicht durch den Tag über Trossen am vergangenen Sonntag nutzte am der Spalte der Tabelle und diente, soll es ihm gelingen, die technisch vorzügliche Mannschaft des D-R. Sportlust niederzumachen, wieder sicher Meister werden. Gelingt es dannem der Elf von Sportlust, den Meisterschaft zu bewirken, was infolge vorstehender Umstellung der Turnercerne nicht ausgeschlossen erscheint, so stehen nun 2. 3. 8. und 9. 10. mit ungefähr gleich günstigen Aussichten an der Spalte der Tabelle. Beide Vereine stehen am Sonntag ihre beste Elf und treffen.

Sportpark Alte Bahnhofsbahn. Das Verbandspiel der beiden Bewerber um die Meisterschaft, Dresdner Sportclub und D-R. Sportlust, soll am kommenden Sonntag, nachmittags 15 Uhr, im Oste Witz-Sportpark, Pfeifferstraße, zum Ausklang gelangen, durchsetzt welche keine Ansichtschaft nicht verkehrt, ob gerade der Ausgang dieses Spiels für die Meisterschaftschancen von größter Bedeutung ist. Gute Wette mit gegen die sehr spielfähige, ausgewählte D-R. 8. 10. mit der besten Mannschaft antreten.

Jagdsport.

Leipzig als Austritt des 17. Deutschen Hundesegels? Um das 17. Deutsche Hundesegel 1914 haben wir bestimmt die Stadt Chemnitz, Leipzig, Bautzen, Hannover, Bremen und Hamburg als Austritt beworben. Die meiste Aufsicht auf Erfüllung dieses Zusammenspiels der Regierungsverwaltung haben, so man heraus, in früheren Zeiten darüber etwas geworden ist, daß das Jahr 1916 einem sächsischen Verband übertragen werden müsse. Ein und Leipzig seit 1914 kein bestätigt Austritt hat, so hat der Verband des Deutschen Jagdverbundes beschlossen, für Leipzig einzutreten. Ein anderer Verband kommt nun dann im Frage, wenn Leipzig ablehnen sollte.

Hundesport.

Club Puschkar, Dresden. Am nächsten Mittwoch mit Club Puschkar, Dresden, abends 19 Uhr, im Saal Wilhelm-Gasse des Kommandohofs hier die diesjährige Jagdschule-Versammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung findet ein Herrenabend statt. Die interne Jagdhaftrathalle ist auf den 2. April festgesetzt worden.

Wintersport.

Die Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen in Leipzig am 12. und 13. April (Stern) findet große Bedeutung, weil die Leistungsfähigkeit des veranstaltenden Vereins, des Deutschen Jagdhundes-Clubs, bis Leipzig, allgemein bekannt ist. Am zweiten Ausstellungstage findet eine große Polizeibundes-Ausstellung noch nach den Regeln des 1. Polizeibundes-Clubs, Sieben. Ausstellung durch die Polizeibundes- und Leitung-Direktor Goedelius, Lautenburg (Vize).

Wintersport.

Das Vereins-Kunstlaufrennen des Dresdner Lölan-Landes- Komitee soll der ungünstigen Witterung am 1. Januar d. J. nicht abgehalten werden und findet nunmehr nächste Sonnabend, den 14. Februar, nachmittags 15 Uhr, auf der Vereins-Eisbahn am See auf der Weißeritzstraße. Renner Gabriele Hall, und falls dies die Witterung nicht zulässt, soll am darauffolgenden Sonntag, nachmittags 15 Uhr, auf dem Palastplatz.

Gescher Teplitz. Klub. Die Ausbildung der Meisterhalle für Teplitzschüler im Elsass 1914 hatte folgende Ergebnisse: Meisterhändigungen: Bünzow, Bischberger vom Verband, Deutscher Winterturnverein, im österreichischen Meisterhalle, Bünzow, mächtig, langauf 1. Stufe, 11 Kilometer, 7 am Start, Allgemeine Stoffe: 1. 1000 g. 2. 1000 g. 3. 1000 g. 4. 1000 g. 5. 1000 g. 6. 1000 g. 7. 1000 g. 8. 1000 g. 9. 1000 g. 10. 1000 g. 11. 1000 g. 12. 1000 g. 13. 1000 g. 14. 1000 g. 15. 1000 g. 16. 1000 g. 17. 1000 g. 18. 1000 g. 19. 1000 g. 20. 1000 g. 21. 1000 g. 22. 1000 g. 23. 1000 g. 24. 1000 g. 25. 1000 g. 26. 1000 g. 27. 1000 g. 28. 1000 g. 29. 1000 g. 30. 1000 g. 31. 1000 g. 32. 1000 g. 33. 1000 g. 34. 1000 g. 35. 1000 g. 36. 1000 g. 37. 1000 g. 38. 1000 g. 39. 1000 g. 40. 1000 g. 41. 1000 g. 42. 1000 g. 43. 1000 g. 44. 1000 g. 45. 1000 g. 46. 1000 g. 47. 1000 g. 48. 1000 g. 49. 1000 g. 50. 1000 g. 51. 1000 g. 52. 1000 g. 53. 1000 g. 54. 1000 g. 55. 1000 g. 56. 1000 g. 57. 1000 g. 58. 1000 g. 59. 1000 g. 60. 1000 g. 61. 1000 g. 62. 1000 g. 63. 1000 g. 64. 1000 g. 65. 1000 g. 66. 1000 g. 67. 1000 g. 68. 1000 g. 69. 1000 g. 70. 1000 g. 71. 1000 g. 72. 1000 g. 73. 1000 g. 74. 1000 g. 75. 1000 g. 76. 1000 g. 77. 1000 g. 78. 1000 g. 79. 1000 g. 80. 1000 g. 81. 1000 g. 82. 1000 g. 83. 1000 g. 84. 1000 g. 85. 1000 g. 86. 1000 g. 87. 1000 g. 88. 1000 g. 89. 1000 g. 90. 1000 g. 91. 1000 g. 92. 1000 g. 93. 1000 g. 94. 1000 g. 95. 1000 g. 96. 1000 g. 97. 1000 g. 98. 1000 g. 99. 1000 g. 100. 1000 g. 101. 1000 g. 102. 1000 g. 103. 1000 g. 104. 1000 g. 105. 1000 g. 106. 1000 g. 107. 1000 g. 108. 1000 g. 109. 1000 g. 110. 1000 g. 111. 1000 g. 112. 1000 g. 113. 1000 g. 114. 1000 g. 115. 1000 g. 116. 1000 g. 117. 1000 g. 118. 1000 g. 119. 1000 g. 120. 1000 g. 121. 1000 g. 122. 1000 g. 123. 1000 g. 124. 1000 g. 125. 1000 g. 126. 1000 g. 127. 1000 g. 128. 1000 g. 129. 1000 g. 130. 1000 g. 131. 1000 g. 132. 1000 g. 133. 1000 g. 134. 1000 g. 135. 1000 g. 136. 1000 g. 137. 1000 g. 138. 1000 g. 139. 1000 g. 140. 1000 g. 141. 1000 g. 142. 1000 g. 143. 1000 g. 144. 1000 g. 145. 1000 g. 146. 1000 g. 147. 1000 g. 148. 1000 g. 149. 1000 g. 150. 1000 g. 151. 1000 g. 152. 1000 g. 153. 1000 g. 154. 1000 g. 155. 1000 g. 156. 1000 g. 157. 1000 g. 158. 1000 g. 159. 1000 g. 160. 1000 g. 161. 1000 g. 162. 1000 g. 163. 1000 g. 164. 1000 g. 165. 1000 g. 166. 1000 g. 167. 1000 g. 168. 1000 g. 169. 1000 g. 170. 1000 g. 171. 1000 g. 172. 1000 g. 173. 1000 g. 174. 1000 g. 175. 1000 g. 176. 1000 g. 177. 1000 g. 178. 1000 g. 179. 1000 g. 180. 1000 g. 181. 1000 g. 182. 1000 g. 183. 1000 g. 184. 1000 g. 185. 1000 g. 186. 1000 g. 187. 1000 g. 188. 1000 g. 189. 1000 g. 190. 1000 g. 191. 1000 g. 192. 1000 g. 193. 1000 g. 194. 1000 g. 195. 1000 g. 196. 1000 g. 197. 1000 g. 198. 1000 g. 199. 1000 g. 200. 1000 g. 201. 1000 g. 202. 1000 g. 203. 1000 g. 204. 1000 g. 205. 1000 g. 206. 1000 g. 207. 1000 g. 208. 1000 g. 209. 1000 g. 210. 1000 g. 211. 1000 g. 212. 1000 g. 213. 1000 g. 214. 1000 g. 215. 1000 g. 216. 1000 g. 217. 1000 g. 218. 1000 g. 219. 1000 g. 220. 1000 g. 221. 1000 g. 222. 1000 g. 223. 1000 g. 224. 1000 g. 225. 1000 g. 226. 1000 g. 227. 1000 g. 228. 1000 g. 229. 1000 g. 230. 1000 g. 231. 1000 g. 232. 1000 g. 233. 1000 g. 234. 1000 g. 235. 1000 g. 236. 1000 g. 237. 1000 g. 238. 1000 g. 239. 1000 g. 240. 1000 g. 241. 1000 g. 242. 1000 g. 243. 1000 g. 244. 1000 g. 245. 1000 g. 246. 1000 g. 247. 1000 g. 248. 1000 g. 249. 1000 g. 250. 1000 g. 251. 1000 g. 252. 1000 g. 253. 1000 g. 254. 1000 g. 255. 1000 g. 256. 1000 g. 257. 1000 g. 258. 1000 g. 259. 1000 g. 260. 1000 g. 261. 1000 g. 262. 1000 g. 263. 1000 g. 264. 1000 g. 265. 1000 g. 266. 1000 g. 267. 1000 g. 268. 1000 g. 269. 1000 g. 270. 1000 g. 271. 1000 g. 272. 1000 g. 273. 1000 g. 274. 1000 g. 275. 1000 g. 276. 1000 g. 277. 1000 g. 278. 1000 g. 279. 1000 g. 280. 1000 g. 281. 1000 g. 282. 1000 g. 283. 1000 g. 284. 1000 g. 285. 1000 g. 286. 1000 g. 287. 1000 g. 288. 1000 g. 289. 1000 g. 290. 1000 g. 291. 1000 g. 292. 1000 g. 293. 1000 g. 294. 1000 g. 295. 1000 g. 296. 1000 g. 297. 1000 g. 298. 1000 g. 299. 1000 g. 300. 1000 g. 301. 1000 g. 302. 1000 g. 303. 1000 g. 304. 1000 g. 305. 1000 g. 306. 1000 g. 307. 1000 g. 308. 1000 g. 309. 1000 g. 310. 1000 g. 311. 1000 g. 312. 1000 g. 313. 1000 g. 314. 1000 g. 315. 1000 g. 316. 1000 g. 317. 1000 g. 318. 1000 g. 319. 1000 g. 320. 1000 g. 321. 1000 g. 322. 1000 g. 323. 1000 g. 324. 1000 g. 325. 1000 g. 326. 1000 g. 327. 1000 g. 328. 1000 g. 329. 1000 g. 330. 1000 g. 331. 1000 g. 332. 1000 g. 333. 1000 g. 334. 1000 g. 335. 1000 g. 336. 1000 g. 337. 1000 g. 338. 1000 g. 339. 1000 g. 340. 1000 g. 341. 1000 g. 342. 1000 g. 343. 1000 g. 344. 1000 g. 345. 1000 g. 346. 1000 g. 347. 1000 g. 348. 1000 g. 349. 1000 g. 350. 1000 g. 351. 1000 g. 352. 1000 g. 353. 1000 g. 354. 1000 g. 355. 1000 g. 356. 1000 g. 357. 1000 g. 358. 1000 g. 359. 1000 g. 360. 1000 g. 361. 1000 g. 362. 1000 g. 363. 1000 g. 364. 1000 g. 365. 1000 g. 366. 1000 g. 367. 1000 g. 368. 1000 g. 369. 1000 g. 370. 1000 g. 371. 1000 g. 372. 1000 g. 373. 1000 g. 374. 1000 g. 375. 1000 g. 376. 1000 g. 377. 1000 g. 378. 1000 g. 379. 1000 g. 380. 1000 g. 381. 1000 g. 382. 1000 g. 383. 1000 g. 384. 1000 g. 385. 1000 g. 386. 1000 g. 387. 1000 g. 388. 1000 g. 389. 1000 g. 390. 1000 g. 391. 1000 g. 392. 1000 g. 393. 1000 g. 394. 1000 g. 395. 1000 g. 396. 1000 g. 397. 1000 g. 398. 1000 g. 399. 1000 g. 400. 1000 g. 401. 1000 g. 402. 1000 g. 403. 1000 g. 404. 1000 g. 405. 1000 g. 406. 1000 g. 407. 1000 g. 408. 1000 g. 409. 1000 g. 410. 1000 g. 411. 1000 g. 412. 1000 g. 413. 1000 g. 414. 1000 g. 415. 1000 g. 416. 1000 g. 417. 1000 g. 418. 1000 g. 419. 1000 g. 420. 1000 g. 421. 1000 g. 422. 1000 g. 423. 1000 g. 424. 1000 g. 425. 1000 g. 426. 1000 g. 427. 1000 g. 428. 1000 g. 429. 1000 g. 430. 1000 g. 431. 1000 g. 432. 1000 g. 433. 1000 g. 434. 1000 g. 435. 1000 g. 436. 1000 g. 437. 1000 g. 438. 1000 g. 439. 1000 g. 440. 1000 g. 441. 1000 g. 442. 1000 g. 443. 1000 g. 444. 1000 g. 445. 1000 g. 446. 1000 g. 447. 1000 g. 448. 1000 g. 449. 1000 g. 450. 1000 g. 451. 1000 g. 452. 10

Gewinne 3. Rasse 165. St. G. Bandeslotterie.

(Cöne Gewölbe.)

(Hauptgewinne Rehe Ebenblatt.)

Sortierung am 11. Februar 1914.

500 Wert auf Nr. 534 556 1662 5692 10231 14507 15766 16652 18413 20796
2264 22909 25011 26576 28265 29447 33168 39491 40555 42771 44918 46976 50304
51405 53294 54393 60281 60284 61746 63333 68606 67726 71013 74666 75469 79495
82128 85277 87953 90878 94180 94075 96697 97093 98682 98806 102518 108452 109490
107607 109838 110875

300 Wert auf Nr. 1255 1768 3164 4157 4977 4706 4969 5349 5883 6468 6680
8434 8862 9107 11943 13012 13095 14097 14915 15839 17028 17618 18586 18830
18413 18470 18642 19449 23185 23417 24882 25504 27049 27834 29081 90512
22225 33195 34172 34976 35000 40606 41452 4162 41747 47946 68304 68405 68561
55605 65308 67107 70281 70398 70695 80396 81163 82644 83786 89349 94872 96006 96844 96024
87485 88724 90230 90337 92486 93709 95970 94219 94819 94872 96006 96844 96024
87485 88724 90230 90337 92486 93709 95970 94219 94819 94872 96006 96844 96024
102607 109603

Gewinne zu 240 Wert.

Nr. 3 13 74 546 367 471 711 195 293 509 568 646 639 328 468 679 736 431 800
243 510 569 529 764 395 718 1027 88 668 849 397 602 846 528 809 662 705 2025
67 418 549 523 972 865 374 800 128 480 386 845 133 830 100 200 180 820
287 886 186 890 728 899 995 844 70 410 416 845 164 755 242 139 487 906 913 971
783 793 820 851 861 866 614 188 756 473 897 524 680 172 880 456 122 684
992 385 600 28 38 185 331 866 814 188 756 473 897 524 680 172 880 456 122 684
74 92 126 315 923 926 944 100 819 830 856 466 407 859 534 938 456 267
702 867 772 733 814 172 789 908 265 325 196 8026 337 972 865 277 242 416 900
307 744 932 410 840 928 240

100000 99 116 682 200 437 968 981 991 446 548 156 803 984 838 700 11093 941
89 150 210 119 691 355 615 568 723 957 803 947 223 273 19000 245 62 717
461 386 383 314 860 634 798 466 130 893 665 259 135 626 858 526 919 823
817 600 295 590 289 500 208 410 416 845 164 755 242 139 487 906 913 971
992 875 886 209 101 940 914 943 150 906 881 147 243 303 626 202 496 401 886 847 647
321 649 645 291 731 1612 68 538 895 814 921 410 860 180 465 518 490 470 512
715 708 526 826 324 17221 613 958 237 945 807 362 849 825 821 993 102 611 612
107 890 789 465 824 861 18004 8 8 61 329 449 101 267 241 183 866 598 235 949
706 660 613 861 862 863 19112 831 263 141 707 200 860 861 961 169 267 751 229 622
704 248

92000 43 49 371 120 760 380 540 327 628 489 489 620 633 320 128 364 21076
302 281 777 349 582 660 972 248 563 740 280 303 729 959 109 108 544 841
422 24662 322 637 262 642 212 599 466 361 349 150 549 801 975 233 496 573
323 060 384 321 121 480 870 276 546 544 417 546 659 574 248 528 519 273 704 928
241 015 338 944 222 189 860 980 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860
949 763 25054 69 878 183 214 581 881 146 638 341 526 161 922 865 428 966 783
173 238 605 234 174 484 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446
666 752 633 748 156 328 193 862 586 286 602 612 72 386 602 612 72 386 602 612
864 862 171 744 264 902 22 203 231 421 912 702 751 212 386 804 120 582 889 846
970 339 264 717 573 387 387

300007 58 289 888 327 966 102 686 832 493 199 705 606 594 664 459 31067 304
302 282 281 777 349 582 660 972 248 563 740 280 303 729 959 109 108 544 841
422 24662 322 637 262 642 212 599 466 361 349 150 549 801 975 233 496 573
323 060 384 321 121 480 870 276 546 544 417 546 659 574 248 528 519 273 704 928
241 015 338 944 222 189 860 980 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860
949 763 25054 69 878 183 214 581 881 146 638 341 526 161 922 865 428 966 783
173 238 605 234 174 484 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446
666 752 633 748 156 328 193 862 586 286 602 612 72 386 602 612 72 386 602 612
864 862 171 744 264 902 22 203 231 421 912 702 751 212 386 804 120 582 889 846
970 339 264 717 573 387 387

300007 58 289 888 327 966 102 686 832 493 199 705 606 594 664 459 31067 304
302 281 777 349 582 660 972 248 563 740 280 303 729 959 109 108 544 841
422 24662 322 637 262 642 212 599 466 361 349 150 549 801 975 233 496 573
323 060 384 321 121 480 870 276 546 544 417 546 659 574 248 528 519 273 704 928
241 015 338 944 222 189 860 980 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860
949 763 25054 69 878 183 214 581 881 146 638 341 526 161 922 865 428 966 783
173 238 605 234 174 484 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446
666 752 633 748 156 328 193 862 586 286 602 612 72 386 602 612 72 386 602 612
864 862 171 744 264 902 22 203 231 421 912 702 751 212 386 804 120 582 889 846
970 339 264 717 573 387 387

300007 58 289 888 327 966 102 686 832 493 199 705 606 594 664 459 31067 304
302 281 777 349 582 660 972 248 563 740 280 303 729 959 109 108 544 841
422 24662 322 637 262 642 212 599 466 361 349 150 549 801 975 233 496 573
323 060 384 321 121 480 870 276 546 544 417 546 659 574 248 528 519 273 704 928
241 015 338 944 222 189 860 980 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860
949 763 25054 69 878 183 214 581 881 146 638 341 526 161 922 865 428 966 783
173 238 605 234 174 484 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446
666 752 633 748 156 328 193 862 586 286 602 612 72 386 602 612 72 386 602 612
864 862 171 744 264 902 22 203 231 421 912 702 751 212 386 804 120 582 889 846
970 339 264 717 573 387 387

300007 58 289 888 327 966 102 686 832 493 199 705 606 594 664 459 31067 304
302 281 777 349 582 660 972 248 563 740 280 303 729 959 109 108 544 841
422 24662 322 637 262 642 212 599 466 361 349 150 549 801 975 233 496 573
323 060 384 321 121 480 870 276 546 544 417 546 659 574 248 528 519 273 704 928
241 015 338 944 222 189 860 980 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860
949 763 25054 69 878 183 214 581 881 146 638 341 526 161 922 865 428 966 783
173 238 605 234 174 484 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446
666 752 633 748 156 328 193 862 586 286 602 612 72 386 602 612 72 386 602 612
864 862 171 744 264 902 22 203 231 421 912 702 751 212 386 804 120 582 889 846
970 339 264 717 573 387 387

300007 58 289 888 327 966 102 686 832 493 199 705 606 594 664 459 31067 304
302 281 777 349 582 660 972 248 563 740 280 303 729 959 109 108 544 841
422 24662 322 637 262 642 212 599 466 361 349 150 549 801 975 233 496 573
323 060 384 321 121 480 870 276 546 544 417 546 659 574 248 528 519 273 704 928
241 015 338 944 222 189 860 980 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860
949 763 25054 69 878 183 214 581 881 146 638 341 526 161 922 865 428 966 783
173 238 605 234 174 484 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446
666 752 633 748 156 328 193 862 586 286 602 612 72 386 602 612 72 386 602 612
864 862 171 744 264 902 22 203 231 421 912 702 751 212 386 804 120 582 889 846
970 339 264 717 573 387 387

300007 58 289 888 327 966 102 686 832 493 199 705 606 594 664 459 31067 304
302 281 777 349 582 660 972 248 563 740 280 303 729 959 109 108 544 841
422 24662 322 637 262 642 212 599 466 361 349 150 549 801 975 233 496 573
323 060 384 321 121 480 870 276 546 544 417 546 659 574 248 528 519 273 704 928
241 015 338 944 222 189 860 980 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860 860
949 763 25054 69 878 183 214 581 881 146 638 341 526 161 922 865 428 966 783
173 238 605 234 174 484 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446 84 434 970 446
666 752 633 748 156 328 193 862 586

3 Schlußtage

zu
enorm billigen Preisen

HERZFELD

Dresden am Altmarkt

3 Schlußtage

zu
enorm billigen Preisen

Besichtigen Sie bitte
unsere sensationelle
Innen-Dekoration

Fernsprecher:
Sammelnummer 25 426
22 501 - 21 797 - 18 008



Wäsche-Stoffe

Hemdentuch, vorzügl.	18,-
Hemdentuch, best. El-	42,-
sässer Fabrikat, für Herren,	
Damen- u. Kinderwäsche, fein-	
u. starkfäd., Mtr. 60, 55, 48 u.	
Linons, bester Ersatz für	38,-
Leinen, fein u. starkfäd., für	
Leib- und Bettwäsche	
Meter 60, 48 und	
Wäschebatist, feinfädige	45,-
Qual., vorzügl. für Leib- u.	
Bettwäsche, Mtr. 75, 60 u.	
Bettuch - Dowlas, gute	75,-
Qualitäten, ca. 150 cm breit,	
Meter 1,10, 95 und	
Negligé-Damaste und	45,-
Stangenleinen für	
Kinder-, Bett- u. Leibwäsche,	
Meter 95, 75, 60 und	
Körper- und Pikee-	45,-
Barchent, beste Elsass.	
Qual., Mtr. 75, 60, 48 u.	
38,-	

Taschentücher

Engl. Batist-Taschen-	120
tücher für Damen,	
weiß und buntkantig, moderne	
Muster, Dtzd. 1,90, 1,50 u.	
Linon-Taschentücher,	150
pa Qual., gewaschen, weiß	
u. buntk., Dtzd. 2,50, 1,90 u.	

Extra-Angebote!

2 Kartons starke Haarnadeln	10,-
1 Pfund Brillenädeln	10,-
4 Briefe Ia. Stahllockennadel.	10,-
20 Pakete Haarnadeln	10,-
2 eleg. Hutnadelschlitzer	10,-

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	beste
Damen-Blusenkleider	reich
Damen-Nachtjacken	garniert, Ia. Verarbeitung, versch.
Fassons	1,65, 1,45
Damen-Nachthemden	gute
Stoffe, Steh- und Umlegekrag-	
Fassons, reich garniert,	
Stück 3,75, 3,25, 2,75	2,25
Damen-Nachthemden	prima
Stoffe, reich garn., in versch. Aus-	
führung, Stück 7,50, 6,75, 5,25	4,50
Damen-Nachthemden	II. Ba-
tiststoffe, in hocheleganten Aus-	
führungen, reiche Stickerei-Garni-	
turen, Stück 12,75, 10,50, 8,25	6,75
Stickerei- u. Spitzenröcke,	reich garniert, beste Stoffe, Plissé-
Volants, Stück 5,25, 4,25 und	3,75
Stickerei- u. Spitzenröcke,	hochlieg., garniert, prima Stoffe,
Plissé-Volants, Stück 12,50, 9,75, 7,50 und	5,75
Damen-Hemden	prima
Damen-Blusenkleider	Stoffe,
Damen-Nachtjacken	reich
garniert, beste Verarbeitung, ver-	
schiedene Fassons	2,45, 2,25, 1
Ausstattungs-Hemden,	
allerbeste Stoffe, reich garn.,	
mit Stickerei-Einsatz und -Ansatz	
Stück 3,25, 4,25, 3,25 und	2,65
Beinkleider, Knie- u. lange	
Fassons, prim Stoffe, reich garn.	
m. Stick. Stück 3,25, 2,85, 2,45 u.	1,95

Leinen-Dekorationen

Großes Spezial-Angebot!
Wir laden höfl. zur Besichtigung ein
9,00, 5,50, 3,00

Tischwäsche etc.

Küchenhandtücher,	
Drell und Gerstenkorn, richtig	3,50
groß. Dutzend 5,50, 4,90 u.	
Weisse Handtücher,	4,90
Jacquard u. Gerstenkorn, richtig	
groß. Dutzend 7,50, 6,50 u.	
1 Posten reinleinen	
Damast- u. Gerstenkorn-	
Handtücher, prima Qual.	
richtig groß, ges. u. gebändert,	6,50
Dtzd. 12,50, 10,50, 8,50 u.	
Wischtücher, haltbare Qual.	
rot, weiß-blau, weiß u. grau kar.	1,90
Dtzd. 3,50, 2,50 u.	
Tischtücher, prima Halbleinen	
Größe 75 Größe 2,75 Größe 2,25 Servietten 5,75	
130/225 130/190 130/130	
Tischtücher, reinleinen, Ia. Qualität	
Größe 50 Größe 3,25 Größe 2,95 Servietten 7,80	
130/225 130/160 130/130 pass., Dtzd. 7,80	
Damast-Tischtücher, Reinlein.	
Stück 130x225 6,75 130x160 4,75 130x130 3,75	
Servietten, passend . . . Dtzd. 9,50	

Moderne Herren-Taschentücher

engl. Seidenbatist m. Hohlsaum,	
mod. Kanten, Stück 3,5, 2,5 u.	18,-

Fertige Bettwäsche

1 Posten fertige Bettbezüge,	
beste Stoffe, solide Verarbeitung	
Damast- und Stangenleinen.	
Kissen 1,50, 1,35, 1,25, 1,00 und	95,-
Deckbett 5,50, 4,85, 4,25, 3,75 und	3,25
1 Posten einzelne	
Kopfkissen - Bezzüge,	1,10
genugt u. mit à-jour-Einsatz etc.,	
zum Aussuchen	
Dowlas-Bettücher,	
Ia Qualität, Gr. 150/250 2,25,	
Größe 150/225 2,75, Größe 150/225 2,25, Größe 150/200	1,75
Halblein.- Bettücher,	
beste schles. Qual., Gr. 160/225 3,75, Gr. 150/225 2,95, Größe 150/200	2,25
1 Posten	
Ueberschlaglaken für	
Steppdecken, aus Ia. Linon od.	
Cretonne mit Hohlsaum od.	
Stickereiarbeit, Gr. 150/250, 9,25, 7,50, 6,25 und	4,75
Badewäsch etc.	
1 Posten Frottierhandtücher,	
weiß u. bunt, schwere Qualitäten,	
ganz besonders groß, 1,25, 1,10, 95, 75,-	
1 Posten Badetücher, weiß u. bunt,	
ganz besonders schwere Qualitäten.	
Größe 2,45 Größe 3,25 Größe 2,25 Größe 1,90	
125/160 2 140/160 3 140/190 4 150/190 5	

Extra-Angebote!

Büstenhalt. m. Schweißblätter,	1,65
Weiße Strickwolle (10 Geb.)	5,8,-
Taillenschützer . . . Paar	4,5,-
Wäschebörstchen, 10-m-Stück	2,5,-
Wäschefestons, 10-m-Stück	4,5,-

In der Lebensmittel-Abteilung:

Die letzten 3 Hasen-Tage!

Gespleckte starke Tiere . . . à Stück	3,75
Keule und Rücken . . . von	1,50 an
Hasenläufer . . . à Paar	60 bis 75,-
Brat- u. Kochhühner, enorme Auswahl.	
Täglich frisch. Das Beste, was es gibt!	
1000 Stück frischgeschossene Kaninchen . . . à Stück von 1,00 an	

Bananen, prachtvolle reife . . . Stück

Ia. geräuch. Speck Pfd. 75,-

Cassler Rippsspeier Pfd. 1,20, 1,10, 1,00

Ia. Räucher-Lachs 28,-

mild u. zart, Portion (1/2 Pfd.) i. Scheiben

5 Pfd. Zucker, gemahlen . . . 98,-

Ia. mager. Rauchfleisch Pfd. 85,-

Gänseleberpasteten Ter. 95,-

Lebende . . .

Karpfen 1,05 Schleien Pfd. 1,35

3-Pfd.-Eim. Aprikos.-Marm. 1,10	
4 Pfund Pflaumen ohne Stein 98,-	
3 Flaschen Apfelsaft 1,00	
2/3 Tuben Sardellenbutter 98,-	
2/3 Tuben Anchovipaste 98,-	
5 Pfund Rangoon-Reis . . . 98,-	</

Reste Auslage

Seidenstoffen u. Kleiderstoffen

per Meter Serie I 0,95 Serie II 1,25 Serie III 1,65 Serie IV 2,45
für Kleider, Blusen und Garnituren.

Kleine Reste bis zu 3 Meter, in Damas, Karos, Streifen,
Taffet glaces, Foulards usw.
per Meter 0,90

Reste
von
Spitzen u. Einsätzen

per Meter Serie I 1,65 Serie II 1,95 Serie III 2,50 Serie IV 3,50
für Strassen- und Gesellschaftskleider, Blusen usw., 110–130 cm breit.

Waschstoff-Reste in Crepons, Voiles, uni u. bedruckt
usw. . . . per Meter 0,95 und 1,10
Reinwollene Mousselines per Meter 0,95 und 0,90

Die billigen Preise, zu denen wir unsere Reste verkaufen, sind allgemein bekannt.

Pragerstr. 9/8 **Hirsch & Co** Pragerstr. 9/8

Offene Stellen.

I. Chauffeur,

möglichst auf großen Mercedes-Wagen eingefahren, absolut sicherer Fahrer, wird in erstklassige Stellung bei hohem Gehalt nach Dresden gesucht. Antritt 1. März oder 1. April. Nur solche Bewerber, die Schlosser oder Mechaniker gelernt haben und über vorzügliche Zeugnisse verfügen, wollen Offerten unter Angabe der bisherigen Stellungen, des Alters, der Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften u. Photographie einsenden unter D. P. 247 an Rudolf Mosse, Dresden.

General-Vertreter! zum Alleinvertrieb

für einen bereits seit 3–4 Jahren aus Beste eingeführten, durch 2 Deutsche Reichs-Patente gesicherten Spezial-Artikel gesucht.

Buchmäthig nachweislicher Gewinn von 100 bis 200%. Zur Übernahme sind nur 3–5000 M. erforderlich. Herren in absolut geordneten Vermögensverhältnissen belieben ausführliche Offerte einzureichen unter H. R. 1103 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Per 1. April sucht eine Kolonialwaren-Großhandlung in Grossstadt Sachsen einen nicht zu jungen Mann, der fertig im Kontorwesen und Rechnen, der aber auch Routine im Verkehr mit der Kundschafft und dem Personal besitzt, als

Disponent.

Es handelt sich bei zufriedenstellenden Leistungen um eine angenehme und dauernde Position und wollen sich nur Herren aus der Branche melden, welche über prima Zeugnisse in lückenloser Reihenfolge verfügen. Anerbieten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnissabschriften unter J. M. 2073 an Hansenstein & Vogler, Leipzig.

Eine Weinhandlung mit Nebenbranchen in mittlerer Garnisonstadt Sachsen sucht per 1. April evtl. auch später einen

bestens empfohl. Gehilfen

für kleine Reisen und Kontorarbeit. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und möglichst mit Bild unter M. 1875 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Von einem größeren kaufmännischen Unternehmen ist die hochdotierte Stellung eines Filial-Direktors zu vergeben. Herren, die einen Geschäftsanteil von M. 10 000 übernehmen können, werden gebeten, Offerte einzureichen unter J. O. 6213 an Rudolf Mosse, Dresden-A.

Suche für sofort tüchtigen jungen Mann für unsere Futtermittel- und Getreide-Akt. Off. mit Angabe der höheren Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an Landwirtschaftliche Handelsbank Hainichen. NB. Freimutzen u. Originalzeugnisse verheften, nicht passendes wird nicht beantwortet.

Bekannt, im Königreich Sachsen vorzüglich eingeführte Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft hat ihre

Generalrepräsentanz Leipzig

zu vergeben. Gute Beziehungen in Leipzig erforderlich.
Das Mandat bringt ca. M. 10 000.— Einfünfte.
Nur tüchtige Fachleute belieben sich mit Angabe ihrer bisherigen Reputation unter J. 1252 an Hansenstein & Vogler, Leipzig, zu wenden.

Tagschneider
sofort gesucht Ministr. 54.

Chauffeur

Suche für 1. März einen in jeder Beziehung tüchtigen Fahrer. Derlei muss Aufsehen geweckt sein. Gewünscht wird auf höheres und nicht auf jedes Fahrt gelebt. Off. mit Zeugnisschriften u. T. 1388 Exp. d. Bl.

Milchkontroll-Assistent gesucht.

Neugebildeter Milchkontrollverein sucht einen durchaus zuverlässigen, gewissenhaften jungen Mann, welcher die Kontrolle übernimmt. Bevorzugt solche Bewerber, die sich in ähnlichen Stellen befinden u. vollkommen ausgebildet sind, jedoch finden auch andere Berücksichtigung. Gehalt 650–700 M. Wiedergaben unter Albert Blümisch, Zesseln bei Chemnitz. Tel. 24.

Maschinen-Schreiber

(Oliver), flotter Stenograph, zum baldigen Amtsantritt gesucht. Off. mit Zeugnisschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. u. T. D. 510 „Qualidendauf“ Dresden.

Tücht. Persönlichkeit

zum Allein-Engros-Betrieb für Dresden u. Umz. für meinen deutlichen Familien-Tee, feinstes Tee für chinesl. Tee, sofort gesucht. Für 1. April sind nur ca. 150 M. nötig. Nur einige Bewerber sollt. sich melden. an Tee-Export Chemnitz, Schreiberstr. 18.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Maschinen-Schreiber, Stenotypisten usw. es darf man durch ein Interat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresden Nachrichten. Der Raum einer eimpaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Interat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten aufgenommen.

umsonst

in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Dauernde selbständige Position

wird einem tüchtigen, fleißigen durch vorzügliche Übernahme der Alleinvertretung eines verblüffenden Anteils der Haushalt u. Küchengeräte-branchen geboten. Das Unternehmen, welches keine speziellen Kenntnisse d. Branche erfordert, bietet einen Bedienst. bis zu

ca. 5000 M. pro Jahr.

Der Artikel selbst ist ein von jeder Hausfrau lange entbehrter Gegenstand, da er leichter Verlauf und große Wassersparmaße. Zur Übernahme sind nachzuweisende M. 1500 in das erforderlich. Nur Herren, denen an einer willkürlich reellen und soliden Sache gelegen ist, wollen Offerten einreichen unter R. E. 196 an die Exp. d. Bl.

Christliche Weingroßhandlung

sucht geeignete

Persönlichkeiten

zum Verkauf von Weinen u. co. Privaten gegen hohe

Provision.

Off. unter U. 1301 an die

Exp. d. Bl. erbeten.

Suche

strebl. u. fleiß. Herrn

mein. vollst. neu ges. geist. Ar-

tist. der Metallar., welcher bei

leichter u. angenehmer Tätig-

keit hohen Gewinn fischt.

Gehaltsansprüfe nicht nötig.

Stell. Off. erbeten unter N. S. 3 an

Rudolf Mosse. Meissen.

Bäckerlehrling

per Lünen od. wi. gesucht. S.

Schubert, Bäckerei u. Kondit.

Steinschachwitz.

Nur 1. Abrechnung.

2–10 M. tägl. zu verdienen.

Prop. fr. Adressen.

Verlag Joh. H. Schultz, Köln 103.

Arbeits-Probeführerunternehmen auf
dem Markt für die Eltern
für das Kontor einer

Lehrling

mit guter Qualifikation, möglichst
fortbildungsfähig, unter
günstigen Bedingungen.
Selbstbeschlebene Anträge unter
O. 1345 befind. die Exp. d. Bl.

W. 15 ein gräßliches Gut Nähe
Riesa wird für 1. März ab.

1. April bei Familienanfang ein

Wirtschafts-
mädchen

gejährt, das sich seiner Arbeit
kenn und in allen Zweigen der
Haushaltung ausbilden will.
Schwestern mit Gehaltsanspr. unter
R. 1348 Exp. d. Bl. erbeten.

Zusage für sofort älter.

Wirtschafterin

od. Witwe, welche im Schweine-
und Kühhalt wie im Haushalt
erfahren ist. L. off. u. H. T. 100
Voraus 1. März s. b. Elbe.

Einfache
Wirtschafterin

die sich keiner Arbeit scheut u. gut
bürgerl. leben kann, in Frauen-
haus mit Gehaltsanspr. unter
W. 1393 Exp. d. Bl. erbeten.

Züchtige, gewandte
Wirtschafterin,

die in der Milch- und Haus-
wirtschaft gründlich erfahren
ist und gute Kenntnisse besitzt,
wird bei hohem Gehalt sofort ge-
föhrt. Zwitscher Straße 76
im Kontor.

Einfaches deutsches
Kinderfräulein

oder einfache englische

Bonne

wird 1. April 1914 auf ein
Zittergut im Vogtland

Bolontär-

Verwalter

und jungen Mann als guter

Freund als

Scholar

unter persönlich. Leitung. Dienst

nach Überprüfung. Ehrendame

findet ein Wächter bei hohem

Zimmer. Suchen mit

Zeugnisabschriften erbeten an

Hoffmann.

Zittergut Oberleutendorf, S. V.

Zum 1. April 1914 wird auf ein

Zittergut im Vogtland

gesucht zum 1. März ein junges

zum junges

Mädchen,

welches kindlich ist und etwas

Abstammung besitzt.

Frau Marg. Hasse.

Ostern-Mühle bei Schandau.

G. St. St. mit guten Koch-

kenntnissen, sowie ein laub-

ordentliches Kindermädchen per

1. März gesucht.

Schandau 12. 2.

DUNARIS

rein natürliches Mineralwasser, Quellenfüllung.

von hohem Einfluss auf die Stoffwechselvorgänge, auf die Nervenfunktion, auf die vitalen Kräfte des Blutes und die vitalen Prozesse überhaupt. — Mit 3,035619 gr Natron und 0,056926 gr Lithion im Kilogramm

gehaltreichste Natron-Lithion-Quelle, Lithion-Quelle allerersten Ranges!

Infolge des ausserordentlich hohen Lithion- und Natrongehaltes

ein unvergleichlich wichtiger Heilfaktor gegen alle auf Säurebildung und Harnsäure zurückzuführende Leiden. Dunaris besitzt eine den Stoffwechsel in hohem Grade aeregende und vor allem Harnsäure lösende Wirkung. Ausführliche Prospekte gratis.

Dunaris-Trinkkuren bei Gicht, Rheuma, Stoffwechselstörungen, Arterienverkalkung, Blutarmut, Bleichsucht, Hämorrhoiden, Katarrhen der Schleimhäute, der Atmungs- und Verdauungsgärne, Säureüberschuss, Störungen in den Nierenfunktionen und Harnorganen, Blasenleiden, Gallen- und Leberleiden, Gries- und Steinbildungen.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, wo nicht, erhältlich durch das

Generaldepot: **H. Ficinus Ww., Mineralwassergrosshandlung, Dresden-A., Johannesstrasse 23.**

Fernsprecher 13216 und 13232.

Offene Stellen.

Golides Hausmädchen,

über 20 Jahre, Nachkenntnisse nicht Bedingung, wird per 1. März er gesucht. Vorzustellen vormittag. Frau Fabrikbesitzer **Kynast**, Zwickauer Straße 72.

Hausmädchen,

rüchtig und läuber, mit guten Kochkenntnissen, für 1. März in besserem Haushalt gesucht Chemnitzer Straße 28, 1.

Für kleinen Villenhaushalt

(3 Personen) wird z. Allem-

dienstes

junges Mädchen

gesucht, welches schneidern und mögl. auch plätzen kann. Off. u.

L. 500 an Haasestein &

Vogler, Dresden, erbeten.

Perfektes

Stubenmädchen

gesucht Comeniustraße 51.

Einfache Köchin

od. Hausmädchen

welches gut kochen kann, gesucht

Comeniustraße 51.

Köchin., Stub., Hausmädchen.

gesucht Stellen-Bermeisterin

Marienschramm, Marienstr. 15.

Stellen-Gesuche:

Wichtig f. Herrschaften u. Geschäftsinhaber!

Möbel-, Piano- und Stuhlpolierer

empfiehlt sich zum Aufpolieren, Streichen, Lackieren, Aufreisern alther Möbel im Wohnungsbau. Umbauen eigner Möbel in moderne Gardinen. Reparieren von Altsturzumhängen nachgemäß.

Romme auswärtig, Karte genügt. Eigene Werkstatt.

Herrn. Bentzschel, Dresden, Großenhainer Str. 122, II.

Solidar, zuverlässiger, praktisch und handwerklich erfahrener

Mühlen-Fachmann,

in allen Nebenbetrieben der Mühle bewandert, mit ersten

Referenzen, sucht

Vertrauens - Stellung.

Weltung mittlerer Mühle oder Betriebsleitung eines größeren Werkes.

Berne Angebote umt. **H. T. 2110 an Haasestein & Vogler,**

Görlitz, erbeten.

Sucht jüngster, zuverlässiger Mann,

21 J., geb. Soldat, mit alter Handchrift, sucht Stellung als

Rontor- oder Kassenbote, Haush-

Verwalter oder Portier.

Raniton vorhanden. Off. erb. u.

C. S. 97 an d. Annen-Exp.

C. Schönewald, Görlitz.

Sucht jüngster, zuverlässiger Mann,

21 J., geb. Soldat, mit alter Handchrift, sucht Stellung als

Rontor- oder Kassenbote, Haush-

Verwalter oder Portier.

Raniton vorhanden. Off. erb. u.

C. S. 105 an d. Annen-Exp.

Friedr. Gössmann, Meißen.

Sucht jüngster, zuverlässiger Mann,

21 J., geb. Soldat, mit alter Handchrift, sucht Stellung als

Rontor- oder Kassenbote, Haush-

Verwalter oder Portier.

Raniton vorhanden. Off. erb. u.

O. R. 2 Annen-Exp.

Friedr. Gössmann, Meißen.

Sucht jüngster, zuverlässiger Mann,

21 J., geb. Soldat, mit alter Handchrift, sucht Stellung als

Rontor- oder Kassenbote, Haush-

Verwalter oder Portier.

Raniton vorhanden. Off. erb. u.

W. 1312 in die Exp. d. Bl.

Friedr. Gössmann, Meißen.

Inspektor,

wo es Verheiratung gestattet ist.

Off. u. W. 1312 in die Exp. d. Bl.

Friedr. Gössmann, Meißen.

Suche f. m. Bruder, Gärtner, 26 J., verh., 1 R., 1-3. Weitale, **Stellung** als Herrnhärtgartner, Nähe Dresden bevorzugt. Gute Zeugnisse liegen zu Diensten. Werte Anträge an **O. Eldam, Hammerau Gorbitz** bei Dresden.

Oberschweizer, Suche f. m. langj. Zeugn. sucht 1. April anderw. gute Stellung. Herrnhärt, welche auf äußerst zuverl. Mann reflekt., wollen Angeb. rend. an Oberh. **Schenk, Rittg. Bischewitz bei Kreischa.**

Oberschweizer. Suche zum 1. April Stell. als verh. Oberschweizer zu 1 oder 2 Geh. Bin 26 J., von Zug. an heim. Fach, erf. zuverl., was langjähr. Zeugn. beglaubigen. Wenig Fam. W. Herrnhärt, mögl. Off. senden umt. **H. S. 92a postlagernd Commerzialschule.**

Für m. Sohn, 19 J., im Besitz d. Reisezeugn. der höchsten Landwirtschaftl. Schule zu Döbeln, wechselt in m. Wirths. wahl. tätig war, j. zu wen. Ausb. Osten Stelle als

Volontär- Berwaler ohne gegenl. Vergüt. Taschengeld erwünscht.

Carl Flechsig, Gut Schellermühle bei Altenberg 1. E.

Suche f. meinen Bruder, 17 Jahre alt, groß und kräftig, Stellung als

Verwalter für Oster 1914.

Rittergutsbaud. Ebert, Tirsendorf i. V.

2. Verwalter für Oster 1914.

Stellung. Selbst. ist an strenge Tätigkeit gewöhnt. Abholn. die Landw. Schule zu Meissen. Vorstellung kann jederzeit erfolgen. Offerten unter **Q. S. 136** an

an **Tiller & Sohn, Pirna.**

Solides, gewandtes Mädchen sucht Stellung als **Zimmermädchen.** Geht auch in Saal.

Off. unter **S. 100** postlagernd **Biethow-Werda** erbeten.

Junges Mädchen, 19 Jahre, l. Stell. in job. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **M. G. 3** an **Tiller & Sohn, Pirna.**

Fräulein, rüchtig, sehr zuverlässig, mit guten Kochkenntnissen und besten Zeugnissen, sucht 1. J. Stelle als **Handmädchen** in Privat oder Geschäftshauswahl.

Off. erb. u. **E. 10** Ann.-Exp. **Frommhold & Kreyschner, Leipzig.**

Fräulein, rüchtig, sehr zuverlässig, mit guten Kochkenntnissen und besten Zeugnissen, sucht 1. J. Stelle als **Handmädchen** in Privat oder Geschäftshauswahl.

Off. erb. u. **W. G. 30** Robich's Buchhandl. Meissen erb.

Junges Mädchen, 19 Jahre, sucht 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **M. G. 3** an **Tiller & Sohn, Pirna.**

Landwirt für meine Tochter, 19 J., alt, sucht 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. Holsteinstr. 42, 1. r.**

Geht auch in Saal.

Off. unter **S. 100** postlagernd **Leuteröd** bei Zittau.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

2. Verwalter für meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt, 1. J. Stell. 8 J., möchte sich veränd. in bürgerl. Haush. b. einer alt. Herrn. Off. erb. u. **H. 1. 100** hauptpostl.

Suche f. meine Tochter, 19 J., alt,

studen, die ihm sonst so leicht zugeschlossen waren. Nun war es vor einigen Tagen, am 4. April sollte es gewesen sein, bei Lüneburg zu einer Schlacht zwischen den Russen und den Franzosen gekommen. Niemand wußte Näheres. Die Zeitungen schwiegen noch darüber. Ob er mal wieder zu dem Kampfe ging? Der würde doch sicher verschwinden.

Und plötzlich schob er seine Bücher zusammen, ergriff den breiten Kragenmantel und ging zum Monsieur Lampe.

Heute war der Mann gar nicht so unfreundlich. Er betrachtete ihn sogar lächelnd. Er lächelte über das verhärzte Gesicht des jungen Predigers, in das allerhand Kämpfe und durchwachte Nächte ihre Nünen geschrieben hatten. Aber so war's gut! Nur so konnte er noch ein Mann werden, ein Deutscher! "Den Mann hat's" sagte er sich wieder innerlich. Den wollte er noch mehr haben.

"Ob ich Nachrichten habe? O ja, das könnte schon sein! Wer aber sagt mir, Domine, daß Sie nicht als Spiesel zu mir kommen? Um mich den Franzosen zu verraten? Auf der schwarzen Liste siehe ich schon lange!"

Pastor Werner lächelte auf: "Bin ich ein Spiesel? Schon einmal haben Sie mir so etwas zugeschrieben! Was wollen Sie von mir haben, um mir zu vertrauen?"

"Wort und Handschlag eines deutschen Mannes! Können Sie mir das geben, Domine?"

Pastor Werner stand einen Augenblick zögern.

"Ob ich das kann in Ihrem Sinne, das weiß ich nicht! Aber das ich Sie nicht verrate, darauf gebe ich Wort und Handschlag!"

Die Männer drückten sich die Hand.

Als Erste war der Buchhändler damit aufgetreten. Und nun erzählte er von der Schlacht bei Lüneburg, wo der russische General Teitendorf besiegt habe. Und endlich zog er einen Brief von Anna hervor. Mit sympathischer Linie war er geschrieben, einer Linie, die erst sichtbar wurde, wenn das bis dahin weiße Papier über einer Flamme erhitzt wurde. Außer diesem anscheinend unbeschriebenen Papier hatte der Brief nur Fragen nach dem Vater enthalten, die jedermann auch die französische Polizei lesen konnte, die ja alle verdächtigen Briefe öffnete.

Spiegel als Erzieher.

Man schreibt uns aus Berlin: Munde der Vorsteherin vernommen. Als neulich der Schulrat einer größeren Unvermutet wurde die ganze Schule Gemeinde unverhofft in die Klasse hinauf in die Aula gerufen, und niemals hatte der Schulrat, der von dem Kreiselschulinspektor begleitet war, so die Wände völlig mit Spiegeln bedekt zu finden. Jede Bank hatte einen großen Spiegel, in dem sich die Mädchen schauen mußten, wenn sie die Antwort an den Lehrer oder die Lehrerin erzielten. Beim ersten fragte er nach den Gründen dieser Spiegel, denn er war der Ansicht, daß diese Art nur dazu diene, die Eitelkeit der Mädchen anzuregen. Die Schulvorsteherin, eine junge Dame von reizenden Manieren und ebenso entzückendem Aussehen, erklärte, daß sie gefunden habe, die Spiegel seien die besten Erzieher. Die jungen Mädchen gewöhnen sich dadurch, daß sie ständig in den Spiegel schauen können, völlig jede Eitelkeit ab, ebenso wie die Menschen, die immer Schönheiten ehen können, keine Lust mehr dazu haben. Außerdem aber sehen die Mädchen durch die Spiegel am besten, wie unartig sie aussehen können, wie sich ihr Gesicht verzerrt, wenn sie unvorsichtig sind, wie häßlich die eine oder die andere geht, wie vorbildlich die Lehrerin sein kann. Der Schulrat überzeugte sich bald selbst von dem, was er hier aus dem

Elektrische Dresden Nachrichten erscheint
Beilage **Dresden Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 35 Donnerstag, den 12. Februar. 1914

Los vom Joch.

Roman von E. v. Winterfeldt-Warnow.

(3. Fortsetzung)

Dreißen fuhr zusammen und rief Anna los:

"Das ist Körners Zug!"

Mit aufschwingenden Augen rauschte Anna: "Ah, Körner! Theodor Körner! Endlich!"

Zusammen eilten sie auf die Landstraße hinaus. Alles Volk strömte zum Kirchplatz. Die Soldaten waren schon angekrochen. Vor dem improvisierten Altar auf den Treppenstufen kniete ein Lutauer Jäger. Sein dunkelfeldiges Band gebunden im Gebet. Sein entblößtes Schwert zum Altar erhoben im mortaffen Schwur. Tiefe Stille ringsumher. Dann erhob er sich, erblühte Arme und stellte in seine Arme. Schweigend hielten sich die Freunde einen Augenblick zusammen. Wieder ein Hornruf. Nun rückten auch die anderen Söhren an, die hier über Nacht im Lager gelegen hatten. Alle schworen sich zum Antreten vor dem Altar. Aus der Kirche trat Pastor Peters im vollen Ernst. Er blieb wartend in die Runde. Da stand Major von Bülow, ein ernster Mann, die Hände um den Sabelschaft gefaltet. Da lebten die beiden Freunde Körner und Kretschmer neben einem dritten, Unteroffizier Wallentini, in junger Uniformung.

Born kniete Kleinen neben ihrem Aran. Weiter hinten eine alte Bäuerin neben ihrem Sohn Hubner. Anna war neben Kleinen Platzende wagen getreten. Sie fühlte, daß jetzt die Freunde zusammen gehörten, denen fremd war. Die ganzen Söhren der Soldaten handen in Salutaten gereckt. Pastor Peters blieb ihnen allen ins Gesicht. Einem Augenblick lang herrschte tiefe Stille. Dann löste sich Kleinen von den Freunden, trat vor und sprach mit weiss hin schallender Stimme: "Wir singen ein Lied, das unser Mannschaft und Freunde Theodor Körner, für diesen Tag gedichtet hat; ich habe gestern abend schon Jetzel mit den Worten verlesen lassen."

Nach der Melodie des Kirchenliedes: "Geht Gott allein die Ehre..." erklang jetzt Körners Worte. Letzte singt der Weisung an, von einigen Stimmen nur getragen. Aber machvoll schwoll er an, bis alle einstimmten:

"Wir treten hier im Gotteshaus
Mit frammem Mut zusammen,
Uns rüst die Pflicht zum Kampf bindet,
Und alle Herzen flammen.
Denn was uns mahnt an Sieg und Erfolg,
Hat Gott ja selber angefaßt.

Dem Herrn allein die Ehre!

Es bricht der freche Übermut,

Der Thraxen zusammen,

Es soll der Freiheit heilige Mütz

In allen Herzen flammen.

Drum tritt in Kampfes Ungemüm!

Gott ist mit uns und wir mit ihm!

Dem Herrn allein die Ehre!

Er weidt uns jetzt mit Siegedurst

für die gerechte Sache.

Er rieß es selbst in unsre Brust,

Auf deutsches Volk, erwacht!

Und führt uns, ward's auch durch den Tod,

Zu seiner Freiheit Morgenrot.

Dem Herrn allein die Ehre!

Zahnärztlich empfohlen!

Zahnärztlich empfohlen!

Jeder Mensch leidet mehr oder weniger an Zahnschmerzen. Häufig treten dieselben plötzlich in der heiligsten Weise ein. Man glaubt kranke Zähne zu haben, doch stellt sich bei der durch den Zahnarzt erfolgten Untersuchung heraus, dass die Zähne gesund sind, kein Defekt ist vorhanden, während doch die Schmerzen anhalten. Es hat sich nun auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen herausgestellt, dass viele Menschen an einer Überreizung des Zahnfleisches und Zahneingescheiden leiden, die dadurch hervorgerufen wird, dass durch den andauernden Gebrauch von spirituosen Mundwässern und alkalischem Zahnpulvern zwar eine Desinfektion des Mundes erreicht, jedoch eine ölige Entfettung des Zahnfleisches.

Durch eine Reihe von Versuchen ist es gelungen, diesen Übelstand abzuheben durch ihre chemische Zusammensetzung vor allen Dingen zahnsteinlösend zu wirken, sondern auch durch die nötige Zettzufuhr und Geschmeidigkeit wiederzugeben.



und der Zähne und damit eine Überreizung der Nerven hervorgerufen wird. Durch die Herstellung einer Fett-Zahnpasta, die nicht allein die Eigenschaft hat, desinfizierend und durch ihre chemische Zusammensetzung vor allen Dingen zahnsteinlösend zu wirken, sondern auch durch den Fettgehalt, den sie besitzt, den Zähnen sowohl, als auch dem Zahnschlüssel.

Liphagol ist wohl eines der idealsten Zahnschleifungsmittel, die bisher erfunden worden sind. Es wird jedem Laien einleuchtend, dass die bisherige Zahnschleifungsmethode mangelhaft ist, sei sie durch Anwendung eines Mundwassers, das mehr oder weniger stark ätzende Mittel in Spiritus gelöst enthält, sei es durch Zahnpulver, die immer alkalische Desinfektionsmittel in Form von alkalischem Pulver enthalten, sei es durch Zahnpulver, die immer alkalische Desinfektionsmittel in Form von alkalischem Pulver enthalten, sei es durch Zahnpulver, die immer alkalische Desinfektionsmittel in Form von alkalischem Pulver enthalten.

Es wird ein jeder empfunden haben, der sich mit Sodalösung oder mit spirituosen Flüssigkeiten, die Desinfektionsmittel enthalten, täglich mehrere Male die Hände gewaschen hat, dass die Haut spröde und trocken wird. Wieviel mehr muss dies auf die weit zarteren und empfindlicheren Schleimhäute des Mundes, insbesondere des Zahnfleisches und die Nerven des Zahneingescheiden wirken. Ein Versuch mit **Liphagol** wird jeden in kurzer Zeit überzeugen, welch grosse Heilwirkung dieses Mittel besitzt und welche Errungenchaft durch diese Komposition der leidenden Menschheit zugeführt wird.

Die **Liphagolpasta** besteht aus einer Fettsubstanz, die niemals ranzig werden kann, sich also dauernd hält und keinen unangenehmen Fettgeschmack hinterlässt, ferner aus einer Doppelverbindung von natürlichen Quell- und organischen Salzen, die auf Grund einwandsfreier physiologischer chemischer Studien die Eigenschaften besitzen, zahnsteinlösend zu wirken. Man stelle sich die Wirkung des **Liphagol** in der Weise vor, dass bei dem Putzen der Zähne mit der Zahnbürste durch die chemische Wirkung der sich hierbei auflösenden Salze der Zahnstein gelockert und gelöst wird. Gleichzeitig aber werden die Zähne und das Zahnfleisch mit einer feinen Fettschicht überzogen, die in erster Linie auf lange Zeit desinfizierend, aber auch auf die Empfindlichkeit der überreizten Nerven des Zahneingescheiden wirkt. Der Geschmack des **Liphagol** ist ein höchst angenehmer und es tritt sehr bald eine Gesundung der Zähne und des Zahnfleisches ein.

Fabrikant: **Chemisches Laboratorium „Co-Lit“**, Dresden, Johannesstrasse 23. Tel. 13282 u. 13216. Preis 1/2 Tube ₦ 1.50, Preis 1/4 Tube ₦ 0.85.

Zu beziehen durch Apotheken, Droghandlungen u. Parfümerien.
Depot: Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Inventur-Ausverkauf Zum Teil bis weit unter Einkaufspreis gelangen zum Ausverkauf:
nur noch bis Sonnabend den 14. Februar.

Strümpfe	Schleifen	Gestickte Roben	Besatz- u. Spitzenstoffe	Korsetts
Socken	Selbstbinder	in weiss u. farbig	Handarbeiten	Büstenhalter
Handschuhe	Kragenschoner	Schleier	Normalwäsche	Büstenformer
Schürzen	Taschentücher	Seidenbänder	Kragen	Gesundheitskorsetts
Gürtel	Damentaschen	Seidenstoffe	Chemisetts	Frauen- u. Kinderleibchen
Gürtelschlösser	Ballschals	Kleider-Wäsche u.	Krawatten	Korsettschoner
Damenkragen	Sportschals	Schürzenbesätze	Hosenträger	Untertaillen
Chapots	Balhauben	Spitzen	Sportgürtel	Reform-Beinkleider

Auf nicht zurückgesetzte Korsetts 10% Sonder-Rabatt.

jetzt **Wilsdruffer Strasse 22, part. u. I. Etage,**
neben Café Beyer, gegenüber Hotel de France.

Filiale: **Hauptstrasse 30**, gegenüber der Dreikönigskirche.



Nach dem Gefang salzte der Prediger seine Hände zu einem stillen Gebet.

Dann begann er:

"Meine lieben Freunde! Ihr wollt heute ein Abschiedswort und ein Segenswort von mir haben, bevor Ihr hinaus geht in einen vielleicht schweren und blutigen Kampf. Aber Ihr alle seid voll Mut und Begeisterung, denn es ist das Vaterland, das Euch ruft, ein Vaterland, das durch Jahre hindurch gefrachtet und unterdrückt worden ist durch einen frechen Feind. Wer soll dies Vaterland werden, deutsch und einig? Und so wie es heute in Schlesien überall geht und wagt, so soll die Begeisterung weiter um sich greifen im ganzen Lande. Alle, alle sollen kommen! Keiner wird dabein bleiben, wenn es wirklich in den Tod geht, so wie Ihr, werdet Ihr seid! Denn es muss jetzt zum Siege gehen! Es muss! Gott ist mit uns, das wissen und fühlen wir alle! Diese jubelnde Begeisterung eines ganzen Volkes kann nicht aus uns selbst gewonnen sein. Die hat uns ein höherer in das Herz gelegt! Ich will Euch nicht weich machen. Ihr habt alle Männer, Frauen und Brüder, die Ihr zurücklässt, und neben aller Begeisterung gehört Ihnen in diesem Augenblick wohl auch ein Gedanken Eures Herzens! Nun wohl, so dankt ihnen! Dankt Ihnen für die Hochzeitstage, mit der auch die Frauen ihr alles in den Kampf ziehen lassen. Wie spartanische Männer sind jetzt unsere deutschen Frauen, und auch das ist ein Zeichen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Und nun frage ich Euch, seid Ihr alle bereit, Mut und Mut, Leben und Sterbe in den Dienst des Vaterlandes zu stellen? Seid Ihr bereit, tapfer und ohne Furcht, wenn es sein muss, für dieses Vaterland in den Tod zu gehen? Seid Ihr überzeugt, dass es kein ungloster, kein sündhafter Kampf ist, in den Ihr geht, sondern dass Gott ihn gewollt hat, und dass er unseren Rahmen den Sieg geben wird, so schwört!"

Die Offiziere streckten die Schwerter aus und bildeten so wie zu einem Kreuz zusammen unter dem Altar. Die Soldaten knieten nieder, hoben die Hände und sprachen einstimmig, machvoll und laut: "Wir schwören!"

Pastor Peters sprach den Segen:

"So gebe ich Euch im Namen Gottes meinen Segen. Er behütet Euch! — Er segne Euch! — Er hilft Eurem heiligen Hause! — Amen!"

Es folgte ein kurzes, summendes Gebet. Dann erhoben sich alle. Theodor Körner sprach ein, und alle sangen mit: "Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen..."

Zo schloss die erhebende, durchaus würdige Feier.¹⁾

Unmittelbar darauf verließen die Truppen Regen.

8. Kapitel.

In seinem Studierzimmer im Pfarrhaus neben der St. Martini Kirche zu Bremen saß Pastor Bernide.

Er las über seiner Predigt für den morgigen Tag. Es war wieder ein besonderes Tant- und Blitgeber für den Kaiser verordnet worden. Er genau hatte es ja nun schon gesprochen in den letzten drei Jahren. Heute wollte ihm seine Predigt gar nicht recht gelingen. Schon am leichten Sonntag war's ihm plötzlich geworden, als könne er die Worte der sonntäglichen Fürbitte für Napoleon nicht über die Lippen bringen.

Wie ein Schwert ging's ihm plötzlich durch die Seele, und seine Worte kosteten ihm selbst ganz unvermessen.

Und heute? Nunmer ja, sagte er Anna Lührings Weisheit, als sie sagte: "Ich werde Sie nicht mehr achten können."

Sie hatte nicht Verachtung in ihrer Miene gesezen — Verachtung in ihrer Stimme? Nein! Vielleicht, und nun war sie fort! Wohin? Weshalb?

Wurde sie geflossen, um ihm zu entgehen? Weil sie ihn hätt und verachtete?

Er fühlte den Schaden noch heute, als er es vor drei Wochen von dem blauen Fenster hörte: "Anna is weg! Arme Anna, is ganz weg!"

¹⁾ Anmerkung: Körner schreibt darüber an Frau von Bereits in Wien: "Eine große, herrliche Stunde habe ich am Sonnabend verlebt. Wir zogen in Parade aus. Hoben nach Regen, einem unheimlichen Tore, wo die Menge zur teuerlichen Einlegung des Reichstags einstach, aber gesiezend ausgedimmt war. Nach Abfaltung eines Siedes, das Ihr Freund zu der Gelegenheit verfeiert hatte, hielt der Prediger des Ortes, Peters mit Rumen, eine kräftige, allgemein ergriffende Rede. Kein Auge blieb trocken. Jeder ließ es ums den Eid schwören für die Sache der Menschheit, des Vaterlandes und der Religion weder Gott noch Blut zu schonen und zu segnen oder zu verbrennen für die gerechte Sache; mir schworen! — Tatsak! ward er sich auf die Knie und flehte Gott um Segen für seine Kämpfer an. Bei dem Altmährchen! es war ein Augenblick, wo in jeder Brust die Todeswelle kummend zuckte, wo alle Herzen heldenmäßig schlugen. Eine reiche Burg ist unter Gott möchte das Ende der herrlichen Heiterlichkeit... Tiefste Stunde habe um so mehr Erregendes für uns, da die meisten mit dem Gefühl hinauszogen, es sei ihr leichter Gang."

Zu Meister Lühring war er gefürchtet und hatte einen vergrünnten, verwitterten alten Mann gefunden, der die Flucht seiner Tochter genau so einschätzte, wie die der ältern Schwester. Eine ehr- und zuchtvergessene Dirne nannte er sie. Ihr Name sollte vergessen sein. Tot sollte sie sein für ihn und für alle. Er war seinem geistlichen Trost zugänglich, den ihm der Prediger zuerst gewohnheitsgemäß spenden wollte. Da durchdrückte es Pastor Bernide mit Gewalt. Was sollte er denn auch sagen als Trost? Konnte er da trösten? Gewissheit muhte er haben, weshalb sie geflossen. Die konnte ihm kein anderer geben als Buchhändler Lampen.

Sonst war ihm der Mann, der immer gehemte Umtriebe hatte, der ein ganz untrausamer Mensch war, sehr unimpassibel gewesen. Aber er wusste, dass Anna dort ein- und ausgegangen war. Er ahnte, dass er von allem unterrichtet sein würde.

Buchhändler Lampen war zuerst sehr zurückhaltend, sehr zugewandt. Behauptete, gar nichts zu wissen. Man konnte ihn durchsuchen lassen. Anna Lührings Mutter gehe ihm gar nichts an. Aber endlich, als er die sichtliche Verärgertheit des Predigers von St. Martini bemerkte, da wurde er etwas freundlicher.

"Domine, was wollen Sie von Anna? Ich lasse mir nichts entreihen, was ihr schaden könnte! Nichts! Und wenn Sie mich mit glühenden Augen ansehen! Sie meine Adresse! Und mein Wort, das Ihnen auf die Spur hilft! Und wenn Sie mir zehnmal die französischen Gendarmen auf den Hals hetzen!"

"Aber das will ich ja nicht! Lieber Monsieur Lampen, das will ich ja gewiss nicht! Bin ich denn ein Schuft, der Sie verraten will? Ich möchte nur wissen, was aus Anna wird, wissen, ob ihr nicht Gefahr und Unheil droht."

"Wirklich?" lächelte der andere.

Pastor Bernide antwortete nicht. Aber ein Blick in sein erregtes Gesicht, auf die zitternden, langen, schmalen Hände zeigte dem Buchhändler, dass hier Sorge, wirkliche Angst und Sorge sprach. Nach einigen Minuten der Stille zwischen ihnen stieg der Pfarrer wieder an: "Bei Meister Lühring war ich schon. Er ist ganz verbittert und ergänzt."

"Ja, der alte Mann hat sein Verständnis für seine Tochter. Ich habe ihr versprochen, ich wolle ihm zu mir nehmen. Aber er will nicht! Er sitzt dort mit seinem Venz und die beiden reden wohl doch von Anna, wenn sie allein sind. Für den Venz war sie ja alles, seine Welt."

"Und wo?" drängte Bernide. "Wo?"

"Wo Anna jetzt ist, weiß ich selbst nicht, deshalb kann es ihr auch keinen Schaden bringen, wenn ich sie verrate! Wohin sie gegangen ist, das aber weiß ich. Und das kann ich Ihnen ja auch sagen. In den Krieg! Um sich den Kreishäfen anzufüllen und mitzukämpfen für die Befreiung des Vaterlandes."

"Was ist sie?"

Pastor Bernide sah nach dem Stuhl, der vor dem Leinentisch stand und sank schwer darauf nieder.

"In den Krieg, um als Mann zu kämpfen und zu siegen. Vielleicht auch um im Kampf zu fallen!"

Klar und fest hörte es der Buchhändler. Mit grausamer Deutlichkeit fielen die Worte in das Herz des Predigers. Das Mädchen, das er liebte mit der ganzen Blut seiner Seele, um das er schon seit Jahr und Tag geworben hatte, das war heimlich davon gegangen in den Krieg, um als Mann zu kämpfen und zu sterben. In einem Krieg gegen den Kaiser, unter dessen Gewalt er stand! Gegen den Kaiser, dessen Größe und Taten er so oft gepriesen und gefeiert hatte! Noch vor wenigen Wochen hatte er Gott von der Kanzel aus gedankt, dass er den Kaiser gnädig zurückgeleitet habe aus dem durchwarten Feldzug! Daher wenigstens er, Napoleon, gekämpft und frisch sei, wenn auch seine ganze, große Armee zugrunde ging in Eis und Frost. Wie das 29. Bulletin besagte: "Se Majestät der Kaiser ist nie wohler gewesen." Und gegen den ging jetzt der Kampf? Gegen den kämpfte auch Anna Lühring!

Hatte es nicht auch in ihrer Gegend schon überall angefangen zu gären. In der Gegend von Buren war in den Tagen vom 19. bis zum 26. März ein Bauernaufstand mit Gewalt unterdrückt worden. Hunderttausend Bauern waren getötet und achtzig hinterher handgreiflich erschossen worden. Einer als je sonst in der Krieg um die Stadt zusammen, durch den nichts herein und heraus konnte. Wie hatte sie es möglich gemacht, zu entfliehen? Was mochte sie jetzt dulden an Entbehrungen und Leidern.

Ohne Bruch wandte Pastor Bernide aus Buchhändler Lampes Laden. Er taumelte wie ein Trunkener. "Den Mann hat's!" lächelte der zurückbleibende.

"Ob Annas Tod da vielleicht noch ein Wunder wirkt?" Seit dem Tage war's, dass dem Pfarrer sein Amt nicht mehr gefallen wollte. Von einem Sonntag zum andern wurde es ihm schwerer, die rechten Worte zu

Modemarenhaus Dresden

Dressler in großartigster Auswahl.

Ghirmie Reparaturen — Bezüge.

Inventur-Ausverkauf.

Enorm billig!

Petschke

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

HARMONIUMS

Spez.: B. jedem, ohne Notenkenntniss, sofort Klavier, zu spielen. Instrum. gratis.

Aloys Maier, St. Gall., Aufda, 7000 Harmoniums in all. Ländern, d. Welt singt, ihr eigen. Rob.

Sianos. Instrum. u. 436 n. 515.

Waffelbruch,

darunter seines Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50-

ist wieder zu haben jeden Freitag im

Kantor der Wiener Waffelbruch W. Kromadka & Jäger Koch.

Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14-16 und im

Fabriklokal: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachr.

Harmoniums

von 40 bis 3000 Mr. Harmonium-Spielapparate

ermöglichen jedermann sofort 4-stimmig Harmonium zu spielen. Preis 45 Mr. — Auto-

harmoniums. — Reparaturen u. Stimmungen billigt u. sachgemäß. Harmonium-Fabrik

J. T. Möller, Bärensteiner Straße Nr. 5.

Strohes Lager. Katalog frei.

Harnleiden

(Gomorrhe, Bush, d. Zustellen, Blasen-

feststellbar) werden in gerütteten Pillen

und u. ohne Beurteilung direkt durch

Amerikanische Santol-Portion,

Quaumex: Dr. Brandes, Berlin

S. A. Gen.-Depot. u. Befrei. Berlins

Salomonis-Apotheke.

Dresden-A. Riemann S.

Preis-Liste

für den

Inventur-Ausverkauf

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, d. 12., 13., 14. Febr. 1914

Herm. Mühlberg

Hoflieferant, Dresden Wallstrasse, Weber-

gasse, Scheffelstraße

Gekaufte Waren können gegen Anzahlung der Hälfte bis zum 28. Febr. zurückgestellt werden

Der alljährlich stattfindende Inventur-Ausverkauf bietet wie immer außer-gewöhnliche Vorteile zum Einkauf nur bester Waren zu billigen Preisen.

Beachten Sie bitte die früheren und die jetzigen bedeutend ermäßigen Preise.

Ausverkaufs-Waren können weder umgetauscht noch zurückgenommen werden

Sämtliche Stücke sind im Preis bedeutend ermäßigt

Damen-Konfektion

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt

Kostüme, ganz besonders vorteilhaftes Angebot, praktisch u. elegant, für alle Jahreszeiten, in allen gangbaren Stoffen u. Farben, aus Kammgarnstoffen, Cord, Seide u. englischen Stoffen

früher bis 42.— 51.— 98.— 148.— 152.— 155.— 225.— usw.

jetzt 9,75 18,50 24,75 33.— 48.— 68.— 88.—

Kleider in allen modernen Formen, Farben u. Stoffen, Popeline, Kaschmir, Volle, Seide, Musseline u. Stickerei

früher bis 14.— 62.— 75.— 112.— 132.— 225.— 242.— usw.

jetzt 8,00 8,75 28.— 52.— 75.— 98.— 148.—

Morgenkleider in praktischem u. elegantem Genre aus Seide, Kaschmir, Tuch, Eiderdaunen, Musseline u. Waschstoffen

früher bis 11.— 18.— 24,50 37.— 68.— 75.— 98.— usw.

jetzt 3,00 8,00 16,50 21.— 28.— 38.— 42.—

Matinees, ein großer Posten, besonders preiswert.

Farbige Kostümröcke für Straße u. Sport aus modernsten, praktischen Stoffen, Serge, Cord, Kammgarn, Alpaka, Samt u. Leinen in allen modernen Farben

früher bis 6,50 34.— 44.— 52.— 29.— 40.— 49.— usw.

jetzt 8,00 8,75 12,50 16,50 19,75 22,50 29,75

Ein Posten **Sportbekleidung**, bedeutend unter Preis.

Schwarze Röcke, praktisch u. elegant, für Straße u. Theater, aus Serge, Kaschmir, Tuch, Samt, Seide u. Alpaka

früher bis 13.— 19.— 30.— 42.— 52.— 59.— 115.— usw.

jetzt 6,00 8,75 15.— 18.— 21.— 26,50 38.—

Farbige Paletots u. Ulster für Winter, Frühjahr u. Sommer, in praktischen und aparten edlen englischen und Fantasiestoffen, Diagonals, Covercoats u. modernen Flauscharten

früher bis 46.— 43.— 84.— 74.— 84.— 160.— 245.— usw.

jetzt 7,00 13,75 18.— 26,50 33.— 45.— 145.—

Schwarze Paletots u. Mäntel für Sommer u. Winter aus Rips, Tuch, Seide, Samt, Diagonal u. Spitze

früher bis 18.— 40.— 35.— 130.— 95.— 132.— 350.— usw.

jetzt 7,00 18.— 23,75 38.— 48.— 68.— 145.—

Abendmäntel aus reinwollinem Tuch auf prima Satin u. Seidenfutter oder warmen, leichten Flauschstoffen, aparte Farben
früher bis 26,50 35.— 45.— 58.— 75.— 168.— 175.— usw.

jetzt 8,75 16,50 22,50 35.— 48.— 55.— 85.—

Staubmäntel aus Alpaka, Popeline, Seide u. Impräg. Kammgarnstoffen, in aparten u. praktischen Formen, für Straße, Auto u. Sport
früher bis 26,50 18.— 58.— 68.— 132.— 163.— usw.

jetzt 8,00 12,50 19,75 22,50 28.— 34.— 85.—

Gummi- u. Lodenmäntel, nur bewährte Qualit. in mod. Farben
früher bis 19.— 22.— 38.— 44.— 39,50 73.—

jetzt 18,75 18.— 23,75 20,75 31.— 48.—

Lodencape, nur bekannt gute Lagerware
früher bis 18,50 22,50 24.— 26,50

jetzt 13,75 16,50 19,75 21.—

I. Stock: Backfisch-Bekleidung (besonders preiswert!)

Backfischkleider in modernen Woll- u. Waschstoffen
früher bis 24.— 73.— 86.— 66.— 69.— 91.— 145.—

jetzt 7,90 12,50 19,75 29,75 42.— 48.— 55.—

Backfischkleider für Ball u. Theater, aus Seide, Tüll, Volle u. Stickerei
früher bis 45.— 54.— 92.— 125.— 128.— 108.— 150.—

jetzt 21.— 38.— 48.— 58.— 68.— 75.— 85.—

Backfischmäntel aus modernen glatten u. englischen Stoffen
früher bis 36.— 48.— 40.— 78.— 68.— 64.— 64.—

jetzt 3,90 9,75 19.— 21.— 26,50 33.— 42.—

Backfischröcke für Sport u. Straße, auch ein Posten weißer Waschröcke, etwas angeschaut, besonders preiswert
früher bis 24.— 40.— 25,75 23,50 28,75 37.— 27,50

jetzt 2,90 6,90 9,75 12,50 15.— 18.— 19,75

Backfisch-Kostüme in allen Farben und Stoffen.

Ganz besonders preiswertes Angebot:

Ein Posten **schwarzer Konfirmandenkleider**

früher bis 18,50 46.— 43.— 60.— 53.— 86.— 60.—

jetzt 13,75 22,50 26,50 29,75 33.— 38.— 48.—

Blusen

Unterröcke

Große Posten **Batist-Stickerei- u. Volleblusen**, weiß u. farbig, moderne, schike Fassons, enorm billig, jetzt 1,90 2,45 2,90 3,90 4,90 b. 9,75

Blusen in Flanell, Musseline früher bis 7.— 9.— 11.— bis 24.—

u. Voile jetzt 2,90 3,90 4,90 bis 12,75

Blusen in Seide u. Spitzen, früher bis 10.— 14.— 18.— bis 50.—

weiß, schwarz, farbig jetzt 4,90 5,90 6,90 bis 26.—

Backfischblusen in Wolle, früher bis 3.— 5.— 8.— bis 18.—

Batist u. Voile jetzt 1,50 2,90 3,90 bis 9,75

Korsetts

aus gutem Batist, Drell o. broschiertem Stoff, in weiß u. farbig, z. gr. Teil mit echtem Fischbein, darunter ältere Modelle

früher bis 17,50 22.— 26.— 35.—

jetzt 1,00 2,90 2,90 4,90

Gestrickte Korsetts u. Reformleibchen früher bis 6,50 jetzt 1,90 2,45 2,90 3,90 4,90

Backfisch-Korsetts früher bis 2,25 4,50 5,50 7,50

jetzt 1,95 2,45 2,90 3,90

Kinderleibchen aus Drell, porösem Stoff früher bis 1,75 2,50 3.— bis 3,75

oder Trikot, in mannigfacher Ausführung jetzt 0,90 1,25 1,45 bis 1,75

Günstige Gelegenheit!

Lüster - Unterröcke früher bis 4,25 6,75 7,50 15,50 17,50 28.—

jetzt 2,45 3,90 4,60 5,90 6,90 9,75

Moiree- u. Moirette- Unterröcke früher bis 6,50 8,50 9,25 13,50 16,50 24.—

jetzt 3,90 5,90 6,90 7,90 8,75 16,50

Seldene Unterröcke früher bis 8.— 12,50 14,50 18,75 22,50 45.—

jetzt 4,90 8,00 9,75 12,75 16,50 19,50

Stickerei-, Spitzen- u. Wasch-Unterröcke früher bis 2,50 3.— 4,25 6,75 9,75 18,50

jetzt 1,10 1,90 2,90 4,90 6,90 12,75

Trikot-Unterröcke m. Molree, Molrette o. Seiden-Volant früher bis 4,75 5,50 6,50 8,75 10,50 16,50

jetzt 2,90 3,90 4,80 5,90 6,90 9,75

Tuch - Unterröcke früher bis 3,75 5,50 6,50 8,75 10,50 16,50

jetzt 2,00 3,90 4,90 5,90 6,90 12,75

Unterrock-Volants aus Lüster, Molree, Molrette o. Seide früher bis 3.— 3,75 4,50 5,90 6,75 12.—

jetzt 1,90 2,45 2,90 3,90 4,90 8,90

Kinder-Unterröcke aus Bardhani-Sommerstoff, Wasdistoff, Lüster o. Tuch, mit u. ohne Leibchen, ganz besonders preiswert.

Reformbeinkleider aus Trikot, Loden, Cheviot, Waschstoffen, Zanella o. Crêpe de Santé jetzt 3,90 4,90 5,90 6,90 8,90 9,75

Für Kinder 1,90 2,45 2,90 3,90 3,90

Handarbeiten

Bedeutend ermäßigt!

Makramé-Taschen, handgeknüpft, fr. 7,50, jetzt 2,90

Handgehäk. Theaterbeutel, fr. bis 6,50, jetzt 3,45

Pompadours in Seide, besonders billig.

Küchensachen, bedeutend unter Preis.

Tablettdecken, jetzt —,10 —,15 —,18 —,25 bis —,35

Decken für Buffet, Serviertisch, Nähilsch, Kommode

Abgewebte Aladastoffe . . . früher 3,50, jetzt 1,90

Handgestickte Bulgarenkrallen, —,85 und —,95

Kallm - Bohänge, Stuhlfüßer, Kissen, vorgezähnet, mit Material . . früher 4,50 15.— bis 26.—
jetzt 2,90 7,00 bis 17,—

Eskimo - Makramé - Leinendurchbruch früher 12,50 bis 22,50, jetzt 7,00 bis 10,75

Leinendecken 60X60 75X75 110X160 160X200
gez. früher bis 2,50 4,50

jetzt 0,65-0,95 1,10-2,00 4,90-5,50 6,90-8,25

Angef. Decken u. Läufer, mit Material, in Leinen u. Javastoffen . . früher 6,50 bis 17,50

jetzt 2,90 bis 9,75

Gez. Leinenkissen mit Rückwand, früher 1,50 bis 5,50 und Franzö. jetzt —,60 bis 2,90

Angef. Kissen mit Material früher 6,50 bis 15.—

in Leinen, Seide u. nord. jetzt 1,90 2,90 bis 5,90

Preisliste für den Inventur-Ausverkauf am 12., 13. und 14. Februar 1914

Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge

neueste Formen, besonders preiswert	früher bis 33.— 39.— 45.— 54.— 60.— 78.—
jetzt 20.— 24.— 27.— 31.— 39.— 51.—	
früher bis 19,50 27,50 36.— 42.— 48.— 57.—	
jetzt 12,75 19,75 24,75 27,75 34,75 39,75	
früher bis 15.— 22,50 30.— 37.— 45.— 54.—	
jetzt 9,50 14,50 18,50 26,50 29,50 33,50	
früher bis 13.— 39.— 45.— 51.— 75.— 87.—	
jetzt 24.— 27.— 28.— 38.— 48.— 54.—	
früher bis 39.— 45.— 51.— 57.— 69.— 96.—	
teils Original englische Stoffe, besonders billig	
jetzt 27.— 29.— 36.— 38.— 48.— 57.—	
früher bis 22,50 30.— 45.— 57.—	
jetzt 15,50 21,50 29,50 39,50	
früher bis 42.—	
jetzt 18,00 22,50	
früher bis 69.—	
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,50 7,50 9,50 16,50	
jetzt 2,50 3,50 4,50 6,50 10,50	
früher bis 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50	
jetzt 1,50 2,25 3,25 4.— 4,50	

Sport-Anzüge

größte Auswahl, mit kurzen Hosen	früher bis 19,50 27,50 36.— 42.— 48.— 57.—
jetzt 12,75 19,75 24,75 27,75 34,75 39,75	
früher bis 15.— 22,50 30.— 37.— 45.— 54.—	
jetzt 9,50 14,50 18,50 26,50 29,50 33,50	
früher bis 13.— 39.— 45.— 51.— 75.— 87.—	
jetzt 24.— 27.— 28.— 38.— 48.— 54.—	
früher bis 39.— 45.— 51.— 57.— 69.— 96.—	
teils Original englische Stoffe, besonders billig	
jetzt 27.— 29.— 36.— 38.— 48.— 57.—	
früher bis 22,50 30.— 45.— 57.—	
jetzt 15,50 21,50 29,50 39,50	
früher bis 42.—	
jetzt 18,00 22,50	
früher bis 69.—	
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,50 7,50 9,50 16,50	
jetzt 2,50 3,50 4,50 6,50 10,50	
früher bis 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50	
jetzt 1,50 2,25 3,25 4.— 4,50	

Tennis- und Wasch-Anzüge

hell und dunkel	früher bis 15.— 22,50 30.— 37.— 45.— 54.—
jetzt 9,50 14,50 18,50 26,50 29,50 33,50	
früher bis 13.— 39.— 45.— 51.— 75.— 87.—	
jetzt 24.— 27.— 28.— 38.— 48.— 54.—	
früher bis 39.— 45.— 51.— 57.— 69.— 96.—	
teils Original englische Stoffe, besonders billig	
jetzt 27.— 29.— 36.— 38.— 48.— 57.—	
früher bis 22,50 30.— 45.— 57.—	
jetzt 15,50 21,50 29,50 39,50	
früher bis 42.—	
jetzt 18,00 22,50	
früher bis 69.—	
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,50 7,50 9,50 16,50	
jetzt 2,50 3,50 4,50 6,50 10,50	
früher bis 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50	
jetzt 1,50 2,25 3,25 4.— 4,50	

Sommer-Paletots und Ulster

in englischen Stoffen und dunklen Farben	früher bis 24.— 27.— 30.— 37.— 45.— 54.—
jetzt 24.— 27.— 28.— 38.— 48.— 54.—	
früher bis 22,50 30.— 45.— 57.—	
jetzt 15,50 21,50 29,50 39,50	
früher bis 42.—	
jetzt 18,00 22,50	
früher bis 69.—	
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,50 7,50 9,50 16,50	
jetzt 2,50 3,50 4,50 6,50 10,50	
früher bis 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50	
jetzt 1,50 2,25 3,25 4.— 4,50	

Gummi-Mäntel

teils Original englische Stoffe, besonders billig	früher bis 39.— 45.— 51.— 57.— 69.— 96.—
jetzt 27.— 29.— 36.— 48.— 57.—	
früher bis 22,50 30.— 45.— 57.—	
jetzt 15,50 21,50 29,50 39,50	
früher bis 42.—	
jetzt 18,00 22,50	
früher bis 69.—	
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,50 7,50 9,50 16,50	
jetzt 2,50 3,50 4,50 6,50 10,50	
früher bis 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50	
jetzt 1,50 2,25 3,25 4.— 4,50	

Sport- und Wetter-Mäntel

für Straße, Reise und Auto	früher bis 15.— 22,50 30.— 37.— 45.— 54.—
jetzt 15,50 21,50 29,50 39,50	
früher bis 42.—	
jetzt 18,00 22,50	
früher bis 69.—	
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,50 7,50 9,50 16,50	
jetzt 2,50 3,50 4,50 6,50 10,50	
früher bis 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50	
jetzt 1,50 2,25 3,25 4.— 4,50	

Einzelne Sakkos

teils mit Westen	früher bis 42.—
jetzt 18,00 22,50	
früher bis 69.—	
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,50 7,50 9,50 16,50	
jetzt 2,50 3,50 4,50 6,50 10,50	
früher bis 2,50 3,50 4,50 5,50 6,50	
jetzt 1,50 2,25 3,25 4.— 4,50	

Einzelne Fracks

teils Modelle	früher bis 69.—
jetzt 39.—	
früher bis 14,50 18,50 22,50 26,50	
jetzt 10,50 13,50 17,50 19,50	
früher bis 9,50 15,50 19,50 22,50 27,50	
jetzt 6,50 8,50 12,50 14,50 17,50	
früher bis 4.— 5,5	

Preisliste für den Inventur-Ausverkauf am 12., 13. und 14. Februar 1914

Kinder-Garderobe

Für Knaben

Sehr grosse Posten
bedeutend im Preise ermäßigt!

Knaben - Blusen u. -Jacken - Anzüge								
	früher bis	7,50	9,00	14,50	17,50	24,-	27,-	bis 36,-
jetzt	3,90	4,90	7,90	9,90	13,00	17,00	bis 21,00	
Knaben - Schul-, Sport- u. Sacco - Anzüge								
früher bis	12,-	15,-	18,-	21,-	26,-	28,-	bis 42,-	
jetzt	6,90	8,90	11,00	14,00	17,00	19,00	bis 22,00	
Baby - Kittel - Anzüge								
früher bis	13,-	16,-	21,-	24,-	27,-	30,-	bis 35,-	
jetzt	4,90	6,90	8,90	11,00	13,00	15,00	bis 17,00	
Knaben - Pyjeks u. Paletots								
früher bis	8,-	12,-	18,-	25,-	28,-	34,-	bis 37,-	
jetzt	3,90	6,90	9,90	11,00	13,00	15,00	bis 21,00	
Knaben - Loden-Pelerinen u. -Gummi-Mäntel								
früher bis	7,50	11,50	16,50	19,50	21,50	24,50	bis 29,50	
jetzt	3,90	5,90	7,90	9,90	11,00	13,00	bis 14,00	
Wollene Knaben - Blusen , offene u. geschlossene Form								
früher bis	3,-	4,50	5,50	7,50	9,-	12,-		
jetzt	1,40	2,40	3,40	4,40	5,40	6,40		
Knaben - Hosen in Cheviot u. Cord								
jetzt	9,90	1,40	1,90	2,40	2,90	3,40	3,90	4,40
Knaben - Waschanzüge , weiß u. farbig, Kieler-, Matrosen- u. Baby-Kittelform								
früher bis	4,50	6,-	8,-	9,50	12,50	14,50	bis 20,-	
jetzt	1,90	2,90	3,90	4,90	5,90	6,90	bis 9,90	
Knaben - Waschblusen , weiß u. farbig, Kieler-, Matrosen- u. Hemdblusenform								
früher bis	2,-	2,75	3,75	4,75	5,75	7,75	bis 14,-	
jetzt	0,90	1,40	1,90	2,40	2,90	3,90	bis 6,90	
Knaben - Waschhosen in weiß u. dunkelblau, besonders billig								
jetzt	—,75	1,-	1,25	1,75	2,25	2,75		
Ein Posten Matrosenkragen , weiß u. dunkelblau, ganz besonders preiswert.								
Die Restbestände der letzten Wintersaison ganz bedeutend im Preise ermäßigt.								

Ganz außergewöhnlich preiswert!

Ein grosser Posten Wasch - Anzüge, Kieler-, Blusen- u. Jackenform								
	früher bis	5,-	7,-	9,-	12,-	15,-	17,-	bis 24,-
jetzt	1,90	2,90	3,90	5,90	6,90	8,90	bis 11,90	

Ein Posten Hemd - Blusen, weiß u. farbig gestreift								
	früher bis	3,50	4,50	6,50	7,50	8,50	9,50	
jetzt	1,90	2,40	2,90	3,40	3,90	4,90		

Schuhwaren

Damen - Stiefel, schwarz oder braun Boxcalf oder Cheveaux								
	früher bis	12,50	14,-	15,50				
jetzt	7,90	8,90	10,90					

Herren - Stiefel, braun oder schwarz Boxcalf, Lack oder Chevr.								
	früher bis	12,50	15,50					
jetzt	7,90	10,90						

Damen - Halbschuhe, braun oder schwarz Cheveaux u.								
	früher bis	12,50	13,50					
jetzt	8,90	9,90						

Damen - Spangenschuhe und diverse eleg. Promenadenschuhe, früher								
	früher bis	6,75	8,75	12,75				
beste Wiener Fabrik, jetzt	3,90	5,90	8,90					

Ein Posten Damenstiefel, schwarz u. farbig, Größe 36, 37 . . . früher 10,50, jetzt 5,90								
	früher bis	10,50	11,50					

Damen-, Herren- und Kinder - Gummischuhe besonders billig.								
	früher bis	12,50	14,-	15,50				
jetzt	7,90	8,90	9,90					

Kinder - Stiefel . . . jetzt 0,90, 1,90, 2,90								
	früher bis	8,50	7,75	10,00	12,00			
jetzt	0,90	4,90	5,90	8,90				

Baby - Stiefel . . . jetzt 0,90, 1,90, 2,90								
	früher bis	8,50	7,75	10,00	12,00			

<tbl_r cells="9" ix="2" maxcspan="1" maxr

